



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DRESDEN

Institut für Geschichte

Kommentiertes
Vorlesungsverzeichnis

Wintersemester
2015 / 2016

Stand: 21.10.2015

Bitte achten Sie auf mögliche Raumänderungen!

Redaktion: Reinhardt Butz (Reinhardt.Butz@tu-dresden.de),
Christian Ranacher (Christian.Ranacher@tu-dresden.de), **Christian Herm**
(Christian.Herm@tu-dresden.de)

Inhaltsverzeichnis

I. STUDIENORGANISATIONFEHLER! TEXTMARKE NICHT DEFINIERT.

1. TERMINE
2. ZEITPLAN
3. STUDIENGÄNGE
4. FACHBERATER
5. VARIA

II. LEHRVERANSTALTUNGEN.....

- ANGEBOTE DES INSTITUTS FÜR GESCHICHTE
1. *Vorlesungen*
2. *Einführungsseminare (BA/neues modularisiertes Staatsexamen)*
3. *Einführungsseminare (MA)*
4. *Proseminare (mit Tutorium)*
5. *Übungen zur Vermittlung von Überblickswissen*
6. *Übungen / Lektürekurse*
7. *Seminare / Hauptseminare*
8. *SPÜ und Begleitende Veranstaltungen zum Blockpraktikum* **BFehler! Textmarke nicht definiert.**
9. *Forschungskolloquien*
10. *AQUA-Lehrveranstaltungen & Praxisseminare*
11. *Master-Werkstatt Geschichte*

PERSONAL, ADRESSEN, ABKÜRZUNGEN.....FEHLER! TEXTMARKE NICHT DEFINIERT.

1. PERSONAL
2. ADRESSEN
3. EINIGE ABKÜRZUNGEN

I. Studienorganisation

1. Termine

Die **Lehrveranstaltungen beginnen** in der Regel ab dem **19.10.2015**. Ausnahmen sind durch entsprechende Hinweise in diesem Vorlesungsverzeichnis gesondert gekennzeichnet. Für einzelne Lehrveranstaltungen gelten zudem besondere Termine (Blockveranstaltung u. ä.). Bitte beachten Sie auch hierzu die entsprechenden Angaben in diesem Vorlesungsverzeichnis.

Für den Besuch **aller Einführungs- bzw. Proseminare** sowie **einiger Seminare und Hauptseminare** ist eine Einschreibung erforderlich! Diese Einschreibung erfolgt **online** über **OPAL**. Die entsprechenden **Termine** werden durch **Aushang** im Institut und im Internet auf der **Homepage** des Instituts für Geschichte bekannt gegeben:

http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/philosophische_fakultaet/ig

Die elektronische Einschreibung findet vom 07.10. bis 09.10.2015 statt. Bitte beachten Sie die Hinweise auf der Website des Instituts.

Die Proseminare werden von **Tutorien** begleitet. Bitte beachten Sie die Bekanntgabe der Termine!

Bitte beachten Sie Aktualisierungen und Ergänzungen zu diesem Heft auf der Homepage des Instituts für Geschichte.

2. Zeitplan Wintersemester 2015/2016

01.10.2015 bis 31.03.2016

Lehrveranstaltungen: 19.10.2015 bis 19.12.2015
04.01.2016 bis 06.02.2016

Vorlesungsfreie Zeiten/Feiertage:

Reformationstag: 31.10.2015
Buß- und Betttag: 18.11.2015
Jahreswechsel: 21.12.2015 bis 03.01.2016
Vorlesungsfreie Zeit: 08.02.2016 bis 31.03.2016

Kernprüfungszeit: 08.02.2016 bis 05.03.2016

Rückmeldung zum Sommersemester 2016:

<http://tu-dresden.de/studium/organisation/rueckmeldung/semesterrueckmeldung>

Zeitregime der TU Dresden

1. Doppelstunde	07:30–09:00 Uhr	5. Doppelstunde	14:50–16:20 Uhr
2. Doppelstunde	09:20–10:50 Uhr	6. Doppelstunde	16:40–18:10 Uhr
3. Doppelstunde	11:10–12:40 Uhr	7. Doppelstunde	18:30–20:00 Uhr
4. Doppelstunde	13:00–14:30 Uhr	8. Doppelstunde	20:20–21:50 Uhr

3. Studiengänge

Am Institut für Geschichte werden acht und zwei auslaufende verschiedene Studiengänge für das Fach Geschichte angeboten:

- **Bachelor of Arts (BA)**-Studiengang (fachwissenschaftlich)
- **Master of Arts (MA)**-Studiengang (fachwissenschaftlich)

- **Bachelor of Education (B.Ed.)**-Studiengang (Lehramt)
- **Master of Education (M.Ed.)**-Studiengang (Höheres Lehramt an Gymnasien)
- **Master of Education (M.Ed.)**-Studiengang (Höheres Lehramt am berufsbildenden Schulen)
- **Modularisiertes Staatsexamen** (Höheres Lehramt an Gymnasien)
- **Modularisiertes Staatsexamen** (Höheres Lehramt an berufsbildenden Schulen)
- **Modularisiertes Staatsexamen** (Lehramt an Mittelschulen)

- Magisterstudiengänge (alt)
- Lehramtsstudiengänge (alt)

Neuimmatrikulationen sind nur in den fett markierten Studiengängen möglich. Studierende, die bereits in einen der seit dem WS 2005/06 geschlossenen Magisterstudiengängen oder den mittlerweile geschlossenen Lehramtsstudiengängen immatrikuliert sind, können ihr Studium regulär zu Ende führen.

Die vollständigen **Studien- und Prüfungsordnungen** der Studiengänge sind im Internet unter der folgenden Adresse abrufbar:

http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/philosophische_fakultaet/stu/stu

Hier finden sich auch genaue Informationen, etwa zu den Pflicht- und Wahlpflichtbereichen und deren Inhalten. Auch die Studienordnungen der neuen Lehramtsstudiengänge (teils erlassen bzw. genehmigt) sind dort einsehbar.

Bitte unbedingt die Modulbeschreibungen am Ende der jeweiligen Studienordnungen ansehen. Dort wird detailliert aufgeführt, welche Prüfungsleistungen in den Modulen zu belegen sind und ebenso die Art der Lehrveranstaltungen, Anzahl der credits und der Arbeitsumfang in Stunden. Zudem enthält jede Studienordnung einen optimalen Studienablaufplan, der besonders für Studienanfänger eine Hilfe sein kann, wie man den „Stundenplan“ aufbauen sollte. Bei Fragen und Problemen bitte an die Studienfachberater wenden (Sprechstunden am Ende des Vorlesungsverzeichnisses).

Alle Angaben zum Stundenumfang sind in SWS (Semesterwochenstunden) angegeben: 2 SWS = 1 Veranstaltung (Vorlesung, Proseminar, Hauptseminar oder Übung. Ausnahme hiervon bildet das Einführungsseminar in den Einführungsmodulen der jeweiligen Studiengänge, die jeweils 4 SWS umfassen.

Das **Prüfungsamt** der Philosophischen Fakultät befindet sich im Bürohaus Zellescher Weg 17, Glasanbau, Sockelgeschoss, Zi. 11.

Die aktuellen Sprechzeiten entnehmen Sie bitte der Website des Prüfungsamts.

http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/philosophische_fakultaet/fak/pa

Tel.: (0351) 463–35807

Fax: (0351) 463–35839

Das zentralisierte Lehrerprüfungsamt für die modularisierten Lehramtsstudiengänge (BA/MA/neues Staatsexamen) befindet sich im Bürohaus Zellescher Weg 17, Sockelgeschoss, R 06/07

Die aktuellen Sprechzeiten entnehmen Sie bitte der Website des Prüfungsamts.

http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/zentrale_einrichtungen/zlsb/ZLPA/index_html

Tel.: (0351) 463–32225

Fax: (0351) 463–36909

Informieren Sie sich bitte auf den oben angegebenen Websites der beiden Prüfungsämter über die Modalitäten und Fristen der Prüfungsanmeldung.

4. Studienfachberater und Praktikumsbeauftragter im WS 2015/16

BA-Studiengang/Aqua-Beauftragter:

Hagen Schönrich, M.A.

Sprechzeit: Mittwoch, 16.30–19.00 Uhr, BZW Raum A514

Lehramtsstudiengänge:

Sascha Donat, Stex

Sprechzeit: Sprechzeit: s. Homepage, BZW Raum A533

MA-Studiengang:

Prof. Dr. Gerd Schwerhoff

Sprechzeit: Donnerstag, 11.00–12.00 Uhr, BZW Raum 509

Alte Geschichte:

Konrad Petzold, M.A.

Sprechzeit: Donnerstag, 13.00-14.00 Uhr, BZW Raum 520

Mittelalterliche Geschichte:

Dr. Reinhardt Butz

Sprechzeit: Mittwoch, 9.00–12.00 Uhr, BZW Raum 530

Geschichte der Frühen Neuzeit:

Dr. Alexander Kästner

Sprechzeit: Donnerstag, 16.00–18.00 Uhr, BZW Raum A510

Sächsische Landesgeschichte:

Prof. Dr. Josef Matzerath

Sprechzeit: Montag, 13.30–14.30 Uhr, BZW Raum 531

Wirtschafts- und Sozialgeschichte:

Prof. Dr. Susanne Schötz

Sprechzeit: jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat, 15.00-16.00 Uhr, BZW Raum 508

Technikgeschichte:

Martin Schwarz, M.A.

Sprechzeit: nach Vereinbarung, BZW Raum A 517

Neuere und Neueste Geschichte:

Dr. Angelique Leszczawski-Schwerk

Sprechzeit: Mittwoch, 13.00-14.00 Uhr, BZW Raum 526

Didaktik der Geschichte:

Prof. Dr. Frank-Michael Kuhlemann

Sprechzeit: s. Aushang/Homepage, BZW Raum 504

Praktikumsbeauftragter:

Prof. Dr. Josef Matzerath

Sprechzeit während des Semesters: Montag, 13.30–14.30 Uhr, BZW Raum 531, in der vorlesungsfreien Zeit: siehe Aushang

5. Varia

Erasmus – Studieren im Ausland

Das Institut für Geschichte beteiligt sich seit vielen Jahren am Austauschprogramm Erasmus der Europäischen Union, das Studierenden die Möglichkeit gibt, für ein bis zwei Semester an einer ausländischen Partneruniversität zu studieren (zur Zeit 20 Universitäten in Frankreich, Großbritannien, Türkei, Rumänien, Italien, Polen, Tschechien, Spanien, Portugal).

Die Teilnahme am Erasmusprogramm ist überaus unkompliziert, zahlreiche Studierende der Geschichte haben bereits daran teilgenommen. Um diese Erfahrungen einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen, hat das Institut für Geschichte ab sofort eine **Facebook-Seite** geschaltet – informieren Sie sich aus erster Hand! Nehmen Sie Kontakt mit Dresdner Kommilitoninnen und Kommilitonen im Ausland auf!

<https://www.facebook.com/erasmus.geschichte.tudresden>

Die Bewerbungsfrist für das jeweils folgende Winter- und Sommersemester ist der 31. März, Ansprechpartner am Institut ist **Dr. Stefan Dornheim**, Erasmus-Sprechzeit: Mittwoch, 14.00 bis 15.00 Uhr, BZW A535, Kontakt: Stefan.Dornheim@tu-dresden.de

Das komplette Angebot der ERASMUS-Plätze der TU Dresden gibt es im Akademischen Auslandsamt. Dort können Sie sich auch über weitere Förderprogramme der Europäischen Union informieren: Das Programm **Leonardo** fördert beispielsweise Praktika im Ausland. Weitere Informationen erhalten sie unter <http://tu-dresden.de/internationales>

Der Deutsche Akademische Austauschdienst vergibt speziell für Historiker, Politologen und Wirtschaftswissenschaftler Stipendien für Universitäten weltweit. Dabei werden besonders Studierende gefördert, die einen Doppelabschluss erwerben wollen oder für ihr Forschungsvorhaben einen Frankreichaufenthalt benötigen. Ansonsten fördert der DAAD auch ein ganz „normales“ Auslandsstudium und auch Auslandspraktika. Weitere Informationen finden sie unter www.daad.de

Studentische Vertretung

Studierende können und sollen sich in Fachschaftsräten engagieren, haben sie doch Einflußmöglichkeiten als studentische Vertreter in Gremien auf Lehre und Studium. So sind sie z.B. Mitglieder in Berufungskommissionen und Institutsräten, wo über das Profil eines Faches entschieden wird. Ihre Meinung ist gefragt in der Gemeinschaft der Lehrenden und Studierenden.

Bitte informieren Sie sich über die Möglichkeiten des Einbringens in den universitären Ablauf.

Fachschaftsrat der Philosophischen Fakultät

<http://www.fsrphil.de>

Fachschaftsrat der Fakultät Erziehungswissenschaften (hier für Berufsschule und Allgemeinbildende Schulen)

<http://tu-dresden.de/fsrbp>

<http://www.fsrabsgs.de>

Fachschaftsrat der Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften

<http://www.spralikuwi.de>

Darüber hinaus gibt es noch den Studentenrat.

<http://www.stura.tu-dresden.de>

Leitfaden für das Studium der Geschichte

Für die Arbeit in den Proseminaren und Einführungsseminaren steht ein von den Lehrenden des Instituts für Geschichte erstellter Leitfaden für das Studium der Geschichte zur Verfügung. Dieser Leitfaden bietet Informationen zu den propädeutischen Inhalten der Pro- und Einführungsseminare, enthält Hilfestellungen zu den handwerklichen Aspekten der Geschichte (Anfertigen einer Hausarbeit, Strategien des Bibliographierens usw.) und umfasst eine nach Epochen und systematischen Fächern geordnete Auswahlbibliographie.

http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/philosophische_fakultaet/ig/stu/stu_mat/ma_sonst/TU_IG_Leitfaden%20Proseminare_2010.pdf

II. Lehrveranstaltungen

1. Vorlesungen

Relevant für: BA-Studiengänge; MA-Studiengänge; alte Lehramts- und Magisterstudiengänge, modularisierte Lehramtsstudiengänge, Staatsexamen

Vorlesungen (V) sind systematische Darstellungen zentraler historischer Themen, Epochen, Strukturen, Theorien und Methoden. Sie geben einen Überblick über größere Themenbereiche oder über wesentliche Teilbereiche und resümieren den aktuellen Forschungsstand. Sie stehen – mit Ausnahme der Einführungsvorlesung, die sich ausschließlich an die Studienanfänger im Einführungsmodul richtet – grundsätzlich allen Studierenden offen.

Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnungen.

Achtung: Alle Vorlesungen werden gleichzeitig als Übungen zur Vermittlung von Überblickswissen angeboten. Es ist nicht möglich die Prüfungsleistungen für Vorlesung und Überblicksübung in einer Veranstaltung zu absolvieren.

Institut für Geschichte

Lehrende des Instituts

Einführungsvorlesung

Ort: ABS/E11/H

Zeit: Donnerstag 2. DS (09.20 10.50 Uhr)

Im Einführungsmodul für den BA-Studiengang sollen propädeutische Grundkenntnisse und Grundlagenwissen ebenso vermittelt werden wie methodische und theoretische Kompetenzen. Im Sinne dieser Prämissen versteht sich die Einführungsvorlesung als Heranführung an Hauptepochen der Geschichte (Alte Geschichte, Mittelalterliche Geschichte, Frühe Neuzeit, Neuere und Neueste Geschichte sowie Zeitgeschichte) und systematische Teildisziplinen (Didaktik, Landes- und Regionalgeschichte, Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Technikgeschichte). Neben Fragen der Periodisierung der Geschichte sollen zentrale Themenfelder und methodische Ansätze der jeweiligen Großepochen und die maßgeblichen Quellengattungen vorgestellt werden.

Themenplan:

22.10.2015	Prof. Dr. Susanne Schötz: Einführung
29.10.2015	Prof. Dr. Martin Jehne: Alte Geschichte
05.11.2015	Prof. Dr. Uwe Israel: Mittelalterliche Geschichte
12.11.2015	Prof. Dr. Thomas Hänseroth: Technikgeschichte
19.11.2015	Prof. Dr. Winfried Müller: Landes- und Regionalgeschichte
26.11.2015	Prof. Dr. Josef Matzerath: Ernährungsgeschichte
03.12.2015	Prof. Dr. Gerd Schwerhoff: Frühe Neuzeit
10.12.2015	Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock: Neuere und Neueste Geschichte
17.12.2015	Prof. Dr. Susanne Schötz: Wirtschafts- und Sozialgeschichte
14.01.2016	Prof. Dr. Frank-Michael Kuhleemann: Geschichtsdidaktik und Geschichtskultur

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist EM 1, Hist Erg EM 1, Hist Hum EM

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist EM 1

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist EM LA Gym, Hist EM LA BBS/MS

Vormoderne/Alte Geschichte

Prof. Dr. Martin Jehne

Vorlesung/Überblicksübung: Griechische Geschichte des 5. Jahrhunderts v.Chr. Von der Seebundgründung bis zum Ende des Peloponnesischen Krieges

Ort: HSZ/03

Zeit: Montag, 3. DS (11.10 – 12.40 Uhr)

Im 5. Jh. v.Chr. hat die Forschung von jeher einen besonderen Höhepunkt der griechischen, ja der gesamten vormodernen Geschichte gesehen, was sich auch in der Epochenbezeichnung als „klassische Zeit“ niedergeschlagen hat. Tatsächlich sind mit der Blüte der Tragödie und der Komödie, der Geschichtsschreibung, der Philosophie, der Naturwissenschaft, des Tempel- und Theaterbaus und der klassischen Skulptur bemerkenswerte kulturelle Leistungen zu verzeichnen, denen mit der Entstehung der Demokratie eine bis heute folgenreiche Errungenschaft auf dem Gebiet der politischen Ordnung zur Seite steht. Doch sind all diese bewunderten Leistungen entstanden in einer Zeit massiver Kriege und innerer Auseinandersetzungen, die am Ende des 5. Jahrhunderts zum Zusammenbruch des brutal unterjochten athenischen Seebunds und zur Etablierung einer kaum weniger repressiven spartanischen Herrschaft führten. Dem Aufstieg und Fall des athenischen Reiches und seinen Verbindungen zur Entwicklung der Demokratie will die Vorlesung nachgehen.

Einführende Literatur:

B. Bleckmann, Der Peloponnesische Krieg, Beck Wissen in der Beck'schen Reihe 2391, München 2007; J. Bleicken, Die Athenische Demokratie, Paderborn 21994; M. Dreher, Athen und Sparta, München 2001; K. H. Kinzl (Hsg.), A Companion to the Classical Greek World, Malden Mass. 2006; K.-W. Welwei, Das klassische Athen. Demokratie und Machtpolitik im 5. und 4. Jahrhundert, Darmstadt 1999; ders., Sparta. Aufstieg und Niedergang einer antiken Großmacht, Stuttgart 2004.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:**Bachelor (KB und EB) Geschichte:**

Hist EM 1, Hist Erg EM 1, Hist GM 2, Hist AM 1, Hist Erg AM 1, Hist Erg M 1, Hum Erg M 1, Hum Erg M

Master Geschichte / Masterprofilbereich / Masterbeifach Geschichte:

Hist MA SP 1, Hist MA SP 2, Hist MA SP 3, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhFHist-MA-SM3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist EM1, Hist GM 2, Hist BS GM 2, Hist Erg AM 1, Hist BS AM 1

Lehramtsmaster Geschichte:

Hist MA LA AG, Hist MA BBS Asp AG

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist GM LA 1, Hist GM LA 2, Hist GM LA 3, Hist ÜM LA 1, Hist ÜM LA 2

Master Antike Kulturen:

AK 2; AK 5

Vormoderne/Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Uwe Israel

Vorlesung/Überblicksübung: Agrargeschichte im Mittelalter

Ort: ABS/E08/H

Zeit: Mittwoch, 2. DS (09.20 – 10.50 Uhr)

Die überwiegende Mehrheit der Menschen lebte auch am Ende des Mittelalters noch in ländlichen Verhältnissen. Die Vorlesung will in die Agrargeschichte dieser Epoche einführen, wobei besondere Aufmerksamkeit auf die Lebensbedingungen der Bauern in hoch- und spätmittelalterlicher Zeit gerichtet werden soll.

Einführende Literatur:

S. Epperlein, Bäuerliches Leben im Mittelalter. Schriftquellen und Bildzeugnisse, Darmstadt 2003; R. Kießling / W. Troßbach, Grundzüge der Agrargeschichte. Bd. 1: Vom Spätmittelalter bis zum Dreißigjährigen Krieg (1350-1650), Köln 2014; W. Rösener, Agrarwirtschaft, Agrarverfassung und ländliche Gesellschaft im Mittelalter, München 1992 (Enzyklopädie deutscher Geschichte 13); A. Seidl, Deutsche Agrargeschichte, 2. Aufl. Frankfurt/M. 2014 (zuerst 1995).

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist EM 1, Hist Erg EM 1, Hist GM 2, Hist AM 1, Hist Erg AM 1, Hist Erg M 1, Hum Erg M

Master Geschichte / Masterprofilbereich / Masterbereich Geschichte:

Hist MA SP 1, Hist MA SP 2, Hist MA SP, PhF-Hist-MA-SM 1, PhF-Hist-MA-SM 2, PhF Hist-MA-SM 3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist EM 1, Hist GM 2, Hist BS GM, Hist Erg AM 1, Hist BS AM 1

Lehramtsmaster Geschichte:

Hist LA MA, Hist MA BBS Asp. MA

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist GM LA 1, Hist GM LA 2, Hist LA GM 3, Hist ÜM LA 1, Hist ÜM LA 2, Hist AM LA MS, Hist AM V LA Gym

Vormoderne/Frühe Neuzeit

Prof. Dr. Gerd Schwerhoff

Vorlesung/Überblicksübung: Die Epochen der Frühen Neuzeit – Themen, Probleme und Forschungsansätze

Ort: WÜR/007/H

Zeit: Dienstag, 2. DS (09.20 – 10.50)

Die Frühe Neuzeit, jene Spanne von dreihundert Jahren zwischen 1500 und 1800, wird erst seit einigen Jahrzehnten als eine eigene historische Großepoche verstanden und erforscht. Sie kann dabei wahlweise als „Musterbuch“ (Winfried Schulze) und Wiege der modernen Zeit verstanden werden oder als eine sehr fremde, vergangene Welt, die – nähert man sich ihr behutsam in gleichsam ethnographischer Manier – wertvolle Alteritätserfahrungen ermöglicht. Die Vorlesung will einerseits einen Überblick zu den wichtigsten Ereignissen geben. Auf der anderen Seite sollen die zentralen Themen und Probleme der Zeit unter Berücksichtigung der neueren Forschungen vorgestellt werden: etwa Reformation, Konfessionalisierung und Säkularisierung; Entstehung eines neuen Typus von Staat, Militär und einer neuen Kriegsführung; wirtschaftliche Globalisierung und Protoindustrialisierung; Kommunikationsrevolutionen, Kolonisierung und Entdeckung des ‚Fremden‘; Beharrung und Wandel von städtischen und ländlichen Lebenswelten u.v.m.

Einführende Literatur:

B. Emich: Geschichte der Frühen Neuzeit studieren. Konstanz 2006; R. v. Friedeburg, Europa in der Frühen Neuzeit, Frankfurt/M. 2012; Th. Maissen, Geschichte der Frühen Neuzeit, München 2013; P. Münch: Lebensformen in der Frühen Neuzeit, Frankfurt/M. 1992; A. Völker-Rasor (Hrsg.): Frühe Neuzeit, München 2000.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:**Bachelor (KB und EB) Geschichte:**

Hist EM 1, Hist Erg EM 1, GM 2, Hist GM 2, Hist AM 1, Hist Erg AM 1, Hist Erg M 1, Hum Erg M

Master Geschichte / Masterprofilbereich / Masterbeifach Geschichte:

Hist MA SP 1, Hist MA SP 2, Hist MA SP 3, PhF-Hist-MA-SM 1, PhF-Hist-MA-SM 2, PhF- Hist-MA-SM3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist EM 1, Hist GM 2, Hist BS GM 2, Hist Erg AM 2, Hist BS AM 1

Lehramtsmaster Geschichte:

Hist MA LA NZ, Hist MA BBS Asp NZ

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist GM LA 1, Hist GM LA 2, Hist GM LA 3, Hist ÜM LA 1, Hist AM LA MS, Hist AM V LA Gym

Moderne/Neuere und Neueste Geschichte/Zeitgeschichte

PD Dr. Manfred Nebelin

Vorlesung/Überblicksübung: Die doppelte Staatsgründung 1945-1955

Ort: WIL/A 317/H

Zeit: Dienstag, 5. DS (14.50 – 16.20 Uhr)

Mit der Kapitulation der Wehrmacht am 8. Mai 1945 und der am 5. Juni 1945 veröffentlichten Deklaration über Deutschland übernahmen die vier Siegermächte des Zweiten Weltkrieges, Großbritannien, USA, Sowjetunion und Frankreich, die oberste Souveränität in Deutschland. Ausgehend von den Ergebnissen der Potsdamer Konferenz und den Beschlüssen des Alliierten Kontrollrats zeichnet die Lehrveranstaltung die unterschiedliche Entwicklung in den vier Besatzungszonen nach. Ein Hauptaugenmerk liegt dabei auf den unterschiedlichen Anstrengungen zur Überwindung der enormen wirtschaftlichen und sozialen Probleme der Zusammenbruchgesellschaft, welche schließlich den Prozess der Auseinanderentwicklung der Besatzungszonen beschleunigte. Ausführlich werden zudem die Partizipationsmöglichkeiten der Bevölkerung untersucht, zum Beispiel die Wieder- bzw. Neugründung von Parteien in den verschiedenen Zonen. Da am Ende des Betrachtungszeitraumes die „doppelte Staatsgründung“ (Kleßmann) von Bundesrepublik und DDR sowie deren Integration in die unterschiedlichen Blöcke steht, wird durchgängig der Zusammenhang von Kaltem Krieg und deutscher Frage behandelt.

Einführende Literatur:

A. Applebaum, Der Eiserner Vorhang: Die Unterdrückung Osteuropas 1944-1956, München 2013; W. Benz, Potsdam 1945. Besatzungsherrschaft und Neuaufbau im Vier-Zonen-Deutschland, 4. Aufl. München 2005; J. L. Gaddis, Der Kalte Krieg. Eine neue Geschichte, München 2008; K.-D. Henke, Die amerikanische Besetzung Deutschlands, München 1995; A. Hillgruber, Europa in der Weltpolitik der Nachkriegszeit 1945-1963, 2. Aufl. München 1993; C. Kleßmann, Die doppelte Staatsgründung. Deutsche Geschichte 1945-1955, 5. Aufl. Göttingen 1991; V. Koop, Besetzt. Sowjetische Besatzungspolitik in Deutschland, Berlin 2008; H. Münkler, Die Deutschen und ihre Mythen, 2. Aufl. Hamburg 2011; E. Nolte, Deutschland und der Kalte Krieg, 2. Aufl. Stuttgart 1985.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:**Bachelor (KB und EB) Geschichte:**

Hist EM 1; Hist Erg EM 1; Hist AM 2; Hist Erg AM 2; Hist GM 1; Hist ErgM 1; Hist Hum Erg M1

Master Geschichte /Masterprofilbereich / Masterbeifach Geschichte:

PHF-Hist-MA-SM1

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist GM 1; Hist BS GM 1; Hist BS AM 2; Hist Erg AM 2

Lehramtsmaster Geschichte:

Hist MA LA NG/ZG; Hist MA BBS Asp NG/ZG

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist ÜM LA 1; Hist ÜM LA 2; Hist GM LA 1; Hist GM LA 2; Hist GM LA 3; Hist AM LA MS, Hist AM M LA Gym; Hist AM M BBS

Didaktik der Geschichte

Prof. Dr. Frank-Michel Kuhlemann

Vorlesung: Einführung in die Geschichtsdidaktik

Ort: ASB/328/H

Zeit: Dienstag, 2. DS (09.20 – 10.50 Uhr)

Die Vorlesung bietet eine Einführung in theoretische Ansätze, Fragestellungen und Methoden der Geschichtsdidaktik. Grundlegende Überlegungen werden sich in diesem Zusammenhang auf die Stellung der Geschichtsdidaktik im Kontext unterschiedlicher Bezugsfelder und Bezugswissenschaften (Geschichtstheorie und Geschichtsforschung einerseits sowie Allgemeiner Didaktik, Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaften andererseits) richten. Ein zweiter Teil der Vorlesung beschäftigt sich damit, die systematischen Überlegungen auf konkrete Problemstellungen des Lehrens und Lernens von Geschichte in Schule und Gesellschaft zu beziehen.

Einführende Literatur:

K. Bergmann u.a. (Hg.), Handbuch der Geschichtsdidaktik, 5. Aufl. Seelze-Velbert 1997; B. v. Borries, Notwendige Bestandsaufnahme nach 30 Jahren? Ein Versuch über Post-68-Geschichtsdidaktik und Post-89-Problemfelder, in: GWU 50 (1999), S. 268-281; B. v. Borries, Historisch denken lernen – Welterschließung statt Epochenüberblick. Geschichte als Unterrichtsfach und Bildungsaufgabe, Opladen 2008; M. Demantowsky / B. Schönemann (Hg.), Neue geschichtsdidaktische Positionen, 3. Aufl. Bochum 2007; J. Körber u.a. (Hg), Kompetenzen historischen Denkens, Neuried 2007; B. Kühn / S. Popp (Hg), Kulturgeschichtliche Traditionen der Geschichtsdidaktik, St Ingbert 2011; H.-J. Pandel, Geschichtsdidaktik. Eine Theorie für die Praxis, Schwalbach/Ts. 2013; J. Rohlfes, Geschichte und ihre Didaktik (1986), 3. Aufl. Göttingen 2005; J. Rüsen, Historisches Lernen. Grundlagen und Paradigmen, Köln u.a. 1994; B. Schönemann, Geschichtsdidaktik und Geschichtskultur, in: B. Mütter u.a. (Hg.), Geschichtskultur. Theorie – Empirie – Pragmatik, Weinheim 2000, S. 26-58;

Siehe darüber hinaus die einzelnen Bände: Zeitschrift für Geschichtsdidaktik 1. 2002 ff.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Lehramtsbachelor Geschichte:

Did 1

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist GM Did

Vormoderne/Sächsische Landesgeschichte

Prof. Dr. Martina Schattkowsky

Vorlesung/Überblicksübung: Sachsen im Reformationsjahrhundert

Ort: ABS/E08

Zeit: Montag, 5. DS (14.50 - 16.20 Uhr)

Das Reformationsjahrhundert war in Sachsen eine Zeit der strukturellen und der weitreichenden Weichenstellungen: Das Ringen um kirchliche Erneuerung und religiöse Identität stand in engem Zusammenhang mit innerer Herrschaftskonsolidierung und territorialem Staatsaufbau. Enorme wirtschaftliche Ressourcen, gepaart mit dem Gestaltungswillen einer ordnenden Landesherrschaft und der aktiven Mitwirkung der Stände sowie adliger und bürgerlicher Funktionsebenen, trugen mit dazu bei, dass sich Kursachsen im 16. Jahrhundert zu einem der führenden Territorien im Alten Reich entwickelte. Wesentlich mitgestaltet wurden diese Prozesse durch profilierte Fürstenpersönlichkeiten wie Herzog bzw. Kurfürst Moritz von Sachsen, aber ebenso von kraftvollen, machtbewussten Reformationsfürstinnen wie Herzogin Elisabeth von Rochlitz. Keineswegs im Gegensatz zu diesem Konzept der „Fürstenreformation“ wird das Modell der „Gemeindereformation“ eine wichtige Rolle spielen. In diesen Kontext gehört auch die Religionspolitik des Landadels im Bereich ihrer Grundherrschaften. Wie wirkten sie auf die religiöse Erziehung ihrer Untertanen ein, wie füllten sie Ihre Aufgaben als Patronatsherren aus, in der sie wichtige Aufgaben in der Beaufsichtigung ihres Kirchenbezirks, in der Kontrolle der hier wirkenden Pfarrer und der Ausübung ihres geistlichen Amtes inne hatten?

Einführende Literatur:

K. Blaschke (Hg.), Moritz von Sachsen – Ein Fürst der Reformationszeit zwischen Territorium und Reich (Quellen und Forschungen zur sächsischen Geschichte 29), Stuttgart 2007; P. Blickle, Die Reformation im Reich (UTB 1181), Stuttgart 2000; E. Bünz/S. Rhein/G. Wartenberg (Hgg.), Glaube und Macht. Theologie, Politik und Kunst im Jahrhundert der Reformation (Schriften der Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt 5), Leipzig 2005; H. Junghans (Hg.), Das Jahrhundert der Reformation in Sachsen, Berlin 1989, ND Leipzig 2005; H. Klüeting, Das Konfessionelle Zeitalter. Europa zwischen Mittelalter und Moderne. Darmstadt 2007; H. Kühne/E. Bünz/Th. T. Müller (Hgg.), Alltag und Frömmigkeit am Vorabend der Reformation in Mitteldeutschland, Petersberg 2013; V. Leppin/G. Schneider-Ludorff (Hgg.), Das Luther-Lexikon, Regensburg 2014; D. MacCulloch, Die Reformation: 1490-1700. München 2010; H. Schilling, Martin Luther. Rebell in einer Zeit des Umbruchs, München 2012; H. Schnabel-Schüle, Die Reformation 1495-1555: Politik mit Theologie und Religion. Ditzingen 2008.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist EM1[ÜÜ], Hist Erg EM1[ÜÜ], Hist GM1, Hist GM2, Hist AM1, Hist Erg AM1, Hist AM2, Hist Erg AM2, Hist Erg M1, Hist Hum Erg M1

Master Geschichte / Masterprofilbereich / Masterbeifach Geschichte:

Hist MA-BM, Hist MA-SM1, Hist MA-SM2, Hist MA-SM3, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-Hist-MA-SM3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW,

Lehramtsbachelor:

Hist EM1[ÜÜ], Hist GM1, Hist GM2, Hist BS GM1, Hist BS GM2, Hist Erg AM1, Hist Erg AM2, Hist BS AM1, Hist BS AM2

Lehramtsmaster:

Hist MA LA NZ, Hist MA BBS AspNZ

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist GM LA 1, Hist GM LA 2, Hist GM LA 3, Hist ÜM LA 1, Hist ÜM LA 2, Hist AM V
LA

Gym, Hist AM M LA Gym, Hist AM LA MS, Hist AM V LA BBS, Hist AM M LA BBS

Moderne/Neuere und Neueste Geschichte/Zeitgeschichte/Sächsische Landesgeschichte

Prof. Dr. Josef Matzerath

Vorlesung/Überblicksübung: Konsumgeschichte. Vom Kaiserreich bis zum Sozialismus

Ort: ASB/028/H

Zeit: Mittwoch, 5. DS (14.50 – 16.20 Uhr)

Bis ins 20. Jahrhundert hinein waren auch in Deutschland die meisten Menschen nicht von einer Unzahl von Waren umgeben. Von der Definition, der Mensch sei „born to shop“, war das Gros der Deutschen damals noch weit entfernt. Erste Ansätze zur Konsumgesellschaft entwickelten sich allerdings während der 1880/90er Jahre. Bereits im Kaiserreich konnten Besserverdienende auf ein wachsendes Warenangebot zugreifen und Angebote einer aufkeimenden Freizeitindustrie nutzen. Kaufhäuser wurden zu Konsumtempeln. Kneipe, Kirmes und Wanderkino wuchsen zur Vergnügungsmöglichkeit für immer mehr Zeitgenossen heran. Seit den 1920er Jahren entwickelte sich das Kino sogar zum Massenunterhaltungsmedium.

Der Kühlschrank, das Fernsehen und der Tourismus standen aber erst nach dem Zweiten Weltkrieg für Jedermann zur Verfügung. In der Bundesrepublik Deutschland erlaubte das Wirtschaftswunder einen Konsum von noch nie erreichtem Niveau. Gleichzeitig proklamierte die DDR die Abkehr von der Konsumgesellschaft. Der sozialistische Mensch sollte befreit vom Konsumzwang in einer Kulturgesellschaft leben. Da er seinen Status nicht über den Kauf von Gütern definieren sollte, versprach die SED Freiräume zur Pflege kulturell geprägter zwischenmenschlicher Beziehungen.

Das Internet als Marktplatz, der rasante Aufstieg der Discounter und die Turbulenzen der großen Kaufhäuser verweisen auf neue Umbrüche im Konsum der heutigen Gesellschaft. Die Vorlesung wird einen Bogen spannen vom Ende des 19. Jahrhunderts bis in die Gegenwart und dem Wandel von Konsumenten, Verbrauchssituationen und Produkten nachspüren.

Einführende Literatur:

H.-G. Haupt / C. Torp (Hrsg.), Die Konsumgesellschaft in Deutschland 1890-1990. Ein Handbuch, Frankfurt/M. / New York 2009; H.-G. Haupt, Konsum und Handel. Europa im 19. und 20. Jahrhundert, Göttingen 2003; C. Kleinschmidt, Konsumgesellschaft, Göttingen 2008.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:**Bachelor (KB und EB) Geschichte:**

Hist AM 2, Hist Erg AM 2, Hist GM 1, Hist ErgGM 1, Hist ErgM 1, Hist Hum ErgM 1

Master Geschichte / Masterprofilbereich / Masterbeifach Geschichte:

PHF-Hist-MA-SM1, PHF-Hist-MA-SM2, PHF-Hist-MA-SM3, PHF-MA-FMSW

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist GM 1, Hist BS GM 1, Hist BS AM 2, Hist Erg AM 2

Lehramtsmaster Geschichte:

Hist MA LA NG/ZG, Hist MA BBS Asp NG/ZG

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist ÜM LA 1, Hist ÜM LA 2, Hist GM LA 1, Hist GM LA 2, Hist GM LA 3, Hist AM LA MS, Hist AM M LA Gym, Hist AM M BBS

Moderne/Neuere und Neueste Geschichte/Zeitgeschichte/Technikgeschichte

Prof. Dr. Thomas Hänseroth

Vorlesung/Überblicksübung: Die Mobilisierung von Technik und Wissenschaft im Nationalsozialismus und die Kollaboration von Funktionseleiten

Ort: GER/37/H

Zeit: Donnerstag, 4. DS (13.00 – 14.30 Uhr)

Lange Zeit hatten Forschungen zu Technik, Wissenschaft und Ingenieuren im Nationalsozialismus ganz überwiegend ein erkenntnisleitendes Interesse an Konfliktlinien, destruktiver Dynamik und Effizienzverlusten sowie an Mechanismen des „Missbrauchs“ von vermeintlich dem Regime überwiegend eher distanziert gegenüberstehenden Ingenieuren und Wissenschaftlern. In einigen Gattungen historischer Darstellung, z. B. der Geschichte von Unternehmen oder Wissenschafts- und Bildungsinstitutionen, sind diese Muster häufig noch heute zu identifizieren. Damit lässt sich freilich nicht die Frage beantworten, wie das „Dritte Reich“ als Mittelstaat jahrelang einen hoch technisierten Angriffs- und Vernichtungskrieg gigantischen Ausmaßes gegen nahezu die gesamte industrialisierte Welt führen und durchstehen konnte. In diesem Kontext hat die jüngere Forschung die Perspektive umgekehrt und danach gefragt, wie effizient die Mobilisierung von Technik und Wissenschaft im Nationalsozialismus war. Auf diese Weise gerieten gestaltende Dynamik, Effizienz-, Steuerungs- und Mobilisierungsfähigkeit sowie systemstabilisierende Tendenzen und Akteurskonstellationen in den Blick. Schwerpunkte der Vorlesung sind erstens der Stellenwert von Technik und Wissenschaft sowohl im nationalsozialistischen Ideologiekonglomerat als auch in der Praxis von Machtsicherung, Machtausbau und Kriegführung, zweitens Mobilisierungsstrategien sowie Handlungsspielräume und Zwangslagen der Technik- und Wissenschaftspolitik und drittens der Beitrag von Ingenieuren und Wissenschaftlern für die Legitimitätsbeschaffung der Diktatur sowie Aufrüstung und Kriegführung. Dabei wird auch diskutiert, ob das noch heute anzutreffende Reden vom „Missbrauch“ dieser Akteure durch eine verbrecherische Diktatur angemessen ist oder ob es nicht eher zu einem „faustischen Pakt“ zwischen Ingenieuren und Wissenschaftlern einerseits und Machthabern andererseits kam, die eine Symbiose zu beiderseitigem Nutzen eingingen.

Einführende Literatur:

H.-J. Braun, Konstruktion, Destruktion und der Ausbau technischer Systeme zwischen 1914 und 1945, in: Ders. / W. Kaiser, Energiewirtschaft, Automatisierung, Information seit 1914 (Propyläen Technikgeschichte 5), Berlin ²1997; F.-J. Brüggemeier et al. (Hrsg.), How Green Were the Nazis? Nature, Environment, and Nation in the Third Reich, Athens 2005; N. Dinçkal et al. (Hrsg.), Selbstmobilisierung der Wissenschaft. Technische Hochschulen im „Dritten Reich“, Darmstadt 2009; W. Emmerich / C. Wege (Hrsg.), Der Technikdiskurs in der Hitler-Stalin-Ära, Stuttgart/Weimar 1995; U. Fraunholz / S. Steinberg et al. [Mit]gemacht? Technik- und Naturwissenschaftler der TH Dresden im Nationalsozialismus. Ausstellungskatalog, Dresden 2012; M. Grüttner et al. (Hrsg.), Gebrochene Wissenschaftskulturen. Universität und Politik im 20. Jahrhundert, Göttingen 2010; R. Hachtmann, Forschen für Volk und „Führer“. Wissenschaft und Technik, in: W. Süß / D. Süß (Hrsg.), Das „Dritte Reich“. Eine Einführung, München 2008, S. 205-225; U. Herbert, Geschichte Deutschlands im 20. Jahrhundert, München 2014; W. König, Volkswagen, Volksempfänger, Volksgemeinschaft. „Volkprodukte“ im Dritten Reich: Vom Scheitern einer nationalsozialistischen Konsumgesellschaft, Paderborn 2004; K.-H. Ludwig, Technik, in: W. Benz et al. (Hrsg.), Enzyklopädie des Nationalsozialismus, München ⁵2007, S. 257–274; H. Maier (Hrsg.), Gemeinschaftsforschung, Bevollmächtigte und der Wissenstransfer. Die Rolle der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft im System kriegsrelevanter Forschung des Nationalsozialismus, Göttingen 2007; K. Orth / W. Oberkrome (Hrsg.), Die Deutsche Forschungsgemeinschaft. Forschungsförderung im Spannungsfeld von Wissenschaft und

Politik, Stuttgart 2010; P. Reichel et al. (Hrsg.), Der Nationalsozialismus - die zweite Geschichte. Überwindung, Deutung, Erinnerung, München 2009; Th. Rohkrämer, Die Vision einer deutschen Technik. Ingenieure und das „Dritte Reich“, in: W. Hardtwig (Hrsg.), Utopie und politische Herrschaft im Europa der Zwischenkriegszeit, München 2003, S. 287-307; Th. Rohkrämer, Die fatale Attraktion des Nationalsozialismus. Über die Popularität eines Unrechtsregimes, Paderborn 2013; E. S. Rosenberg (Hrsg.), Weltmärkte und Weltkriege 1870-1945 (Geschichte der Welt 5), München 2012; J. A. Tooze, Ökonomie der Zerstörung. Die Geschichte der Wirtschaft im Nationalsozialismus, München 2007; M. Wildt, Geschichte des Nationalsozialismus, Göttingen 2008; M. Wildt, „Volksgemeinschaft“, Version: 1.0, in: Docupedia-Zeitgeschichte, 3.6.2014, URL: <http://docupedia.de/zg/Volksgemeinschaft?oldid=90588> (17.7.2015).

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist EM 1, Hist Erg EM 1, Hist GM 1, Hist AM 2, Hist Erg AM 2, Hist ErgM 1, Hist Hum ErgM 1

Master Geschichte / Masterprofilbereich / Masterbeifach Geschichte:

Hist MA-BM; Hist MA-SM 1, Hist MA-SM 2, Hist MA-SM 3, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-Hist-MA-SM3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist EM1, Hist GM 1, Hist BS GM 1, Hist Erg AM 2, Hist BS AM 2

Lehramtsmaster Geschichte:

Hist MA LA NZ, Hist MA LA NG/ZG, Hist MA BBS Asp NZ, Hist MA BBS Asp NG/ZG

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist GM LA 1, Hist GM LA 2, Hist GM LA 3, Hist ÜM LA 1, Hist ÜM LA 2, Hist AM M LA Gym, Hist AM LA MS, Hist AM M LA BBS

Moderne/Neuere und Neueste Geschichte/Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Prof. Dr. Susanne Schötz

Vorlesung/Überblicksübung: Deutsche Geschichte 1815 bis 1870/71. Grundlinien gesellschaftlicher Entwicklung

Ort: BEY 81/H

Zeit: Donnerstag, 3. DS (11.10 - 12.40)

Die Vorlesung versteht sich als Einführung in grundlegende Probleme und Entwicklungen der deutschen Gesellschaftsgeschichte zwischen der Gründung des Deutschen Bundes und der Schaffung des Kaiserreichs. Thematisiert werden drei Schwerpunkte: Erstens Grundfragen der wirtschaftlichen, demographischen und sozialen Entwicklung im Übergang zum Industriezeitalter, zweitens die Herausbildung des Verfassungs- und Nationalstaates im Wechselspiel von Reform, Restauration und Revolution sowie drittens Veränderungen im Alltagsleben der Menschen. Das Interesse gilt gleichermaßen strukturellen Voraussetzungen und Handlungsbedingungen wie den darauf Bezug nehmenden AkteurInnen mit ihren spezifischen Wahrnehmungen, Vorstellungen und Deutungen.

Einführende Literatur:

A. Doering-Manteuffel, Die deutsche Frage und das europäische Staatensystem 1815 – 1871, 3. Aufl., München 2010; E. Fehrenbach, Verfassungsstaat und Nationalstaatsbildung 1815 – 1871, 2. Aufl., München 2007, A. Geisthövel, Restauration und Vormärz 1815 – 1847, Paderborn/München/Wien/Zürich 2008; H.-W. Hahn / H. Berding, Reformen, Restauration und Revolution 1806 – 1848/49 [= Handbuch der deutschen Geschichte, Bd. 14: 19. Jahrhundert (1806 - 1918), hg. v. J. Kocka], 10., völlig neu bearb. Aufl., Stuttgart 2010; J. Kocka, Das lange 19. Jahrhundert: Arbeit, Nation und bürgerliche Gesellschaft [= Handbuch der deutschen Geschichte, Bd. 13: 19. Jahrhundert (1806 - 1918)], 10., völlig neu bearb. Aufl., Stuttgart 2001; F. Lenger, Industrielle Revolution und Nationalstaatsgründung (1849 - 1870er Jahre) [= Handbuch der deutschen Geschichte, Bd. 15: 19. Jahrhundert (1806 - 1918)], 10., völlig neu bearb. Aufl., Stuttgart 2003; J. Müller, Der Deutsche Bund 1815–1866, München 2006, T. Nipperdey, Deutsche Geschichte 1800-1866: Bürgerwelt und starker Staat, München 1998; H.-U. Wehler, Deutsche Gesellschaftsgeschichte, Bd. 2 und Bd. 3 (1815-1914), München 1989 und 1995.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:**Bachelor (KB und EB) Geschichte:**

Hist GM 1, Hist AM 2, Hist Erg M 1, Hist Hum Erg M 1, Hist Erg AM 2

Master Geschichte / Masterprofilbereich / Masterbeifach Geschichte:

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist GM 1, Hist Erg AM 2

Lehramtsmaster Geschichte:

Hist MA LA NZ

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist GM LA 1, Hist GM LA 2, Hist GM LA 3, Hist ÜM LA 1, Hist ÜM LA 2

2. Einführungsseminare (BA/neues modularisiertes Staatsexamen)

Relevant für: BA-Studiengänge

Einführungsseminare verbinden die epochenspezifische Einführung in die Alte, die Mittelalterliche oder die Neuere und Neueste Geschichte mit der Vermittlung von propädeutischem Grundlagenwissen: Quellengattungen, Sinn und Zweck der Beschäftigung mit Geschichte, Methoden und Theorie, Bibliothek, Bibliographieren, Lesen und Exzerpieren wissenschaftlicher Literatur, Schreiben und Referieren, praktische Fragen des Studiums.

Einführungsseminare richten sich an **Studienanfänger der BA- und BA-Lehramts- und modularisierten Staatsexamensstudiengänge.**

Einführungsseminare in den modularisierten Staatsexamensstudiengängen sind in den Einführungsmodulen zu absolvieren. Sie werden in den jeweiligen Studienordnungen einheitlich als Seminare bezeichnet.

Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern werden die Übernahme eines Referats **oder** das Bestehen einer Klausur im Umfang von 90 Minuten (wird vom Lehrenden zu Beginn des Seminars festgelegt), die Übernahme einer Seminararbeit sowie Selbststudium zur Vor- und Nachbereitung erwartet.

Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie überdies bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnungen.

Bitte den Umfang von 4 Semesterwochenstunden der Lehrveranstaltung beachten!

Für den Besuch des Einführungsseminars ist grundsätzlich eine Einschreibung erforderlich! Die Einschreibung erfolgt online über die Plattform OPAL. Über die Modalitäten informieren Sie sich bitte auf der Website des Instituts, auf der Sie auch den Link zu OPAL finden.

http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/philosophische_fakultaet/ig

Vormoderne/Alte Geschichte

Prof. Dr. Martin Jehne

Einführendes Proseminar: Caesar

Ort: HSZ/E01

Zeit: Dienstag, 2. und 3. DS (09.20 – 12.40 Uhr)

Caesar ist wegen seiner spektakulären militärischen Erfolge und seines Aufstiegs zum Alleinherrscher eine der bekanntesten Figuren der Weltgeschichte. Diese Zeit des Umbruchs von der römischen Republik zur Monarchie soll im Seminar beleuchtet werden, auch unter der Perspektive, wie weit Caesar den Untergang der Republik befördert oder gar herbeigeführt hat.

Das Einführungsproseminar dient wesentlich der Vermittlung der Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens im Bereich der Geschichtswissenschaften.

Einführende Literatur:

J. Bleicken, Die Verfassung der römischen Republik. Grundlagen und Entwicklung, Paderborn⁵1989; H. Blum / R. Wolters, Alte Geschichte studieren, Konstanz 2006; M. Gelzer, Caesar. Der Politiker und Staatsmann, Wiesbaden 1960; M. Jehne, Caesar, Beck Wissen in der Beck'schen Reihe 2044, München 2014; Chr. Meier, Caesar, München 1982; M. Meier, Caesar und das Problem der Monarchie in Rom, Heidelberg 2014; J. Tatum, Always I am Caesar, Malden Mass. 2008.

Propädeutikleitfaden:

http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/philosophische_fakultaet/ig/age/Lehre/Klios_Werkstatt.pdf

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:**Bachelor (KB und EB) Geschichte:**

Hist EM 1, Hist Erg EM 1, Hist Hum 1

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist EM 1

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist EM LA Gym, Hist EM LA BBS/MS

Master Antike Kulturen:

AK 2

Vormoderne/Mittelalterliche Geschichte

Dr. Reinhardt Butz

Einführendes Proseminar: Die Karolinger. Eine Dynastie formt Europa

Ort: BZW/A 154/U

Zeit: Dienstag, 2. und 3. DS (09.20 – 12.40 Uhr)

Die Karolinger – richtiger die Pippiniden - übten am Hofe der regierenden Könige aus der Dynastie der Merowinger bis in die zweite Hälfte des 8. Jahrhunderts das Amt des Hausmeiers aus. Durch den sog. Staatsstreich Pippins des Jüngeren 751 entmachteten sie die Merowinger und mit päpstlicher Unterstützung erhielten sie die Königswürde. Pippins Sohn Karl konnte nach dem Tod seines Bruders Karlmann 771 die Alleinherrschaft über das Frankenreich übernehmen. Weihnachten 800 ging die römische Kaiserwürde auf die Franken über (Translatio Imperii). Zahlreiche Eroberungen vergrößerten das Reich. Sein Sohn Ludwig der Fromme konnte als Alleinherrscher die Einheit nicht wahren und 843 wurde es durch seine rivalisierenden Söhne aufgeteilt. Der Zerfall des Karolingerreiches dauerte bis in das 10. Jahrhundert und letztendlich entstanden das Westfränkische Reich unter den Kapetingern und das Ostfränkische Reich unter den Ottonen.

Im Kurs soll neben der Vermittlung und Vertiefung von Kenntnissen zur politischen Geschichte zeitgenössisches Quellenmaterial gelesen und interpretiert und vor allem eine Einführung in die Arbeitsweisen eines Mediävisten gegeben werden.

Einführende Literatur:

J. Fried, Die Formierung Europas (840-1046), München 2010; P. Riché, Die Karolinger. Eine Familie formt Europa, München 1995; P. Riché, Die Welt der Karolinger, Stuttgart 1999; R. Schneider, Das Frankenreich, München 2010; R. Schieffer, Die Karolinger, Stuttgart 2003.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist EM 1, Hist Erg EM 1 Hist Hum EM 1

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist EM 1

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist EM LA BBS/MS, Hist EM LA Gym, Hist ErgM 1

Vormoderne/Frühe Neuzeit

Dr. Alexander Kästner

Einführendes Proseminar: Der deutsche Bauernkrieg

Ort: BZW/A 153/U

Zeit: Montag, 5. und 6. DS (14.50 -18.10)

Am Beispiel der ‚Revolution des gemeinen Mannes‘ (P. Blickle) zwischen 1524 und 1526 führt die Veranstaltung in das Studium der Geschichte der Frühen Neuzeit ein. Wir erkunden gemeinsam die politischen, rechtlichen, religiösen, sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse und historischen Kontexte in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts und folgen den Spuren einzelner Hauptakteure.

Neben einer vertieften Einführung in die Strukturen des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation, in Aspekte der frühen Reformationsgeschichte sowie in Hintergründe und Ereignisgeschichte der Aufstände erarbeiten wir uns quellenorientiert sowie auf der Basis einer breiten Lektüre gemeinsam unabdingbare Grundlagen für das Studium der Geschichte. In das Einführungsseminar integriert sind daher auch propädeutische Übungen, etwa eine Schreibwerkstatt zum Verfassen von Seminararbeiten.

Eine grundsätzliche Begeisterung für das alltägliche Brot des Faches Geschichte, d. h. die Bereitschaft, wöchentlich auch umfangreichere Texte oder sprachlich zunächst fremd und sperrig erscheinende Quellen zu lesen und für die Diskussion im Seminar vorzubereiten, wird vorausgesetzt. Die gemeinsame Einstiegslektüre wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Besonderheiten:

Neben den wöchentlichen Veranstaltungen werden wir das Sächsische Hauptstaatsarchiv Dresden erkunden sowie eine Exkursion nach Bad Frankenhausen durchführen.

Einführende Literatur:

P. Blicke: Der Bauernkrieg, München 42012; P. Blickle: Unruhen in der ständischen Gesellschaft 1300–1800, München 22010; M. Donnelly/ C. Norton: Doing History, Abingdon 2011; J. Whaley: Das Heilige Römische Reich deutscher Nation, 2 Bde., Darmstadt 2014 (engl. zuerst 2012).

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist EM 1, Hist Erg EM 1 Hist Hum EM 1

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist EM 1

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist EM LA BBS/MS, Hist EM LA Gym, Hist ErgM 1

Moderne/Neuere und Neueste Geschichte

Martin Reimer

Einführendes Proseminar: 1918/19. Deutschland und Frankreich nach dem Ersten Weltkrieg

Ort: BZW/A 255/U

Zeit: Donnerstag 4. und 5. DS (13.00 – 16.20 Uhr)

Im Einführungsseminar sollen anhand von Referaten sowie der (gemeinsamen) Lektüre ausgewählter Quellen und grundlegender Forschungsliteratur die Ereignisse am Ende und unmittelbar nach der sog. „Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts“ in militärischer, ökonomischer, sozialer und politischer Hinsicht überblicksartig rekonstruiert werden: Ausgehend von den deutschen Entwicklungen zwischen der Frühjahrsoffensive 1918 und der Unterzeichnung des Versailler Vertrages 1920 einerseits sowie dem Weg vom Deutschen Kaiserreich zur Weimarer Republik andererseits, wird dabei in vergleichender Perspektive auch die Lage in der Dritten Französischen Republik und der Mythos der deutsch-französischen „Erbfeindschaft“ in den Blick genommen.

Darüber hinaus führt das Seminar die Studierenden in die Grundlagen des historischen Arbeitens, d. h. den wissenschaftlichen Umgang mit Geschichte ein. Eine aktive Teilnahme am Seminar und die Bereitschaft zur Lektüre im Vorfeld der jeweiligen Sitzungen werden vorausgesetzt.

Einführende Literatur:

N. Beaupré, Das Trauma des großen Krieges 1918-1932/33 (Deutsch-Französische Geschichte 8), Darmstadt 2009, S. 9-67; J. Duppler / G. P. Gross (Hg.), Kriegsende 1918. Ereignis, Wirkung, Nachwirkung (Beiträge zur Militärgeschichte 53), München 1999; J.-I. Engels, Kap. 11: Vom Krieg gezeichnet, in: Ders., Kleine Geschichte der Dritten französischen Republik (1870 - 1940), Köln/Weimar/Wien 2007, S. 149-157; A. Gallus (Hg.), Die vergessene Revolution von 1918/19, Göttingen 2010; Haffner, Die deutsche Revolution 1918/19; G. Krumeich (Hg.), Versailles 1919. Ziele – Wirkung – Wahrnehmung, Essen 2001; G. Krumeich/J. Dülffer (Hg.), Der verlorene Frieden. Politik und Kriegskultur nach 1918, Essen 2002; V. Ullrich, Die Revolution von 1918/19, München 2009.

verwendungsfähig in folgenden Modulen und Studiengängen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist EM 1, Hist Erg EM 1, Hist Hum EM 1

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist EM 1

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist EM LA BBS/MS, Hist EM LA Gym

Neuere und Neueste Geschichte/Technikgeschichte

Hagen Schönrich

Einführendes Proseminar: Die Verdrahtung der Welt. Geschichte der Telekommunikations-Technologien bis zum Ausbruch des Ersten Weltkriegs

Ort: SCH/A 316/H

Zeit: Montag, 4. und 5. DS (13.00 – 16.20 Uhr)

Lange Zeit entsprach die Geschwindigkeit, mit der über größere Entfernungen kommuniziert werden konnte – von einigen Ausnahmen abgesehen – dem Fortbewegungstempo der Menschen bzw. dem der Transportmittel. Einen ersten praktischen Schritt in Richtung einer „echten“ Telekommunikation brachten die im ausgehenden 18. Jahrhundert vorrangig für den militärischen Gebrauch installierten optisch-mechanischen Telegraphensysteme. Mit der Erfindung und Einführung der elektrischen Telegraphie im zweiten Drittel des 19. Jahrhunderts, welche eng mit dem Namen Samuel Morse verbunden ist, begann die Vernetzung der Welt mittels Draht. In Verbindung mit dem zur gleichen Zeit stattfindenden rasanten Ausbau des Eisenbahnnetzes in Europa und Nordamerika veränderte die elektrische Telegraphie das gesellschaftliche Verständnis von Raum und Zeit grundlegend.

Die vertiefende Betrachtung der Telekommunikations-Technologien des „langen 19. Jahrhunderts“ impliziert sowohl Fragen nach den gesellschaftlichen Voraussetzungen und Folgen von Technik wie auch breitere sozial-, kultur- und wirtschaftshistorische Fragen und bietet sich deshalb in besonderem Maße für ein einführendes Proseminar an.

Einführende Literatur:

F. J. Bauer, Das ‚lange‘ 19. Jahrhundert (1789–1917). Profil einer Epoche, 3. Aufl. Stuttgart 2015; W. Faulstich, Medienwandel im Industrie- und Massenzeitalter (1830-1900), Göttingen 2004; P. Flichy, Tele. Geschichte der modernen Kommunikation, Frankfurt/M. 1994; A. Huurdeman, The Worldwide History of Telecommunications, New York 2003; W. König / W. Weber, Netzwerke. Stahl und Strom. 1840 bis 1914 (=Propyläen Technikgeschichte Band 4), Frankfurt/M./Berlin 1990, besonders S. 476-535; W. König, Information, Kommunikation, Unterhaltung. Die technische Entwicklung der Massenmedien, in: U. Daniel / A. Schildt (Hg.), Massenmedien im Europa des 20. Jahrhunderts, Köln u. a. 2010, S. 59-83; J. Osterhammel, Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts, München 2011, besonders S. 1012-1029; H.-J. Teuteberg / C. Neutsch (Hg.), Vom Flügeltelegraphen zum Internet. Geschichte der modernen Kommunikation, Stuttgart 1998.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte, SLK-Teilfach Geschichte:

Hist EM 1, Hist Erg EM 1 Hist Hum EM 1

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist EM LA Gym, Hist EM LA BBS/MS

Moderne/Neuere und Neueste Geschichte/Zeitgeschichte

Dr. Uwe Fraunholz

Einführendes Proseminar: Geschichte der Ernährung in der Moderne

Ort: BZW/A 153/U

Zeit: Mittwoch, 4. und 5. DS (13.00 – 16.20 Uhr)

Ob Mikrowellen-Fertiggericht oder Power-Riegel für den kleinen Hunger zwischendurch: Viele unserer Lebensmittel sind hoch technisierte Produkte, in denen viel Wissenschaft steckt. In der Massenkongsumgesellschaft sind diese zudem im Überfluss vorhanden, sodass der durchschnittliche Mitteleuropäer, nachdem Landwirtschaft und Nahrungsmittelproduktion seit dem 19. Jahrhundert industrialisiert worden sind, heute einem Überangebot an Kalorien widerstehen muss, will er seine Gesundheit erhalten. Während daher in den Wohlstandsgesellschaften Light-Produkte und „Steinzeitdiäten“ boomen, bleiben aber zugleich auch am Beginn des 21. Jahrhunderts weite Teile der Welt mit existenzbedrohendem Hunger konfrontiert. Moderne Ernährung erweist sich damit nicht nur als ein Feld kultureller, sozialer und geschlechtsspezifischer Differenz, sondern als Ausdruck und Ursache globaler Ungleichheit.

Das als Überblick angelegte einführende Proseminar will Studienanfängern am Beispiel von Verwissenschaftlichung und Technisierung eines zentralen Bereiches menschlicher Bedürfnisbefriedigung das notwendige propädeutische Rüstzeug für das weitere Geschichtsstudium an die Hand geben. Dazu soll ein weiter, facettenreicher Bogen von den Subsistenzkrisen des ausgehenden 18. Jahrhunderts bis zu den Diskussionen über genveränderte Lebensmittel heutiger Tage geschlagen werden.

Einführende Literatur:

A. P. DenHartog (Hg.), Food technology, science and marketing. European diet in the twentieth century, East Lothian 1995; V. Hierholzer, Nahrung nach Norm. Regulierung von Nahrungsmittelqualität in der Industrialisierung 1871-1914, Göttingen 2010; G. Hirschfelder, Europäische Esskultur. Geschichte der Ernährung von der Steinzeit bis heute, Frankfurt/M./New York 2001; G. Hirschfelder / A. Ploeger / J. Rückert-John / G. Schönberger, Was der Mensch essen darf. Ökonomischer Zwang, ökologisches Gewissen und globale Konflikte, Wiesbaden 2015; J. Tanner, Fabrikmahlzeit. Ernährungswissenschaft, Industriearbeit und Volksernährung in der Schweiz 1890-1950, Zürich 1999; H.-J. Teuteberg / G. Neumann / A. Wierlacher (Hg.), Essen und kulturelle Identität. Europäische Perspektiven, Berlin 1997.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:**Bachelor Geschichte (KB und EB), SLK-Teilfach Geschichte:**

Hist EM 1, Hist Erg EM 1, Hist Hum 1

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist EM LA Gym, Hist EM LA BBS/MS

3. Einführungsseminare (MA)

Das Mastereinführungsseminar dient dem gemeinsamen Einstieg in den Masterstudiengang (Hist MA-EM). Es werden exemplarisch theoretische Leit- und Schlüsseltexte des Faches gelesen und hinsichtlich forschungsrelevanter Fragen diskutiert. Als Prüfungsleistungen werden ein Referat und eine Seminararbeit verlangt.

Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnungen.

Moderne/Neuere und Neueste Geschichte/Sächsische Landesgeschichte

Prof. Dr. Winfried Müller

Hauptseminar im Rahmen des Master-Einstiegsmoduls (Hist MA-EM): Unbehagen an der Moderne. Kulturkritik und Lebensform um 1900

Ort: HSZ/108

Zeit: Dienstag, 2. und 3. DS (09.20 – 12.40 Uhr)

Das **vierstündige** Hauptseminar wendet sich gezielt an Studierende des Master-Einstiegsmoduls Hist MA-EM und will eine zentrale Ambivalenz der Moderne thematisieren: das Nebeneinander von Fortschrittsglaube und zivilisationskritischen bzw. lebensreformerischen Gegenentwürfen in der industrialisierten Welt. Die technischen Innovationen, die demographische Entwicklung mit ihren Auswirkungen auf die ausufernden Städte und die Zersiedelung der Landschaft bzw. Zerstörung der Natur im Übergang vom 19. zum 20. Jahrhundert lösten eben vielerorts Unbehagen an der Moderne und die Suche nach alternativen Lebensformen aus, mit denen die Folgen der raschen Modernisierung abgefedert werden sollten: Heimat- und Naturschutz, Jugend- und Wandervogelbewegung, Hygiene und Körperkultur, Ernährungsreform (Reformhäuser), Vegetarismus und Antialkoholismusbewegung, Gartenstadt- und Kunsterziehungsbewegung sowie Reformpädagogik sind hierfür nur einige Stichworte. Ziel des Seminars ist es, zentrale Texte zur Kulturkritik und Lebensreform um 1900 zu diskutieren und die Lebensreformbewegung sowohl nach ihren modernen Grundzügen etwa in Architektur, Ästhetik und Pädagogik zu befragen als auch ihre rückwärtsgewandten Aspekte (Antiurbanismus, Rassismus, Flucht in die Idylle) zu thematisieren. Die Referate und Diskussionen im Seminar sollen durch Begehungen – etwa in der Gartenstadt Dresden-Hellerau oder im Deutschen Hygienemuseum – ergänzt werden.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:**Master-Studiengänge Lehramt Geschichte:**

HIST MA EM

4. Proseminare (mit Tutorium)

Relevant für: BA-Studiengänge; alte Lehramts- und Magisterstudiengänge, neue Lehramtsstudiengänge, Staatsexamen.

Proseminare (PS) sind Pflichtveranstaltungen des *Grundstudiums*. Sie vermitteln an einem thematischen Beispiel epochenspezifische Arbeitstechniken und Methoden und machen mit den wichtigsten Quellengattungen und Hilfsmitteln vertraut. Proseminare richten sich an Studierende der BA-Studiengänge, die bereits ein Einführendes Proseminar absolviert haben sowie an Studierende im neuen modularisierten Lehramtsstudiengang.

Proseminare sind in den neuen Lehramtsstudiengängen in den jeweiligen Grundmodulen zu absolvieren. Sie werden in den Lehramtsstudienordnungen ebenso wie die Seminare/Hauptseminare einheitlich als Seminare (S) bezeichnet.

Das **fachdidaktische Proseminar** (in den Lehramtsstudienordnungen ebenfalls nur als S bezeichnet) ist eine Pflichtveranstaltung im Grundmodul Didaktik. Es vermittelt geschichtsdidaktisches und methodisches Grundlagenwissen mit besonderem Bezug auf die Unterrichtsgestaltung. Sein Besuch ist zwingend vorgesehen, um danach an den Schulpraktischen Übungen sowie später am Blockpraktikum B erfolgreich teilzunehmen.

Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnungen.

Für den Besuch der Proseminare ist grundsätzlich eine Einschreibung erforderlich! Die Einschreibung erfolgt online. Über die Modalitäten informieren Sie sich bitte auf der Homepage des Instituts oder den Aushängen im Institut.

http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/philosophische_fakultaet/ig

!!! Es sind genügend Proseminarplätze für alle Studierenden vorhanden !!!

Die Einschreibung dient dem Zweck einer Verteilung der Studierenden auf die angebotenen Proseminare. Gleichmäßig ausgelastete Proseminare sind der Qualität Ihres Studiums förderlich.

Die elektronische Einschreibung findet 07.10. bis 09.10.2015 in OPAL statt.

Die Proseminare werden von Tutorien begleitet. Der Besuch eines Tutoriums ist für BA-Studierende und Lehramtsstudierende verpflichtend, allen anderen wird er dringend empfohlen!

Bitte die Bekanntgabe der einzelnen Tutoriums-Termine beachten! Erfolgt u.a. auf den Websites der jeweiligen Lehrstühle und Professuren.

Vormoderne/Alte Geschichte

N.N.

Proseminar: N.N.

Ort: siehe Homepage Alte Geschichte

Zeit: siehe Homepage Alte Geschichte

folgt bzw. siehe Homepage Alte Geschichte

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist GM 2, Hist Erg M 1, Hist Hum ErgM 1

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist GM 2

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist GM LA 1, Hist GM LA 2, Hist GM LA 3, Hist Erg M 1

Master Antike Kulturen:

AK 6

Vormoderne/Alte Geschichte

Maria Kietz

Proseminar: *res novae* – „Reformen“ im politischen Denken der Römer

Ort: BZW/A 154

Zeit: Montag, 4. DS (13.00 – 14.30 Uhr)

Diese Lehrveranstaltung ist an den **Besuch eines Tutoriums zur Alten Geschichte** gekoppelt!

Für einen heutigen Staatsbürger sind Reformen ein notwendiger Bestandteil erfolgreicher Politik: schließlich müssen Gesetze und Rahmenbedingungen den in Gesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft stattfindenden Veränderungen angepasst werden. Diese Flexibilität ist daher im wesentlichen heute – als Progressivität, Fortschritt etc. – positiv konnotiert, und der Gegenpol des Beibehaltung des Alten, des Konservatismus fast geradezu mit Stagnation, Versteinerung und Rückschrittlichkeit gleichgesetzt und als Bewegung zum Alten hin stark negativ belegt. Dass diese Wertungen für die Römer genau umgekehrt galten, ist daher für uns schwer zu verstehen – aber auch sie haben natürlich im Verlauf der Republik ihr Staatswesen veränderten Umständen anpassen müssen. Im Seminar soll daher neben den Grundlagen dieser Werthaltung auch die Art und Weise untersucht werden, wie die Römer mit diesen offensichtlich notwendig werdenden Veränderungen innerhalb dieses ideellen Rahmens umgingen.

Neben dieser inhaltlichen Schwerpunktsetzung auf spezifische Fragestellungen der Alten Geschichte wird im Proseminar in die Arbeitsweise dieser Disziplin generell eingeführt, wobei der Umgang mit den verschiedenen Quellentypen und Hilfsmitteln sowie die althistorischen Nachbardisziplinen ebenfalls vorgestellt werden.

Vorausgesetzt wird die Lektüre des (s.u., Pflichtlektüre) sowie eigenständige Recherche- und Seminararbeit (wöchentliche Vor- u. Nachbereitung der Lehrveranstaltung).

Einführende Literatur:

Pflichtlektüre: J. Bleicken: Die Verfassung der Römischen Republik, Paderborn 1995.

J. Bleicken: Geschichte der Römischen Republik (OGG Bd. 2), München 1999⁵; K. Bringmann, Geschichte der römischen Republik: Von den Anfängen bis Augustus, München 2010²; M. Jehne, Die römische Republik: Von der Gründung bis Caesar, München 2006; B. Linke, Die römische Republik von den Gracchen bis Sulla, Darmstadt 2005; Chr. Meier, *Res publica amissa*. Eine Studie zu Verfassung und Geschichte der späten römischen Republik, Frankfurt/M. 1997; Chr. Meier, Caesar, München 1993.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist GM 2, Hist Erg M 1, Hist Hum ErgM 1

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist GM 2

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist GM LA 1, Hist GM LA 2, Hist GM LA 3, Hist Erg M 1

Master Antike Kulturen:

AK 5

Vormoderne/Alte Geschichte

Maria Kietz

Proseminar: Der römische Senat

Ort: SE2/122

Zeit: Dienstag, 6. DS (16.40 -18.10 Uhr)

Diese Lehrveranstaltung ist an den **Besuch eines Tutoriums zur Alten Geschichte** gekoppelt!

Der Senat war eines der zentralen Organe der römischen Republik, wie die bekannte Kurzformel SPQR – *senatus populusque Romanus* – ausdrückt. Seit der mittleren Republik waren in ihm die politisch maßgeblichen Männer des Gemeinwesens versammelt (Polybios nennt ihn eine „Versammlung von Königen“), und obwohl dieses Gremium durch die lebenslange Mitgliedschaft im Gegensatz zu den jährlich wechselnden Magistraten die Grundlage einer Kontinuität in der Politik bildete und zu allen den Staat betreffenden Angelegenheiten – von der Zuteilung von Geldern und Provinzen, dem Beschluss von Krieg und Frieden, dem Bau von Tempeln und öffentlichen Gebäuden, der Diskussion von Luxusgesetzen bis hin Belangen einzelner Senatoren – konsultiert werden musste, war diese Konsultationspflicht doch nicht verfassungsmäßig festgelegt.

Im Seminar soll die Genese dieses wichtigen Gremiums über die Zeit der römischen Republik hin untersucht werden, wobei nicht nur seine Wechselbeziehungen zu anderen politischen Organen wie den Magistraten, den Volksversammlungen und Gerichten, sondern auch die Beziehungen der Senatoren untereinander und ihr Verhalten im Senat sowie ihre Rolle in der römischen Gesellschaft generell in den Blick genommen werden sollen. Neben dieser inhaltlichen Schwerpunktsetzung auf spezifische Fragestellungen der Alten Geschichte wird im Proseminar in die Arbeitsweise dieser Disziplin generell eingeführt, wobei der Umgang mit den verschiedenen Quellentypen und Hilfsmitteln sowie die althistorischen Nachbardisziplinen ebenfalls vorgestellt werden.

Vorausgesetzt wird die Lektüre des Bleicken-Bandes zur Verfassung der römischen Republik (s.u., Pflichtlektüre) sowie eigenständige Recherche- und Seminararbeit (wöchentliche Vor- u. Nachbereitung der Lehrveranstaltung).

Einführende Literatur:

Pflichtlektüre: J. Bleicken: Die Verfassung der Römischen Republik, Paderborn 1995.

J. Bleicken: Geschichte der Römischen Republik (OGG Bd. 2), München 1999⁵; K. Bringmann, Geschichte der römischen Republik: Von den Anfängen bis Augustus, München 2010²; M. Jehne, Die römische Republik: Von der Gründung bis Caesar, München 2006; B. Linke, Die römische Republik von den Gracchen bis Sulla, Darmstadt 2005; Chr. Meier, Res publica amissa. Eine Studie zu Verfassung und Geschichte der späten römischen Republik, Frankfurt/M. 1997; Chr. Meier, Caesar, München 1993.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist GM 2, Hist Erg M 1, Hist Hum ErgM 1

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist GM 2

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist GM LA 1, Hist GM LA 2, Hist GM LA 3, Hist Erg M 1

Master Antike Kulturen:
AK 4

Vormoderne/Mittelalterliche Geschichte

Dr. Reinhardt Butz

Proseminar: Die Luxemburger. Eine spätmittelalterliche Dynastie gesamteuropäischer Bedeutung

Ort: BZW/A 255/U

Zeit: Mittwoch, 1. DS (7.30 – 09.00 Uhr)

Die im ligischen Lehnsverhältnis zum französischen König stehenden Grafen von Luxemburg waren gleichzeitig Vasallen des römisch-deutschen Königs. Aus dieser Dynastie gingen vier Römische Könige und drei Kaiser hervor. Den Auftakt bildete Heinrich VII., der durch seinen Bruder Erzbischof Balduin von Trier als erster ein Aufleben der Kaiseridee im 14. Jahrhundert kurzzeitig brachte. Sein Sohn Johann erhielt durch Heirat das Königreich Böhmen und dessen Sohn wiederum führte die Tradition als Römischer König und Kaiser die Tradition fort. Kaiser Karl IV. stellt sicher einen Höhepunkt der Luxemburger dar. Aber auch sein Sohn Sigismund als König von Ungarn, Böhmen, Dalmatien, Kroatien und im nordalpinen Reich ging in die Geschichte ein. Beendete er doch das Große Abendländische Schisma.

Der Weg dieser Dynastie soll im Kurs durch das Lesen und Interpretieren zeitgenössischer Quellen nachvollzogen werden.

Einführende Literatur:

W. Baum, Kaiser Sigismund. Konstanz, Hus und die Türkenkriege, Graz 1993, J. K. Hoensch, Die Luxemburger. Ein spätmittelalterliche Dynastie gesamteuropäischer Bedeutung, Stuttgart 2000, J. K. Hoensch, Kaiser Sigismund. Herrscher an der Schwelle zur Neuzeit (1368-1437), München 1996, E. Schubert, Einführung in die deutsche Geschichte im Spätmittelalter, Darmstadt 1994, F. Seibt, Karl IV. Ein Kaiser in Europa (1346-1378), München 2002, H. Thomas, Deutsche Geschichte des Spätmittelalters (1250-1500), Stuttgart 1983.

verwendungsfähig in folgenden Modulen und Studiengängen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist GM 2, Hist Erg M 1, Hist Hum ErgM 1

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist GM 2

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist GM LA 1, Hist GM LA 2, Hist GM LA 3

Moderne/Neuere und Neueste Geschichte

Dr. Angelique Leszcwaski-Schwerk

Proseminar: Avantgarde und Aufschwung – Kultur und Politik in der Weimarer Republik (1924-1929)

Ort: SE2/0122/U

Zeit: Mittwoch 2. DS (09.20 – 10.50 Uhr)

Die Geschichte der Weimarer Republik beginnt mit schweren Anfangsjahren, die von einer Phase relativer Stabilität abgelöst wird und innenpolitische Ruhe mit wirtschaftlichem Aufschwung und kultureller Blüte einleitet. Die berühmten "Goldenen Zwanziger" endeten schließlich mit der beginnenden Weltwirtschaftskrise. Aber waren die Goldenen Zwanziger wirklich „golden“?

Das Proseminar setzt sich mit der Populär-, Alltags- und politischen Kultur der Jahre 1924 bis 1929 auseinander. Im Fokus stehen dabei die Themenbereiche Medien, Konsum und Freizeit, aber auch Sexualität, Geschlecht (Bild der „neuen Frau“) und Antisemitismus. Darüber hinaus wird die Literatur der Neuen Sachlichkeit in den Blick genommen, um die politische und wirtschaftliche Wirklichkeit sowie den Alltag der Menschen in der Weimarer Republik zu analysieren.

Ziel ist, durch intensive Lektüre wissenschaftlicher Literatur und der Bearbeitung historischer Quellen grundlegende Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens weiter zu vertiefen.

Das Proseminar setzt eine regelmäßige und aktive Teilnahme und die Lektüre der Literatur im Vorfeld der jeweiligen Sitzungen voraus.

Zu diesem Proseminar findet ein Tutorium statt: Mittwochs (12.10.2015-06.02.2016), 3. DS (11.10 – 12.40 Uhr). Der regelmäßige Besuch des begleitenden Tutoriums wird empfohlen.

Einführende Literatur:

M. Gangl, Intellektuellendiskurse in der Weimarer Republik / zur politischen Kultur einer Gemengelage, Schriften zur politischen Kultur der Weimarer Republik; 10, Frankfurt/M. u.a. 2007; P. Hoeres, Die Kultur von Weimar. Durchbruch der Moderne, Deutsche Geschichte im 20. Jahrhundert, Bd. 5, Berlin 2008; E. Kolb / D. Schuhmann, Die Weimarer Republik (= Oldenbourg Grundriss der Geschichte; Bd. 16), 8., überarbeitete und erweiterte Auflage, München: Oldenbourg 2013.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist GM 1, Hist EM 1, Hist Erg M 1, Hist Hum Erg M 1

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist GM 1, Hist BS GM 1

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist GM LA 1, Hist GM LA 2, Hist GM LA 3

Moderne/Neuere und Neueste Geschichte/Zeitgeschichte

Dr. Juliane Brauer

Proseminar: Geschichte der Jugend in Deutschland. Vom Kaiserreich bis zur DDR

Blockveranstaltung!

Mittwoch, 28.10.2015, 4. - 5. DS (13.00 - 16.40 Uhr); Mittwoch, 18.11. 2015, 4. - 6. DS (13.00 – 18.10 Uhr); Mittwoch, 04.12.2015, ganztägig, Exkursion ins Schulmuseum nach Leipzig; Freitag, 15.01.2016, 4. – 6. DS, (13.00 – 18.10 Uhr); Mittwoch, 03.02.2016, 4. – 5. DS (13.00 – 16.20 Uhr)

Raum wird noch bekannt gegeben

Jugend als eigenständige und förderungswürdige Lebensphase ist ein modernes Konzept. Erst um 1900 entwickelt sich ein gesellschaftliches Interesse und Bewusstsein für diese Lebensphase zwischen Kindheit und dem Erwachsenenalter. Jugend war und ist eine Erfindung älterer Generationen, eine Projektionsfläche gesellschaftlicher Selbstvergewisserung und Sinnstiftung. Jugendliche galten und gelten als Hoffnungsträger gesellschaftlicher Zukunftsentwürfe und als solche bedurften diese Generationen einer besonderen Aufmerksamkeit. Im Seminar wird die Geschichte der Jugend in Deutschland vom Kaiserreich bis ins geteilte Deutschland erarbeitet. Anhand thematischer Längsschnitte wie Jugendorganisationen, Jugendkriminalität und Fürsorge, Jugend als „pädagogische Provinz“, Jugendarbeit oder Jugendprotest wird verdeutlicht, inwiefern Sozialgeschichte als Geschichte von Generationsverhältnissen betrachtet werden kann. Dazu werden verschiedene Quellen, wie Zeitschriften, pädagogische Ratgeber, Jugendbücher, Film oder Musik diskutiert. Eine Exkursion in das Schulmuseum nach Leipzig ist vorgesehen.

Einführende Literatur:

M. Mitterauer, Sozialgeschichte der Jugend, Frankfurt/M., Suhrkamp 1986; J. Savage, Teenage: die Erfindung der Jugend (1875 - 1945), Frankfurt/M., Campus Verlag 2008.

Interessierte melden sich bitte persönlich an unter: brauer@mpib-berlin.mpg.de

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist GM 1, Hist Erg M 1, Hist Hum Erg M 1, Hist GM 1

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist GM 1

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist GM LA 1, Hist GM LA 2, Hist GM LA 3

Moderne/Neuere und Neueste Geschichte

Dr. Anne Schmidt

Proseminar/AQUA: Museen als Vermittler von Wissen über den Menschen

Ort: BZW/B101/U

Zeit: Donnerstag, 5. DS (14.50 – 16.20 Uhr)

Unser Wissen vom Menschen und seinem Körper hat sich in den letzten 100 Jahren grundlegend verändert. Dieses Wissen hatte weitreichende Effekte: Es materialisierte sich in einer Vielzahl von Körpertechnologien; es organisierte Kategorisierungen von Menschen und stabilisierte Gesellschaftsordnungen; es informierte Praktiken zur Steigerung menschlicher Produktivität und Effizienz oder schrieb sich in Ernährungsprogramme, Hygienevorschriften und in die Architektur von Museen, Warenhäusern und Shopping Malls ein.

Ein wichtiger Ort, an dem Wissen über den Menschen generiert und vermittelt wurde, war das Deutsche Hygiene Museum in Dresden. Dieses Museum und seine Geschichte nimmt die Lehrveranstaltung zum Ausgangspunkt, um der Produktion, Zirkulation und Aneignung von Körperwissen im 20. Jahrhundert nachzuspüren.

Inhaltlich setzt das Seminar zwei Schwerpunkte: Zum ersten werden uns Fragen und Perspektiven der Körpergeschichte beschäftigen. Zum zweiten werden wir uns mit musealen Formen der Vermittlung von Wissen über den Menschen und seinen Körper befassen. Es sind in diesem Zusammenhang Exkursionen ins DHMD geplant, die auch Einblicke in die Arbeit im Museum ermöglichen sollen.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist GM 1; Hist Erg GM 1, Hist Hum ErgM 1, Hist ErgM 1

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist GM 1

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist GM LA 1, Hist GM LA 2, Hist GM LA 3

Moderne/Neuere und Neueste Geschichte

Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock

Proseminar: Geschichte und Gedächtnis

Ort: GER/50/U

Zeit: Dienstag, 2. DS (09.20 – 11.10 Uhr)

Was unterscheidet Erinnerung und Gedächtnis? In welcher Relation stehen individuelles Erinnern und kollektives Gedächtnis? Wie werden Erlebnisse zu Erinnerungen und unter welchen Bedingungen und in welchen Konstellationen erinnern wir uns gemeinsam als Gruppe/als Nation bestimmter Ereignisse? Wer bestimmt, was erinnert wird, und auf welchen Wegen, Kanälen und durch welche Medien werden Erinnerungen kreiert und konserviert? Welche Rolle spielen die Geschichte und Geschichtswissenschaft bei Erinnerung und Gedächtnis und warum sollte man sich als professionelle Historiker/in überhaupt mit den Kategorien Gedächtnis und Erinnerung beschäftigen?

Das Proseminar führt in grundlegende Konzepte zu Erinnerung und Gedächtnis ein. Es diskutiert wesentliche wissenschaftliche Modelle der Gedächtnis- und Erinnerungsforschung und die Bedeutung, die diese für das Schreiben von Geschichte haben. Erörtert werden weiter die Rolle der Medien, politische Kontexte und kulturelle Formen von Erinnerung und Gedächtnis.

Das Proseminar wird durch ein Tutorium begleitet. Die Termine/Räume werden per Aushang/Homepage bekannt gegeben.

Einführende Literatur:

A. Assmann, Gedächtnis, Erinnerung, in: K. Bergmann u.a. (Hrsg.), Handbuch der Geschichtsdidaktik, Seelze-Velber⁵1997, S. 33-37; A. Erll, Kollektives Gedächtnis und Erinnerungskulturen. Eine Einführung, Stuttgart 2005; M. Halbwachs, Das Gedächtnis und seine sozialen Bedingungen, Frankfurt/M. 1985; G. D. Rosenfeld, A Looming Crash or a Soft Landing? Forecasting the Future of the Memory „Industry“, in: The Journal of Modern History 81 (2009), S. 122-158.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist GM 1; Hist Erg GM 1, Hist Hum ErgM 1, Hist ErgM 1

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist GM 1

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist GM LA 1, Hist GM LA 2, Hist GM LA 3

Moderne Neuere und Neueste Geschichte/Zeitgeschichte

Dr. André Postert

Proseminar: Massenorganisationen im Nationalsozialismus

Ort: Seminarraum 110 Hannah-Arendt-Institut Zeit: Mittwoch, 6. DS (16:40 – 18:10 Uhr)

Nach der „Machtergreifung“ am 30. Januar 1933 war das NS-Regime bemüht, alle Bereiche der deutschen Gesellschaft bis hinein in die Freizeitgestaltung vollständig zu durchdringen. Neben der NSDAP als Monopolpartei regelten und reglementierten beispielsweise die Deutsche Arbeitsfront (DAF), der Reichsnährstand (RNST), die Hitlerjugend (HJ), der Reichsarbeitsdienst (RAD), die Nationalsozialistische Volkswohlfahrt (NSV) oder die NS-Frauenschaft den privaten und beruflichen Alltag in der NS-Diktatur. Das Seminar behandelt Geschichte und Funktionen der NS-Massenorganisationen. Es werden Fragen nach der sozialen Praxis und Struktur der nationalsozialistischen „Volksgemeinschaft“ ebenso aufgeworfen wie nach der Reichsweite bzw. den Grenzen des staatlichen Zugriffs. Diesbezügliche Debatten der Geschichtswissenschaft sollen soweit möglich ausführlich behandelt werden. Einzelthemen werden anhand von ausgewählten Quellen bearbeitet. Um vorherige Anmeldung am Hannah-Arendt-Institut wird gebeten.

Einführende Literatur:

W. Benz, Herrschaft und Gesellschaft im nationalsozialistischen Staat. Studien zur Struktur- und Mentalitätsgeschichte, Frankfurt/M. 1990, K. Hildebrand, Das Dritte Reich, München 2009; I. Kershaw, Der NS-Staat. Geschichtsinterpretationen und Kontroversen im Überblick, Hamburg 2002; Michael Wildt, Geschichte des Nationalsozialismus, Göttingen 2008.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist GM 1; Hist Erg GM 1, Hist Hum ErgM 1, Hist ErgM 1

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist GM 1

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist GM LA 1, Hist GM LA 2, Hist GM LA 3

Didaktik der Geschichte

Sascha Donat

Proseminar: Theorie und Praxis im Geschichtsunterricht

Ort: BZW/A 253/U

Zeit: Dienstag, 3. DS (11.10 – 12.40 Uhr)

Das Didaktik-Seminar wird sich mit ausgewählten Aspekten aus Theorie und Praxis des Geschichtsunterrichts beschäftigen und den Teilnehmern die Grundlagen für die Herangehensweise und Konzeption von Unterrichtsstunden vermitteln. Auf Basis ausgewählter theoretischer Grundlagen werden konkrete Anforderungen - welche eine Entwicklung von Geschichtsbewusstsein und Kompetenzen fördern und begleiten sollen - an Planung und Gestaltung von Unterricht diskutiert und an Beispielen auch erprobt.

Schwerpunkte der Veranstaltungen sind dabei: die Analyse des Lehrplans, die Relevanz und Gestaltung von Jahres- und Lernbereichsplanungen im Geschichtsunterricht als Grundlage eines kompetenzorientierten Fachunterrichts, Planungsvarianten zur Gestaltung einer Unterrichtsstunde, Didaktische Funktionen, Bedeutung und Gestaltungsmöglichkeiten des Unterrichtseinstiegs, Erstellung, Diskussion und Reflexion eigener Unterrichtsentwürfe.

Neben der aktiven und gestaltenden Beteiligung an den Sitzungen, einer Vor- und Nachbereitung mit Hilfe der entsprechenden Lektüre, wird die regelmäßige Teilnahme als Grundlage vorausgesetzt. Die Erstellung eines Unterrichtsentwurfes sowie dessen Präsentation im Rahmen des Seminars ist ebenso obligat.

Einführende Literatur:

U. Mayer / H.-J. Pandel / G. Schneider, (Hrsg.): Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht. 4. Auflage. Schwalbach/Ts. 2013; G. Schneider / H.-J. Pandel (Hrsg.), Handbuch Medien im Geschichtsunterricht. 6. Auflage, Schwalbach/Ts. 2011; H.-J. Pandel, Geschichtsdidaktik. Eine Theorie der Praxis. Schwalbach/Ts. 2012.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist Did 1

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist GM Did

Didaktik der Geschichte

Sascha Donat

Proseminar: Theorie und Praxis im Geschichtsunterricht

Ort: BZW/A 152/U

Zeit: Dienstag, 5. DS (14.50 – 16.20 Uhr)

Das Didaktik-Seminar wird sich mit ausgewählten Aspekten aus Theorie und Praxis des Geschichtsunterrichts beschäftigen und den Teilnehmern die Grundlagen für die Herangehensweise und Konzeption von Unterrichtsstunden vermitteln. Auf Basis ausgewählter theoretischer Grundlagen werden konkrete Anforderungen - welche eine Entwicklung von Geschichtsbewusstsein und Kompetenzen fördern und begleiten sollen - an Planung und Gestaltung von Unterricht diskutiert und an Beispielen auch erprobt.

Schwerpunkte der Veranstaltungen sind dabei: die Analyse des Lehrplans, die Relevanz und Gestaltung von Jahres- und Lernbereichsplanungen im Geschichtsunterricht als Grundlage eines kompetenzorientierten Fachunterrichts, Planungsvarianten zur Gestaltung einer Unterrichtsstunde, Didaktische Funktionen, Bedeutung und Gestaltungsmöglichkeiten des Unterrichtseinstiegs, Erstellung, Diskussion und Reflexion eigener Unterrichtsentwürfe.

Neben der aktiven und gestaltenden Beteiligung an den Sitzungen, einer Vor- und Nachbereitung mit Hilfe der entsprechenden Lektüre, wird die regelmäßige Teilnahme als Grundlage vorausgesetzt. Die Erstellung eines Unterrichtsentwurfes sowie dessen Präsentation im Rahmen des Seminars ist ebenso obligat.

Einführende Literatur:

U. Mayer / H.-J. Pandel / G. Schneider, (Hrsg.): Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht. 4. Auflage. Schwalbach/Ts. 2013; G. Schneider / H.-J. Pandel (Hrsg.), Handbuch Medien im Geschichtsunterricht. 6. Auflage, Schwalbach/Ts. 2011; H.-J. Pandel, Geschichtsdidaktik. Eine Theorie der Praxis. Schwalbach/Ts. 2012.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist Did 1

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist GM Did

Didaktik der Geschichte

Sascha Donat

Proseminar: Theorie und Praxis im Geschichtsunterricht

Ort: BZW/A 154/U

Zeit: Mittwoch, 5. DS (14.50 – 16.20 Uhr)

Das Didaktik-Seminar wird sich mit ausgewählten Aspekten aus Theorie und Praxis des Geschichtsunterrichts beschäftigen und den Teilnehmern die Grundlagen für die Herangehensweise und Konzeption von Unterrichtsstunden vermitteln. Auf Basis ausgewählter theoretischer Grundlagen werden konkrete Anforderungen - welche eine Entwicklung von Geschichtsbewusstsein und Kompetenzen fördern und begleiten sollen - an Planung und Gestaltung von Unterricht diskutiert und an Beispielen auch erprobt.

Schwerpunkte der Veranstaltungen sind dabei: die Analyse des Lehrplans, die Relevanz und Gestaltung von Jahres- und Lernbereichsplanungen im Geschichtsunterricht als Grundlage eines kompetenzorientierten Fachunterrichts, Planungsvarianten zur Gestaltung einer Unterrichtsstunde, Didaktische Funktionen, Bedeutung und Gestaltungsmöglichkeiten des Unterrichtseinstiegs, Erstellung, Diskussion und Reflexion eigener Unterrichtsentwürfe.

Neben der aktiven und gestaltenden Beteiligung an den Sitzungen, einer Vor- und Nachbereitung mit Hilfe der entsprechenden Lektüre, wird die regelmäßige Teilnahme als Grundlage vorausgesetzt. Die Erstellung eines Unterrichtsentwurfes sowie dessen Präsentation im Rahmen des Seminars ist ebenso obligat.

Einführende Literatur:

U. Mayer / H.-J. Pandel / G. Schneider, Gerhard (Hrsg.): Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht. 4. Auflage. Schwalbach/Ts. 2013; G. Schneider / H.-J. Pandel (Hrsg.), Handbuch Medien im Geschichtsunterricht. 6. Auflage, Schwalbach/Ts. 2011; H.-J. Pandel, Geschichtsdidaktik. Eine Theorie der Praxis. Schwalbach/Ts. 2012.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist Did 1

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist GM Did

Didaktik der Geschichte

Peter Hafenberg

Proseminar: Geschichtsunterricht: Theorie und Praxis

Ort: BZW/A 251/U

Zeit: Dienstag, 2. DS (09.20 – 10.50 Uhr)

Das Seminar befasst sich mit Theorie und Praxis eines Geschichtsunterrichts, der reflektiertes Geschichtsbewusstsein entwickelt und Kompetenzen schult, d. h. basierend auf ausgewählten theoretischen Grundlagen werden konkrete Anforderungen an die Planung von Unterricht diskutiert und an Beispielen erprobt.

Schwerpunkte der Veranstaltung: Struktur und Linienführung des Lehrplanes, Jahres- und Stoffeinheitenplanung im Geschichtsunterricht, Planungsvarianten zur Gestaltung einer Unterrichtsstunde/Didaktische Funktionen, Motivierung / Problematik des Unterrichtseinstiegs, Erstellen und Reflexion eigener Unterrichtsentwürfe.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist Did 1

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist GM Did

Didaktik der Geschichte

Antje Scheicher

Proseminar: Geschichtsunterricht: Theorie und Praxis

Ort: BZW/A 251/U

Zeit: Donnerstag, 5. DS (14.50 – 16.20 Uhr)

Das Seminar befasst sich mit Theorie und Praxis eines Geschichtsunterrichts, der reflektiertes Geschichtsbewusstsein entwickelt und Kompetenzen schult, d. h. basierend auf ausgewählten theoretischen Grundlagen werden konkrete Anforderungen an die Planung von Unterricht diskutiert und an Beispielen erprobt.

Schwerpunkte der Veranstaltung: Struktur und Linienführung des Lehrplanes, Jahres- und Stoffeinheitenplanung im Geschichtsunterricht, Planungsvarianten zur Gestaltung einer Unterrichtsstunde/Didaktische Funktionen, Motivierung / Problematik des Unterrichtseinstiegs, Erstellen und Reflexion eigener Unterrichtsentwürfe.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist Did 1

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist GM Did

Moderne/Neuere und Neueste Geschichte/Sächsische Landesgeschichte/Zeitgeschichte

Prof. Dr. Josef Matzerath

Proseminar: Kochkunst im Kalten Krieg

Ort: BZW/A 253/U

Zeit: Montag, 2. DS (9.20 - 10.50 Uhr)

Broiler gegen Wienerwald, Hotdog gegen Kettwurst, Hamburger gegen Grilletta, Soljanka gegen Gazpacho – Die kulinarische Entwicklung von Bundesrepublik und DDR haben unübersehbare Parallelen. Von der Rationierung in der Nachkriegszeit, über den Massenkonsum vor allem von Fleisch und die Internationalisierung der Küche finden sich viele vergleichbare Phänomene. Als die Nouvelle Cuisine die westdeutsche Öffentlichkeit faszinierte, erschienen in der DDR Bücher über die Küche der sozialistischen Bruderländer. Dennoch sind auch die Unterschiede unübersehbar. Während die Bundesrepublik freien Zugang zum Weltmarkt hatte, existierten in der DDR für alle Produkte, die mit harten Devisen gekauft werden mussten, Engpässe. Mit der Produktion von planwirtschaftlicher Versorgung kontrastierte eine immer ausdifferenziertere marktwirtschaftliche Spezialisierung des Angebotes. International renommierte Spitzenköche wie Eckhart Witzigmann (München) oder auch eine öffentlich etablierte Gastronomiekritik fehlten in der DDR.

Einführende Literatur:

I. Brodersen / R. Damman, Mahlzeit! 60 Jahre Deutschland – Eine kulinarische Reise, Köln 2009; R. Horbelt / S. Spindler, Die deutsche Küche im 20. Jahrhundert, Frankfurt/M. 2000; W. Hoebel, Vom Pagen im Hotel Adlon bis zum Mauerfall, Norderstedt [2014]; T. Kochan, Blauer Würger. So trank die DDR, Berlin 2001; P. Peter, Kulturgeschichte der deutschen Küche, München 2008; W. Protzner, Vom Hungerwinter zum kulinarischen Schlaraffenland, Stuttgart 1987; W. Siebeck, Die Deutschen und ihre Küche, Hamburg 2007; J. Voigt, Der Geschmack des Ostens. Vom Essen, Trinken und Leben in der DDR, Berlin 2005.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:**Bachelor (KB und EB) Geschichte:**

Hist GM 1, Hist Erg M 1, Hist Hum Erg M

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist GM 1, Hist BS GM 1

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist GM LA 1, Hist GM LA 2, Hist GM LA 3

Moderne/Neuere und Neueste Geschichte/Sächsische Landesgeschichte

Dr. Stefan Dornheim

Proseminar: Projektionen des Fremden. Deutscher Orientalismus im 18. bis 20. Jahrhundert

Ort: SE2/201/U

Zeit: Mittwoch, 3. DS (11.10 – 12.40 Uhr)

Seit der vieldiskutierten Studie Edward Saids (1978) ist ‚der Orient‘ als Produkt der kulturellen und politischen Imaginationen des Westens von verschiedenen Disziplinen hinterfragt worden. Inzwischen hat der breit geführte Diskurs mit der sog. Orientalismusforschung ein eigenes Forschungsfeld etabliert, in welche das Seminar einführen will. Innerhalb des europäischen Spektrums soll anhand konkreter Beispiele des 18. bis frühen 20. Jahrhunderts nach spezifisch deutschen Imaginationen und Konstruktionen des Orients gefragt werden. Diese sollen unter kulturhistorischen, wissenschaftsgeschichtlichen, historischen, politischen, ökonomischen, literarischen und kunsthistorischen Aspekten kritisch betrachtet und diskutiert werden. Die frühneuzeitliche theologische Beschäftigung mit den sog. ‚Ländern der Bibel‘ interessiert dabei ebenso wie die Hintergründe barocker höfische Sammlungs- und Festkultur; die philhellenistische Griechenlandrezeption der Jahrzehnte um 1800; deutsche Orientreisende wie Fürst Pückler-Muskau oder Prinz Albrecht von Preußen und deren kultureller Niederschlag in der Heimat; Orientalismus und Literatur bei Karl May; die über Konsumgüter wie Tabak, Tee und Schokolade vermittelten Orientbilder und ökonomischen Verbindungen der Dresdner Genussmittelindustrie; bis hin zur Neurezeption östlicher Religionen im Rahmen der Lebensreform um 1900. Ein bis zwei Exkursionen zu thematisch einschlägigen Orten in Dresden sind angedacht.

Einführende Literatur:

B. Adam: Saids Orientalismus und die Historiographie der Moderne: Der "ewige Orient" als Konstrukt westlicher Geschichtsschreibung. Diplomica, Hamburg 2013; C. Goer, M. Hofmann (Hrsg.), Der Deutschen Morgenland. Bilder des Orients in der deutschen Literatur und Kultur von 1770 bis 1850. Wilhelm Fink, München 2008; S. R. Hauser, Orientalismus, in: Der Neue Pauly. 15/1/2001, S. 1233-1243; T. Kontje, German Orientalisms, University of Michigan Press, Ann Arbor 2004; A. Polaschegg, Der andere Orientalismus. Regeln deutsch-morgenländischer Imagination im 19. Jahrhundert, Berlin 2004; E. Said, Orientalismus, Fischer Verlag 1979; B. Schnepel / G. Brands / H. Schönig (Hrsg.), Orient – Orientalistik – Orientalismus. Geschichte und Aktualität einer Debatte, Postcolonial Studies, transcript, Bielefeld 2011.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist GM 1, Hist Erg M1, Hist Hum ErgM

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist GM 1, Hist BS GM 1

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist GM LA 1, Hist GM LA 2, Hist GM LA 3

Moderne/Neuere und Neueste Geschichte/Technikgeschichte

Prof. Dr. Thomas Hänseroth

Proseminar: Das Wilhelminische Kaiserreich als „Sattelzeit“ der Hochmoderne in Deutschland

Ort: BZW/A 154/U

Zeit: Mittwoch, 5. DS (14.50 – 16.20 Uhr)

Die historische Forschung nimmt seit einigen Jahren die Zeit zwischen den 1880er und 1970er Jahren als relative Einheit wahr und deutet sie als Epoche der Hochmoderne. Dabei wird die Periode des Wilhelminischen Kaiserreichs als eruptiver Ausgangspunkt und „Wetterküche“ langer Jahrzehnte des 20. Jahrhunderts begriffen. Hier erfolgten die Ausformung der Industriegesellschaft, die Durchsetzung des modernen Industriekapitalismus, die „Neuerfindung der Welt“ durch Entwicklungssprünge in Technik und Wissenschaft sowie der Aufstieg Deutschlands zu technisch-industrieller und volkswirtschaftlicher Spitzenstellung. Diese Prozesse verliefen mit immenser Dynamik und zwangen die Zeitgenossen zu mannigfachen Anpassungsleistungen. Als Folge dessen stellte sich eine für das Wilhelminische Reich charakteristische Gemengelage aus gleichermaßen Modernität und Rückwärtsgewandtheit oder auch dynamischem Aufbruch und prekärem Stillstand ein. Im Proseminar werden erstens signifikante soziokulturelle und ökonomische Entwicklungen der Zeit sowie damit verbundene Forschungskontroversen gemustert. Zweitens werden exemplarisch Entwicklungssprünge von Technik und Wissenschaft, die auch den emotionalen Haushalt der Zeitgenossen stark ansprachen, fokussiert. Drittens werden Folgen des davon ausgelösten, mit vergleichsweise hohem Tempo ablaufende Industrialisierungs- und Modernisierungsschubs analysiert. Viertens werden der Erste Weltkrieg und der davon ausgelöste – von Fritz Stern als „verspielte Größe“ charakterisierte – Abstieg Deutschlands thematisiert.

Einführende Literatur:

C. A. Bayly, Die Geburt der modernen Welt. Eine Globalgeschichte 1780-1914, Frankfurt/M./New York 2006; Chr. Dipper, Die Epoche der Moderne. Konzeption und Ideengehalt, in: U. Beck / M. Mulrow (Hrsg.), Vergangenheit und Zukunft der Moderne, Frankfurt/M. 2014, S. 103-180; A. Doering-Manteuffel, Mensch, Maschine, Zeit. Fortschrittsbewusstsein und Kulturkritik im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts, in: Jahrbuch des Historischen Kollegs 2003, München 2004, S. 91–119; B. Heidenreich / S. Neitzel (Hrsg.), Das Deutsche Kaiserreich 1890-1914, Paderborn 2011; U. Herbert, Geschichte Deutschlands im 20. Jahrhundert, München 2014; L. Hölscher, Die Entdeckung der Zukunft, Frankfurt/M. 1999; C. Kleinschmidt, Technik und Wirtschaft im 19. und 20. Jahrhundert (Enzyklopädie deutscher Geschichte 79), München 2007; W. König / W. Weber, Netzwerke. Stahl und Strom, 1840 bis 1914 (Propyläen Technikgeschichte 4), Berlin 1997; J. Leonhard, Die Büchse der Pandora. Geschichte des Ersten Weltkriegs, München 2014; C. Mauch / K. K. Patel (Hrsg.), Wettlauf um die Moderne. Die USA und Deutschland 1890 bis heute, München 2008; W. J. Mommsen, Bürgerstolz und Weltmachtstreben. Deutschland unter Wilhelm II. 1890 bis 1918, Berlin 1995, S. O. Müller / C. Torp (Hg.), Das Deutsche Kaiserreich in der Kontroverse, Göttingen 2009; J. Radkau, Technik in Deutschland vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart, Frankfurt/M. 2008; V. Ullrich, Deutsches Kaiserreich, Frankfurt/M. 2006; D. Ziegler, Die Industrielle Revolution, Darmstadt 2009.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:**Bachelor (KB und EB) Geschichte:**

Hist GM 1, Hist Erg M1, Hist Hum ErgM

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist GM 1, Hist BS GM 1

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist GM LA 1, Hist GM LA 2, Hist GM LA 3

Moderne/Neuere und Neueste Geschichte/Technikgeschichte/Zeitgeschichte

Martin Schwarz

Proseminar: "Die Härte des Krieges verlangt stählerne Herzen". Technik und Ingenieure in der Zeit des Nationalsozialismus

Ort: ZEU/114

Zeit: Mittwoch, 3. DS (11.10 – 12.40 Uhr)

Das ambivalente Verhältnis von Nationalsozialismus und Technik ist bis heute Gegenstand einer kontroversen Debatte. Im nationalsozialistischen Ideologiekonglomerat mit ideologischen Kernbereichen, wie Rassismus, Antikommunismus und sozialdarwinistischer Expansion, wurde der Technik zwar kein eigenständiger Wert zugeschrieben. Ohne sie wäre jedoch Hitlers Weltanschauung im Reich der Fantasie verharrt. Den Leistungen von Ingenieuren kam entscheidende Bedeutung in der Durchsetzung nationalsozialistischer Machtpolitik zu. Während die ältere Forschungsliteratur sich auf die Effizienzverluste der Mobilisierung von Wissenschaft und Technik im „Dritten Reich“ konzentrierte und den Nationalsozialismus als wissenschaftsfeindlich stigmatisierte, wird dies von neueren Forschungen widerlegt und lediglich die antiintellektualistische Seite des Regimes betont. Nur mit modernen Wissenschaften und technologischen Innovationen konnte ein hochtechnisierter Angriffs- und Vernichtungskrieg katastrophalen Ausmaßes gegen nahezu die gesamte industrialisierte Welt geführt werden.

Das Proseminar fragt nach dem Stellenwert von Technik und Wissenschaft sowie der Rolle der Ingenieure für Machtsicherung, Machtausbau und Kriegführung. Leitbilder, Argumentationsfiguren und Verantwortungsbegriffe der „Techniker des Teufels“ (Alexander von Plato) rücken die soziokulturellen Voraussetzungen, die Ingenieure in Deutschland für moderne Ideologien anfällig gemacht haben, in den Fokus.

Einführende Literatur:

R. Bavaj, Die Ambivalenz der Moderne im Nationalsozialismus. Eine Bilanz der Forschung, München 2003; N. Dinçkal et al. (Hg.), Selbstmobilisierung der Wissenschaft. Technische Hochschulen im „Dritten Reich“, Darmstadt 2009; W. Emmerich / C. Wege (Hg.), Der Technikdiskurs in der Hitler-Stalin-Ära, Stuttgart / Weimar 1995; U. Fraunholz / S. Steinberg et al. [Mit]gemacht? Technik- und Naturwissenschaftler der TH Dresden im Nationalsozialismus. Ausstellungskatalog, Dresden 2012; M. Grüttner et al. (Hg.), Gebrochene Wissenschaftskulturen. Universität und Politik im 20. Jahrhundert, Göttingen 2010; R. Hachtmann, Forschen für Volk und „Führer“. Wissenschaft und Technik, in: W. Süß / D. Süß (Hg.), Das „Dritte Reich“. Eine Einführung, München 2008, S. 205–225; ders., Interessengeleitete Wissenschaftsgeschichte? Auftragsforschung für Hochschulen und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen, in: Zeitgeschichte-online, Dezember 2012, URL: <http://www.zeitgeschichte-online.de/thema/interessengeleitete-wissenschaftsgeschichte> (4.7.2013); J. Herf, Reactionary Modernism. Technology, Culture and Politics in Weimar and the Third Reich, Cambridge 1984; Chr. Kehrt, Zum Technikdiskurs im Zweiten Weltkrieg. Der Verein Deutscher Ingenieure 1939–1945, in: MGZ 61 (2002), S. 49–71; W. König, Volkswagen, Volksempfänger, Volksgemeinschaft. „Volkprodukte“ im Dritten Reich: Vom Scheitern einer nationalsozialistischen Konsumgesellschaft, Paderborn 2004; K.-H. Ludwig, Technik, in: W. Benz et al. (Hg.), Enzyklopädie des Nationalsozialismus, 5. Aufl., München 2007, S. 257–274; H. Maier (Hg.), Gemeinschaftsforschung, Bevollmächtigte und der Wissenstransfer. Die Rolle der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft im System kriegsrelevanter Forschung des Nationalsozialismus, Göttingen 2007; K. Orth / W. Oberkrome (Hg.), Die Deutsche Forschungsgemeinschaft. Forschungsförderung im Spannungsfeld von Wissenschaft und Politik, Stuttgart 2010; A. v. Plato, Helden des Fortschritts? Zum Selbstbild von Technikern und Ingenieuren im Nationalsozialismus und in der Nachkriegszeit, in: W. Füßl /

St. Ittner (Hg.), Biographie und Technikgeschichte (BIOS-Sonderheft 1998), S. 127–165; P. Reichel et al. (Hg.), Der Nationalsozialismus – die zweite Geschichte. Überwindung, Deutung, Erinnerung, München 2009; Th. Rohkrämer, Die Vision einer deutschen Technik. Ingenieure und das „Dritte Reich“, in: W. Hardtwig (Hg.), Utopie und politische Herrschaft im Europa der Zwischenkriegszeit, München 2003, S. 287–307; D. Schmiechen-Ackermann (Hg.), „Volksgemeinschaft“: Mythos, wirkungsmächtige soziale Verheißung oder soziale Realität im „Dritten Reich“? Zwischenbilanz einer kontroversen Debatte, Paderborn u. a. 2012; B. Thoß / H.-E. Volkmann (Hg.), Erster Weltkrieg. Zweiter Weltkrieg. Ein Vergleich, Paderborn u. a. 2002; A. Tooze, Ökonomie der Zerstörung. Die Geschichte der Wirtschaft im Nationalsozialismus, München 2007; M. Wildt, Geschichte des Nationalsozialismus, Göttingen 2008.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist GM 1, Hist Erg M 1, Hum Erg M

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist GM 1, Hist BS GM 1

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist GM LA 1, Hist GM LA 2, Hist GM LA 3

5. Übungen zur Vermittlung von Überblickswissen

Relevant für: BA-Studiengänge und Studiengänge des modularisierten Staatsexamens

Übungen zur Vermittlung von Überblickswissen (ÜÜ) vermitteln Grundlagenwissen über größere Epochen. Von den BA-Studierenden im Kernbereich, in den lehramtsbezogenen BA-Studiengängen und in den Ergänzungsbereichen 35 und 70 Credits wird das Bestehen einer Klausur im Umfang von 90 Minuten erwartet.

Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

**Achtung: Alle Vorlesungen werden gleichzeitig als
Übungen zur Vermittlung von Überblickswissen angeboten.**

**Es ist nicht möglich die Prüfungsleistungen für Vorlesung und Überblicksübung in einer
Veranstaltung zu absolvieren.**

Moderne/Neuere und Neueste Geschichte

Martin Reimer

Übung zur Vermittlung von Überblickswissen: Migration und Kaiserreich – Perspektiven auf eine „Migrationsgesellschaft“

Ort: BZW/A 255

Zeit: Dienstag, 4. DS (13.00 – 14.30 Uhr)

Migration kann, auch wenn die Akteure gegenwärtiger Debatten dies immer wieder zu vergessen scheinen, als „Grundkonstante der *Conditio humana*“ (Klaus J. Bade), ja geradezu als Normalfall der Geschichte und integraler Bestandteil gesellschaftlicher Entwicklung begriffen werden. Die ‚historische Migrationsforschung‘, die heute zu den blühenden Disziplinen ihres Fachs zählen kann, bildet dennoch ein vergleichsweise junges Feld innerhalb der Geschichtswissenschaften. Die Überblicksübung bietet Studierenden zum einen eine Einführung in Begriffe, Theorien, Methoden und Quellen der ‚historischen Migrationsforschung‘. Zum anderen soll in historischer Perspektive das deutsche Kaiserreich (1870–1914) anhand wissenschaftlicher Texte und ausgewählter Quellen als „Migrationsgesellschaft“ – zwischen Binnenmigration, Einwanderung und Auswanderung – in den Blick genommen werden. Dabei sind sowohl die politischen, sozioökonomischen und kulturellen Rahmenbedingungen und Motive als auch die Folgen der verschiedenen Migrationsbewegungen von Interesse.

Eine aktive Teilnahme und die Bereitschaft zur Lektüre im Vorfeld der jeweiligen Sitzungen werden vorausgesetzt.

Einführende Literatur:

K. J. Bade, *Europa in Bewegung. Migration vom späten 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart*, München 2002; K. J. Bade / P. C. Emmer / L. Lucassen / J. Oltmer (Hg.), *Enzyklopädie Migration in Europa. Vom 17. Jahrhundert bis zur Gegenwart*, Paderborn u. a. 2007; S. Hahn, *Historische Migrationsforschung (Historische Einführungen, Bd. 11)*, Frankfurt/M. u. a. 2012; C. Harzig / D. Hoerder / D. R. Gabaccia, *What is Migration History?*, Cambridge 2009; D. Hoerder, *Geschichte der deutschen Migration. Vom Mittelalter bis heute*, München 2010; J. Oltmer, *Globale Migration. Geschichte und Gegenwart*, München 2012; J. Oltmer, *Handbuch Staat und Migration in Deutschland seit dem 17. Jahrhundert* (erscheint im Oktober 2015); J. Oltmer, *Migration im 19. und 20. Jahrhundert (Enzyklopädie deutscher Geschichte 86)*, München 2013.

verwendungsfähig in folgenden Modulen und Studiengängen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist EM 1, Hist GM 1, Hist Erg EM 1, Hist Erg M 1,

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist EM 1, Hist GM 1, Hist BS GM 1

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist ÜM LA 1

Moderne/Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Magdalena Gehring

Übung zur Vermittlung von Überblickswissen: Auf den Spuren von Louise Otto-Peters zur Zeit des Vormärz und der Revolution 1848/49 – Orte, Personen, Ereignisse

Ort: wird noch bekanntgegeben

Zeit: Blockveranstaltung

Freitag, 23.10.2015, 3. DS (11.10 -12.40 Uhr); Freitag 13.11.2015 2. – 5. DS (09.20 – 16.16.20 Uhr); Samstag, 14.11. 2015 (10.00 – 17.00 Uhr); Freitag 04.12.2015, 2. und 3. DS (09.20 – 12.40 Uhr) Nachbesprechung; Freitag, 11.12.2015, 2. DS (09.20 -11.10 Uhr)

Klausur

Die Schriftstellerin, Journalistin, Publizistin und Frauenpolitikerin Louise Otto-Peters verbrachte in ihrer Jugend viel Zeit in Dresden. Dort besuchte sie Verwandte und Freunde, ging in die Oper und zu Konzerten. Anhand von Tagebucheintragungen, Briefen und anderen biographischen Texten sollen die Aufenthaltsorte und Personennetzwerke von Louise Otto im Vormärz und der Zeit der Revolution von 1848/49 rekonstruiert, zusammengetragen und mit Hilfe von Kartenmaterial veranschaulicht werden. Neben dieser konkreten Biographieggeschichte wird auch die politische Situation der 1830er und 1840er Jahre beleuchtet. Die als Blockveranstaltung konzipierte Übung möchte den Studierenden Einblicke in die praktische und selbständige Quellenarbeit geben. Daneben sollen die erarbeiteten Ergebnisse, Projekte des Frauenstadtarchivs Dresden unterstützen.

Einführende Literatur:

J. Boetcher / J. Ruth-Ellen B. : Die Anfänge der deutschen Frauenbewegung. Louise Otto-Peters. Frankfurt/M.; I. Hundt (Hrsg.), Im Streben „nach Einfluß aufs Ganze“. Louise Ottos Tagebücher aus den Jahren 1849-1857, in: J. Ludwig / S. Schötz / H. Rothenburg (Hrsg.), Louise Otto-Peters Jahrbuch III/2009. Forschungen zur Schriftstellerin, Journalistin, Publizistin und Frauenpolitikerin Louise Otto-Peters. Beucha 2010. S. 7-40; Chr. Klein, Handbuch Biographie. Methoden, Traditionen, Theorien. Stuttgart 2009; J. Ludwig, Otto-Peters, Louise, in: Sächsische Biografie. Hrsg. vom Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde e.V.. Bearb. von Martina Schattkowsky. Online-Ausgabe: <http://www.isgv.de/saebi/> (16.7.2015); F. L. Müller, Die Revolution von 1848/49. Darmstadt 2012⁴.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist EM 1, Hist Erg EM 1, Hist GM 1, Hist Erg M1, Hum Erg M

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist EM 1, Hist GM1, Hist BS GM 1

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist LA ÜM 1

Moderne / Zeitgeschichte/Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Nancy Walter

Übung zur Vermittlung von Überblickswissen (Blockveranstaltung): Jüdisches Leben in Dresden von den Anfängen bis zur Gegenwart

Ort: wird noch bekannt gegeben

Zeit: Freitag 2.-5. DS (9.20-16.20 Uhr)

Samstag 2.-4. DS (9.20-14.30 Uhr)

Termine: Vorbesprechung: 14.10.2015, 3.

DS

23. Oktober 2015

6./7. November 2015

In dieser Übung, die als Blockveranstaltung angeboten wird, erarbeiten sich die Studierenden anhand selbst gewählter Schwerpunkte einen Überblick über die Geschichte der Jüdinnen und Juden in Sachsen vom ausgehenden 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart. Das Gelingen der Übung hängt insbesondere bei dieser Veranstaltungsform in hohem Maße von der allgemeinen Mitarbeit (und der Lektüre der Sekundärliteratur und Quellen), vor allem aber von der Diskussionsbereitschaft der Teilnehmer_innen ab. Darüber hinaus sollten Sie bereit sein die Abschlussklausur bereits im November (genaue Terminabsprache erfolgt in der ersten Sitzung) zu absolvieren. Am 14. Oktober wird in der 3. DS eine Vorbesprechung stattfinden, bei der Sie genauere Informationen zu den einzelnen Themen und Anforderungen erhalten. Der Treffpunkt wird sobald wie möglich auf der Homepage der Professur für Wirtschafts- und Sozialgeschichte bekannt gegeben.

Einführende Literatur:

M. Brenner (Hrsg.), Geschichte der Juden in Deutschland von 1945 bis zur Gegenwart. Politik, Kultur und Gesellschaft, München 2012, A. Reinke, Geschichte der Juden in Deutschland 1781-1933, Darmstadt 2007 (= Geschichte kompakt); G. Ulbricht/O. Glöckner (Hrsg.), Juden in Sachsen, Leipzig 2013.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:**Bachelor (KB und EB) Geschichte:**

Hist EM 1, Hist Erg EM 1, Hist GM 1, Hist Erg M 1, Hum Erg M

Master Geschichte:

kein Angebot

Bachelor-Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist EM 1, Hist GM 1, Hist BS GM 1

Master-Studiengänge Lehramt Geschichte:

kein Angebot

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist LA ÜM 1

6. Übungen / Lektürekurse

Relevant für: BA-Studiengänge; MA-Studiengänge; alte Lehramts- und Magisterstudiengänge, modularisiert Staatsexamensstudiengänge (ab WS 2012-13).

Übungen (Ü) haben die Aufgabe, die in Vorlesungen oder Seminaren sowie im Selbststudium erworbenen Kenntnisse zu vertiefen und zu festigen. Dazu kommen die Analyse und Interpretation historischer Quellen und Literatur sowie die Vertiefung der Kenntnisse der Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens. Übungen werden maßgeblich von den teilnehmenden Studierenden mitgestaltet, d. h. eine aktive Mitarbeit und das vorbereitende Lesen von Literatur sind unerlässlich.

In den **modularisierten Staatsexamensstudiengängen** gehören Übungen/Lektürekurse zu den Aufbaumodulen (Hist AM V LA Gymn, Hist AM M LA Gym; Hist AM V LA BBS, Hist AM M LA BBS; Hist AM LA MS).

Lektürekurse dienen der Beschäftigung mit Literatur von zentraler Bedeutung, die ganz oder in Ausschnitten vertieft angeeignet werden soll.

Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnungen.

Vormoderne/Alte Geschichte

Prof. Dr. Rainer Vollkommer

Übung: Griechische Mythologie II

Zeit: **Blockveranstaltung:** Freitag / Sonnabend, 11.12. – 12.12. 2015; Freitag / Sonnabend, 29.01 – 30.01. 2016; jeweils Freitag, 4. – 6. DS (13.00 – 18.10 Uhr), Sonnabend, 2. – 5. DS (09.20 – 16.20 Uhr)

Raum wird noch bekanntgegeben

Im Rahmen der Reihe „Griechische Mythologie II“ sollen die TeilnehmerInnen einen Überblick über die Entwicklung der griechischen Mythologie in der antiken Kunst und deren Themen bei den Griechen von um 500 bis um 330 v. Chr. bekommen. In der Kunst spiegeln sich wichtige Aspekte der Mythologie wider und fokussieren auf unterschiedliche Themen je nach Periode, Landschaft, Gattung oder Funktion der Werke. Die Mythologie beeinflusste aber nicht nur die antike Kunst, sondern auch die Kunst der nachstehenden Jahrhunderte bis heutzutage. Mit dem Besuch der Übung wird so nicht nur ein größeres Verständnis für Darstellung der griechischen Mythologie in der antiken Kunst erreicht, sondern auch vieler Kunstwerke unserer westlichen Zivilisation, die von der Antike sehr beeinflusst wurde.

Einführende Literatur:

J. Boardman, Reclams Geschichte der antiken Kunst, Stuttgart 1997; K. Brodersen, Antike Mythologie, Stuttgart 2005; Lexicon Iconographicum Mythologiae Classicae, Bd. 1-9, Zürich/München 1981-1999; H.-K. und S. Lücke, Helden und Gottheiten der Antike. Ein Handbuch. Der Mythos und seine Überlieferung in Literatur und bildender Kunst, Wiesbaden 2006; K. Schefold, Die Göttersage in der klassischen und hellenistischen Kunst, München 1981; ders., Die Sagen von den Argonauten, von Theben und Troia in der klassischen und hellenistischen Kunst, München 1996; ders., „Die Urkönige, Perseus, Bellerophon, Herakles und Theseus in der klassischen und hellenistischen Kunst.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 1, Hist Erg AM 1

Master Geschichte /Masterprofilbereich /Masterbeifach Geschichte

PhF Hist MA EM, PhF Hist MA SM1, PhF Hist MA SM2

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist Erg AM 1, Hist BS AM 1

Lehramtsmaster Geschichte:

Hist MA Gym Prof EWA, Hist MA Gym Prof ES, Hist MA BBS Prof ES

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist AM LA MS; Hist AM V LA Gym, Hist AM V LA BBS

Master Antike Kulturen:

AK 3

Vormoderne/Alte Geschichte

Maria Kietz

Übung/Lektürekurs: Livius

Ort: SE2/122

Zeit: Dienstag, 7. DS (18.30 – 20.00 Uhr)

Livius' Geschichtswerk *ab urbe condita* (Von Gründung der Stadt) ist eine – manchmal überhaupt die einzige – unserer wesentlichsten Quellen zur römischen Republik. Doch der Umgang mit seiner Narrative ist nicht unproblematisch, denn Livius schrieb sein Werk unter dem Beginn der Regierungszeit Augustus', und sein großer zeitlicher Abstand insbesondere zu den Zeiten der frühen Republik zusammen mit seinem Blickwinkel auf die berichteten Ereignisse, dem die eigenen Erfahrungen der Bürgerkriege zugrunde liegen, erzeugt ein sehr heterogenes Amalgam, in welchem überlieferte Zeugnisse früherer Zeiten neben Wertungen der livianischen Epoche miteinander verflochten sind.

Anhand der Lektüre exemplarischer Stellen des livianischen Geschichtswerkes soll der methodische Umgang mit schriftlichen narrativen Quellen und das Problembewusstsein für die darin enthaltenen Schwierigkeiten geschult werden. Vorausgesetzt werden Grundkenntnisse der Verfassung und Ereignisgeschichte der römischen Republik sowie die Bereitschaft, als übungsbegleitende Lektüreaufgabe pro Woche eine Liviuspassage (wird jeweils in der Sitzung angegeben) sowie evtl. weitere kürzere Quellentexte bzw. begleitende Aufsätze zu lesen.

Einführende Literatur:

Pflichtlektüre: Livius. Römische Geschichte. Buch I. Studienausgabe lateinisch-deutsch, hrsgg. v. Hans-Jürgen Hillen, München 2000 (gibt es preiswert als Taschenbuch-Tusculumausgabe; Anschaffung empfohlen).

J. Bleicken: Geschichte der Römischen Republik (OGG Bd. 2), München 1999⁵; J. Bleicken: Die Verfassung der Römischen Republik, Paderborn 1995; K. Bringmann, Geschichte der römischen Republik: Von den Anfängen bis Augustus, München 2010²; R. M. Ogilvie, A Commentary on Livy, Books I-V, Oxford 1965.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 1, Hist Erg AM 1

Master Geschichte /Masterprofilbereich /Masterbeifach Geschichte

PhF Hist MA EM, PhF Hist MA SM1, PhF Hist MA SM2

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist Erg AM 1, Hist BS AM 1

Lehramtsmaster Geschichte:

Hist MA Gym Prof EWA, Hist MA Gym Prof ES, Hist MA BBS Prof ES

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist AM LA MS; Hist AM V LA Gym, Hist AM V LA BBS

Master Antike Kulturen:

AK 3; AK 6

Vormoderne/Alte Geschichte

N.N.

Übung: N.N.**Ort:** siehe Homepage Alte Geschichte**Zeit:** siehe Homepage Alte Geschichte

folgt bzw. siehe Homepage Alte Geschichte

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 1, Hist Erg AM 1

Master Geschichte /Masterprofilbereich /Masterbeifach Geschichte

PhF Hist MA EM, PhF Hist MA SM1, PhF Hist MA SM2

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist Erg AM 1, Hist BS AM 1

Lehramtsmaster Geschichte:

Hist MA Gym Prof EWA, Hist MA Gym Prof ES, Hist MA BBS Prof ES

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist AM LA MS; Hist AM V LA Gym, Hist AM V LA BBS

Master Antike Kulturen:

AK 5

Vormoderne/Alte Geschichte

Janice Biebas-Richter

Übung: Das Zwölftafelgesetz

Ort: BZW/A 149/U

Zeit: Mittwoch 6. DS (16.40 – 18.10 Uhr)

Unter dem ‚Gesetz der Zwölf Tafeln‘, das vermutlich um 450 v. Chr. entstand und dessen Inhalte zu ca. einem Drittel durch Zitate von Juristen, Historikern und Grammatikern überliefert sind, versteht man die älteste und von den Römern als wichtigste wahrgenommene Rechtskodifikation der römischen Republik. In der Übung soll zum einen die Frage nach dem Entstehungshintergrund der Tafeln gestellt werden, auch mit einem vergleichenden Blick auf die große Welle der Rechtskodifikationen im archaischen Griechenland. Zum anderen sollen ausgewählte Bestimmungen der Zwölf Tafeln u.a. zum Prozeß- und Vollstreckungsrecht, Familien- und Erbrecht, Nachbarrecht und zu Delikten gegen Staat und Gemeinschaftsgüter behandelt werden.

Einführende Literatur:

J. Bleicken, Lex Publica. Gesetz und Recht in der römischen Republik, Berlin, New York 1978, 90-97; A. Berger, RE IV A 2, 1932, Sp. 1900-1949 und Suppl. 7, 1940, 1275f., s.v. Tabulae duodecim; D. Flach, Die Gesetze der frühen römischen Republik, Darmstadt 1994, bes. 109-207; F. Wieacker, Römische Rechtsgeschichte. Quellenkunde, Rechtsbildung, Jurisprudenz und Rechtsliteratur. Erster Abschnitt: Einleitung, Quellenkunde, Frühzeit und Republik. Handbuch der Altertumswissenschaft X.3.1.1, München 1988, S. 287-309.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 1, Hist Erg AM 1

Master Geschichte /Masterprofilbereich /Masterbeifach Geschichte

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist Erg AM 1, Hist BS AM 1

LehramtsmasterGeschichte:

Hist MA Gym Prof ES, Hist MA BBS Prof ES

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist AM LA MS, Hist AM V LA Gym, Hist AM V LA BBS

Master Antike Kulturen:

AK 4; AK 6

Vormoderne/Alte Geschichte

Dr. Wilhelm Hollstein (Münzkabinett Dresden)

Übung: Beschreibung und Bestimmung römisch-kaiserzeitlicher Münzen

Ort: Bibliothek im Münzkabinett Dresden, Eingang Georgenbau des Dresdner Residenzschlosses, 3. Stock

Zeit: Donnerstag, 2. DS (09:00 – 10:30 Uhr wegen An- und Abfahrt)

Beginn: 22.10.2015

weitere Termine: 29.10., 05.11., 19.11., 26.11., 10.12., 17.12.2015, 07.01., 14.01., 28.01.2016

Exaktes Beschreiben und Bestimmen von Münzen sind die Voraussetzungen jeder wissenschaftlichen Beschäftigung mit Numismatik. Die Lehrveranstaltung vermittelt die für die Arbeit mit römisch-kaiserzeitlichen Münzen (27 v. Chr. – 284 n. Chr.) notwendigen Kenntnisse (Metalle, Nominale, Metrologie, Bilder, Titulaturen, Legenden) und übt den Umgang mit der maßgeblichen Bestimmungsliteratur. Als Übungsmaterial werden Originalmünzen aus der Sammlung des Münzkabinetts der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden zur Verfügung gestellt.

Die Teilnehmerzahl ist auf 15 beschränkt. Bitte anmelden bis 16. Oktober 2015 unter wilhelm.hollstein@skd.museum

Einführende Literatur:

M. Bernhart, Handbuch zur Münzkunde der römischen Kaiserzeit, Textband und Tafelband, Halle 1926; R. Göbl, Einführung in die Münzkunde der römischen Kaiserzeit, Wien ²1960; J. P. C. Kent, B. Overbeck, A. U. Stylow, Die römische Münze, München 1973; D. Kienast, Römische Kaisertabelle, Darmstadt 1989; H. Mattingly, E. A. Sydenham u.a., Roman Imperial Coinage, 10 Bde., London 1923–1994.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 1, Hist Erg AM 1

Master Geschichte /Masterprofilbereich /Masterbeifach Geschichte

PhF Hist MA EM, PhF Hist MA SM1, PhF Hist MA SM2

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist Erg AM 1, Hist BS AM 1

Lehramtsmaster Geschichte

Hist MA Gym Prof EWA, Hist MA Gym Prof ES, Hist MA BBS Prof ES

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist AM LA MS; Hist AM V LA Gym, Hist AM V LA BBS

Master Antike Kulturen:

AK 3

Vormoderne/Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Uwe Israel

Übung/Lektürekurs: Die Chronik des Konstanzer Konzils von Ulrich Richental

Ort: GER/54/U

Zeit: Dienstag, 4. DS (13.00-14.30 Uhr)

Auf Einladung von Kaiser und Papst tagte von 1414-18 zu Konstanz eine internationale Kirchenversammlung. Dieser wohl größte Kongreß des Mittelalters beanspruchte die durch Fernhandel reich gewordene, doch bescheiden gebliebene Reichsstadt am Bodensee bis ans Äußerste. Als Zeitzeuge bietet der Stadtschreibersohn Ulrich Richental (ca. 1360-1437) mit seiner reich illustrierten deutschsprachigen Chronik eine städtische Perspektive auf das universale Ereignis mit Höhepunkten wie der Verbrennung des böhmischen Häretikers Jan Hus, der Absetzung dreier konkurrierender Päpste oder der Neuwahl eines vierten, womit eine lange währende Kirchenspaltung überwunden wurde. Es soll in diesem Lektürekurs aber nicht nur um die berichteten Ereignisse, sondern auch um den Blickwinkel des Autors, die Konzeption der Chronik und das Verhältnis von Text und Bild gehen.

Einführende Literatur:

K.-H. Braun (Hrsg.), Das Konstanzer Konzil 1414-1418. Weltereignis des Mittelalters. Essays, Darmstadt 2013; Th. M. Buck / H. Kraume, Das Konstanzer Konzil (1414-1418). Kirchenpolitik, Weltgeschehen, Alltagsleben, Ostfildern 2013; Das Konstanzer Konzil 1414-1418. Weltereignis des Mittelalters. Ausstellungskatalog (Konstanz 2014), Darmstadt 2014; Ulrich Richental, Chronik des Konstanzer Konzils 1414-1418. Ed. Th. M. Buck (Konstanzer Geschichts- und Rechtsquellen 41), 4. Aufl. Ostfildern 2014 (zuerst 2010).

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 1

Master Geschichte /Masterprofilbereich /Masterbeifach Geschichte

PhF-Hist-MA-EM, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Lehramtsmaster Geschichte:

Hist MA Gym Prof ES, Hist MA BBS Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA, Hist AM V LA BBS

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist AM LA MS, Hist AM V LA Gym

Vormoderne/Mittelalterliche Geschichte

Dr. Reinhardt Butz

Übung/Lektürekurs: Die Geschichte Kaiser Ottos I. aus der Chronik von Georg Spalatin

Ort: BZW/A 151/U

Zeit: Dienstag, 5. DS (14.50 – 16.20 Uhr)

Georg Spalatin schrieb im Auftrag von Kurfürst Friedrich den Weisen von Sachsen-Wittenberg ab 1510 eine Chronik der Sachsen und Thüringer in vier seitenstarken Bänden, die mit zahlreichen Illustrationen aus der Schule von Lukas Cranach d.J. versehen wurden sind. Er wollte den genealogischen Nachweis erbringen, daß sowohl die Wettiner als auch die Ottonen legitime Nachfahren Widukinds von Sachsen sind. Auf fast 120 Seiten beschreibt er die Geschichte Kaiser Ottos I. Der Weg zur Krone, seine Erfolge gegen die Ungarn 955, die Kaiserkrönung und die Aufstände gegen ihn thematisiert er. Seinen beiden Ehefrauen widmet er ungewöhnlich viel Raum.

Im Kurs sollen auszugsweise Passagen der frühneuhochdeutschen Handschrift als Faksimile gelesen werden und mit der anderweitig überlieferten narrativen Historiographie abgeglichen werden. Aktive Mitarbeit und Interesse an Handschriften (gut lesbar) werden vorausgesetzt.

Einführende Literatur:

G. Althoff, Die Ottonen. Königsherrschaft ohne Staat, Stuttgart 2013; G. Althoff / H. Keller, Heinrich I. und Otto der Große. Neubeginn und karolingisches Erbe, Göttingen 2006; H. Beumann, Die Ottonen, Stuttgart 2000; H. Keller, Die Ottonen, München 2001; C. Meckelnborg / A.-B. Riecke, Georg Spalatin's Chronik der Sachsen und Thüringer, Köln 2011, B. Schneidmüller / S. Weinfurter, Kaisertum im ersten Jahrtausend. Wissenschaftlicher Begleitband zur Landesausstellung „Otto der Große und das Römische Reich. Kaisertum von der Antike zum Mittelalter“, Regensburg 2012.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 1

Master Geschichte /Masterprofilbereich /Masterbeifach Geschichte

PhF-Hist-MA-EM, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Lehramtmaster:

Hist MA Gym Prof ES, Hist MA BBS Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist AM LA MS, Hist AM V LA Gym

Vormoderne/Mittelalterliche Geschichte

Christian Ranacher

Übung: Paläographie – Lesen mittelalterlicher Quellen

Ort: BZW/A251/U

Zeit: Montag, 2. DS (09.20 – 10.50 Uhr)

Die Arbeit mit Quellen ist ein Grundelement des historischen Forschens, jedoch stellen gerade die mittelalterlichen Quellen die Historikerin/den Historiker vor gewisse Herausforderungen: Nicht nur sind die Texte (bspw. von Urkunden) zumeist auf Latein oder Mittelhochdeutsch verfasst, vor allem begegnen sie uns in handschriftlicher Überlieferung. Die Übung möchte einen Einblick in die unterschiedlichen Schriftvarianten des Mittelalters geben und besonders den Umgang mit handschriftlichen Quellen trainieren. Neben der gemeinsamen Lektüre diverser Quellengattungen werden wir u.a. auch eine Exkursion in das Sächsische Hauptstaatsarchiv Dresden unternehmen, um die Benutzung des Archivs kennenzulernen und uns in der Arbeit ‚am Original‘ zu üben. Ergänzend wird es im Zuge unseres Lehrstuhl-Colloquiums einen Vortrag vom Leiter des Handschriftenzentrums der UB Leipzig geben.

Einführende Literatur:

B. Bischof, Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters (Grundlagen der Germanistik 24), Berlin 2009; E. Frfr. v. Boeselager, Schriftkunde: Basiswissen (Hahnsche Historische Hilfswissenschaften 1), Hannover 2004; A. v. Brandt, Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die historischen Hilfswissenschaften, Stuttgart 1998.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 1, Hist Erg AM 1

Master Geschichte/Masterprofilbereich/Masterbeifach Geschichte:

Hist MA EM, Hist MA SP 1, Hist MA SP 2, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhFMA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist Erg AM 1, Hist BS AM 1

Lehramtsmaster Geschichte:

Hist MA Gym Prof ES, Hist MA BBS Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA

Modularisierte Staatsexamen Geschichte:

Hist AM LA MS, Hist AM V LA Gym, Hist AM V LA BBS

Vormoderne/Frühe Neuzeit

Prof. Dr. Gerd Schwerhoff

Übung/Lektürekurs: Neue Ansätze der Geschichtswissenschaft

Ort: GER/49/U

Zeit: Donnerstag, 2. DS (09.20 – 10.50)

Jedes Semester ein neuer „Turn“! Die Anzahl der neuen Ansätze in den Kulturwissenschaften allgemein und in den Geschichtswissenschaften im Besonderen scheint immer noch zuzunehmen: Nach dem „linguistic turn“ kamen der „visual turn“, der „spatial turn“, der „performative turn“ und der „postcolonial turn“, schnell folgten der „emotional turn“, der „material turn“ oder der „sensual turn“. Programmschriften und –aufsätze gibt es viele, aber welchen Niederschlag haben diese neuen Ansätze in der tatsächlichen Forschungspraxis gefunden? Das könnte eine der Leitfragen dieses Lektürekurses sein, dessen konkretes Programm sehr weitgehend von den Interessen (aber auch dem Engagement) der Teilnehmenden abhängig sein kann.

Einführende Literatur:

D. Bachmann-Medick: Cultural Turns. Neuorientierungen in den Kulturwissenschaften. Reinbek bei Hamburg, 5. Aufl. 2014; U. Rublack (Hrsg.): Die Neue Geschichte. Eine Einführung in 16. Kapiteln, Frankfurt/M. 2013.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Offen für Studierende in den Masterstudiengängen; für Studierende von Bachelor-Studiengängen im Hauptstudium nach Rücksprache.

Vormoderne/Frühe Neuzeit

PD. Dr. Ulrike Ludwig

Übung: Frühneuzeitliche Los- und Orakelbücher als Quellen

Ort: wird noch bekannt gegeben Zeit: wird noch bekannt gegeben (Blockveranstaltung)

In dieser forschungsorientierten Übung steht die Quellengruppe der Los- und Orakelbücher im Mittelpunkt. Nach einem einführenden Block zur Diskussion des Forschungsstandes sollen die Teilnehmer*innen zunächst begleitet, dann aber mehr und mehr eigenständig konkrete Quellen bearbeiten (Hand- und Druckschriften).

Teilnahme nur nach Anmeldung bei der Dozentin möglich.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 1

Master Geschichte / Masterprofilbereich /Master Beifach Geschichte:

PhF-Hist-MA-EM, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Lehramtsmaster Geschichte:

Hist MA Gym ProfES, Hist MA Gym ProfEWA, Hist MA BBS ProfES

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist AM LA MS, Hist AM V LA

Moderne/Neuere und Neueste Geschichte/Didaktik der Geschichte

Prof. Dr. Frank-Michael Kuhlemann

Übung/Lektürekurs: Neuere Forschungen zur Schulgeschichte (vornehmlich 19. u. 20. Jahrhundert)

Ort: BZW/A 152/U

Zeit: Dienstag, 4. DS (13.00 – 14.30 Uhr)

Schulen sind in den letzten 200 Jahren zu einem breitenwirksamen, Mentalitäten und Kultur, berufliche Chancen und soziale Ordnungen maßgeblich beeinflussenden Faktor geworden. Diesem grundlegenden, im frühen 19. Jahrhundert einsetzenden und bis heute ungebrochenen Prozess soll in der Übung nachgegangen werden. Denkbare Gesichtspunkte für eine systematische Beschäftigung sind die Entwicklung unterschiedlicher Schultypen, der Prozess schulischer Systembildung, die Geschichte der Unterrichtsfächer, die Geschichte der Lehrpläne und Schulbücher, die Verberuflichung/Professionalisierung der Lehrer, bildungspolitische Steuerung und schulische Eigendynamik, Internationalisierungs- und kulturelle Diffusionsprozesse, politische Instrumentalisierung und ihre Wirkungen, schulische Qualifikation und soziale Reproduktion etc.

Einführende Literatur:

N. Beadie, Education and the Creation of Capital in the Early American Republic, Cambridge University Press 2010; Ch. Berg u.a. (Hg.), Handbuch der deutschen Bildungsgeschichte, 6 Bde., München u.a. 1987-2005; M. Caruso, Geist oder Mechanik. Unterrichtsordnungen als kulturelle Konstruktionen in Preußen, Dänemark (Schleswig-Holstein) und Spanien 1800-1870, Frankfurt/M. u.a. 2010; Datenhandbücher zur deutschen Bildungsgeschichte, Göttingen 1987-2013; G. Geißler, Schulgeschichte in Deutschland. Von den Anfängen bis in die Gegenwart, Frankfurt/M. u.a. 2011; K. Harney / H.-K. Krüger (Hrsg.), Einführung in die Geschichte der Erziehungswissenschaft und der Erziehungswirklichkeit, Opladen & Bloomfield Hills 3., erw. u. akt. Aufl. 2006; H.-Ch. Kraus: Kultur, Bildung und Wissenschaft im 19. Jahrhundert (=Enzyklopädie Deutscher Geschichte, Bd. 82), München 2008; F.-M. Kuhlemann, Literaturbericht: Bildungsgeschichte, in: Geschichte in Wissenschaft und Unterricht (Teil 1) 65 (2014), S. 737-761; (Teil 2) 66 (2015), S. 112-123; P. Lundgreen, Sozialgeschichte der deutschen Schule im Überblick, 2 Bde., Göttingen 1980/81; P. Ressler, Nonprofit-Marketing im Schulbereich. Britische Schulgesellschaften und der Erfolg des Bell-Lancaster-Systems der Unterrichtsorganisation im 19. Jahrhundert, Frankfurt/M. u.a., 2010.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:**Bachelor (KB und EB) Geschichte:**

AM 2; Erg AM 2; BS AM 2

Master Geschichte / Masterprofilbereich / Masterbeifach Geschichte:

Hist MA EM; Hist MA SP 1; Hist MA SP 2

Lehramtsmaster Geschichte:

Hist MA Gym Prof ES; Hist MA Gym Prof EWA; Hist MA BBS Prof ES

Modularisiertes Staatsexamen:

Hist AM LA MS; Hist AM M LA Gym; Hist AM M LA BBS

Vormoderne/Moderne/Sächsische Landesgeschichte

Prof. Dr. Josef Matzerath

Übung: Mode als Motor historischer Entwicklung

Ort: BZW/A154/U

Zeit: Mittwoch, 6. DS (16.40 – 18.10 Uhr)

Jede Mode hat ihre Zeit. Dann geht sie. Dennoch fühlen sich die Menschen an die jeweilige Mode gebunden und investieren in neue Kleidung, um dem Zeitgeschmack zu entsprechen, oder ihrem Lebensgefühl Ausdruck zu geben. Die bisherigen Kleider, Anzüge, Accessoires oder Gegenstände sind meist noch nicht funktionslos geworden, wenn die Mode schon Neues offeriert.

Die Übung wird zunächst einen konzisen Überblick über die Entwicklung der Damen- und Herrenmode seit dem ausgehenden 18. Jahrhundert erarbeiten. Im Zentrum steht allerdings die Frage nach der kulturellen und zeichenhaften sowie der sozialen und wirtschaftlichen Funktion von Mode. In welchem Umfang kann Mode als Motor für historische Prozesse in Frage kommen?

Einführende Literatur:

G. Lehnert / A. Kühl / K. Weise (Hrsg.), Modetheorien. Klassische Texte aus vier Jahrhunderten, Bielefeld 2014; A. Stihler, Die Entstehung des modernen Konsums. Darstellung und Erklärungsansätze. Berlin 1998; B. Roetzel, Der Gentleman. Handbuch der klassischen Herrenmode, Köln 1999; E. Thiel, Geschichte des Kostüms. Die europäische Mode von den Anfängen bis zur Gegenwart, Leipzig 2010.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB) Geschichte:

Hist AM 1, Hist AM 2

Master Geschichte / Masterprofilbereich / Masterbeifach Geschichte:

PhF-Hist-MA-EM, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MAFMSW,

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist Erg AM 1, Hist BS AM 1, Hist Erg AM 2, Hist BS AM 2

Lehramtsmaster Geschichte:

Hist MA Gym Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA, Hist MA BBS Prof ES

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist AM LA MS, Hist AM M LA (BBS/Gym)

Moderne/Neuere und Neueste Geschichte/Sächsische Landesgeschichte

Dr. Stefan Dornheim

Übung: Das Gedächtnis der Archive. Paläographiekurs und praktische Einführung in die Archivarbeit

Ort: HSZ/401

Zeit: Mittwoch 4. DS (13.00 – 14.30 Uhr)

Die praxisorientierte Übung will in archivkundlich-hilfswissenschaftlicher Absicht in die Entwicklung der mitteldeutschen Archivlandschaft, ihrer Institutionen und schriftlichen Überlieferungen einführen. Neben einem gemeinsamen Archivbesuch sollen im Rahmen des Praxisseminars ausgewählte Quellen exemplarisch analysiert werden und als Grundlage für die Einübung in die Transkription und Edition frühneuzeitlicher Texte dienen.

Einführende Literatur:

Archive im Freistaat Sachsen. Archiv- und Beständeführer, hg. v. I. Grohmann, Leipzig 2003, S. 440-442; A. Assmann, Das Archiv und die neuen Medien des kulturellen Gedächtnisses, in: G. Stanitzek / W. Vosskamp (Hgg.), Schnittstelle: Medien und Kulturwissenschaften, Köln 2001 (= Mediologie 1), S. 268-281; U. Czubatynski, Das kirchliche Archivwesen in Deutschland. Eine Literaturübersicht für Archivare, Historiker und Genealogen, Neustadt/A. 1996; H.-W. Eckardt, Paläographie - Aktenkunde - archivalische Textsorten, Neustadt/A. 2005; D. Schenk, Kleine Theorie des Archivs, Stuttgart 2008.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:**Bachelor (KB und EB) Geschichte:**

AQUA

Moderne/Neuere und Neueste Geschichte/Technikgeschichte/Zeitgeschichte

Dr. Uwe Fraunholz

Übung/Lektürekurs: Der Krieg als Vater aller (Technik)Dinge?

Ort: BZW/A 152/U

Zeit: Freitag 3. DS (11.10 – 12.40 Uhr)

„Der Krieg ist der Vater aller Dinge und der König aller. Die einen macht er zu Göttern, die andern zu Menschen, die einen zu Sklaven, die andern zu Freien.“ Heraklits zum geflügelten Wort gewordenen Fragment ist zwar lange Zeit als eine grundsätzlich positive Bewertung des Krieges missdeutet worden, blickt man aber insbesondere auf das „Zeitalter der Weltkriege“, und den sich anschließenden „Kalten Krieg“, dann scheint die Annahme, dass militärische Auseinandersetzungen technische Entwicklungen entscheidend beeinflusst haben, nicht ganz von der Hand zu weisen zu sein: Schließlich haben beispielsweise Radaranlagen, Satelliten, Kunststoffe, Atomenergie, NC- und Internettechnologie, der zivile Luftverkehr und, nicht zu vergessen, die berühmte Teflonpfanne ihre Ursprünge in militärischen Zusammenhängen.

Die temporäre Ausschaltung von Marktkräften kann offensichtlich die Durchsetzung unter hohem Forschungseinsatz entwickelter Technologien beschleunigen. Offensichtlich übt die standardisierte Massennachfrage des Militärs Selektionsdruck auf technische Alternativen aus und bringt über Normungsprozesse Produkte hervor, die auch auf zivilen Märkten reüssieren können. Andererseits führt der industrialisierte Krieg zu millionenfachem Massensterben und vernichtet neben Menschenleben auch ökonomische Werte. Der wahnwitzige Rüstungswettkampf im „Kalten Krieg“ verschlang schließlich Ressourcen, die ohne viel Fantasie sinnvoller einsetzbar gewesen wären. Ist der Krieg also nicht eher eine „Fortschrittsbremse“ oder tatsächlich ein notwendiger „Innovationsmotor“, wie in letzter Zeit auch wieder von wissenschaftlicher Seite behauptet wird?

In der Veranstaltung werden wir das Lesen, Exzerpieren und Interpretieren wissenschaftlicher Texte zur Interdependenz von Krieg und Technik üben. Teilnahmevoraussetzungen sind Interesse und Bereitschaft zur wöchentlichen Lektüre der bereitgestellten – zuweilen auch englischsprachigen – Literatur.

Einführende Literatur:

B. Hüppauf, Was ist Krieg? Zur Grundlegung einer Kulturgeschichte des Kriegs, Bielefeld 2013; I. Morris, War! What Is It Good For? Conflict and the Progress of Civilization from Primates to Robots, New York 2014; W. Sombart, Krieg und Kapitalismus Studien zur Entwicklungsgeschichte des modernen Kapitalismus Bd. 2, München, Leipzig 1913; H. Trischler, Nationales Sicherheitssystem – nationales Innovationssystem. Militärische Forschung und Technik in Deutschland in der Epoche der Weltkriege, in: B. Thoß / E. Volkmann (Hrsg.), Erster Weltkrieg, Zweiter Weltkrieg. Ein Vergleich, Paderborn 2002, S. 107–131; H. Trischler / H. Weinberger, Engineering Europe. Big technologies and military systems in the making of 20th century Europe, in: History and Technology 21 (2005), H. 1, S. 49–83.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 2, Hist Erg AM 2

Master Geschichte /Masterprofilbereich / Masterbeifach Geschichte:

PhF-Hist-MA-EM, Hist-MA-SM1, Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist Erg AM 2, Hist BS AM 2

Lehramtsmaster Geschichte:

Hist MA Gym Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA, Hist MA BBS Prof ES

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist AM LA MS, Hist AM M LA Gym, Hist AM M LA BBS

Moderne/Neuere und Neueste Geschichte/Technikgeschichte/Zeitgeschichte

Anke Woschech

Übung: „Dem Ingeniör ist nichts zu schwör“ – Technikpopularisierung in Massenmedien des 19. und 20. Jahrhunderts

Ort: GER/39/U

Zeit: Dienstag 4. DS (13.00 – 14.30 Uhr)

Im Zuge der Industrialisierung, spätestens jedoch mit dem Einzug der Technik in die Alltags- und Lebenswelten der westlichen Gesellschaften gegen Ende des 19. Jahrhunderts, lässt sich in weiten Teilen der Bevölkerung ein zunehmendes Bedürfnis nach Technikwissen und Technikverständnis ausmachen. Diesem Bedürfnis entspricht wiederum eine beständig wachsende Vielfalt an populären Medienangeboten, die sich – gezielt oder en passant – mit den Phänomenen, Anforderungen und Problemen des Industriezeitalters auseinandersetzen.

Die Übung widmet sich zum einen anhand ausgewählter Quellen den verschiedenen Möglichkeiten der Popularisierung von Technik und ihrer Symbolfiguren (Ingenieure, Erfinder, Wissenschaftler), wobei (audio-)visuelle Medienformate den größten Teil des zu analysierenden Materials ausmachen sollen. Zum anderen soll die Entwicklung der hierbei in den Blick genommenen Massenmedien – von Unterhaltungsliteratur und Presseschriften über Tonträger, Film und Fernsehen bis hin zu Internet und Computerspielen – seit der Mitte des 19. Jahrhunderts bis in die Zeitgeschichte nachvollzogen werden, gerade auch hinsichtlich der mit der jeweiligen technischen Umwälzung verbundenen Veränderungen ihrer Produktions-, Distributions- und Rezeptionsbedingungen. Darüber hinaus können auch Orte der Popularisierung wie technische Museen oder die Weltausstellungen des 19. und frühen 20. Jahrhunderts in den Blick genommen werden, da diese mit ihrem zwischen Belehrung und Unterhaltung oszillierenden Anspruch interessante Einblicke in die wechselseitige Beziehung zwischen Technik und Öffentlichkeit zu geben versprechen.

Folgende Fragen bilden zu Beginn den roten Analysefaden: Woher genau rührten die jeweiligen zeitgenössischen Vorstellungen von Technik im Allgemeinen und ihrer Akteure und Repräsentanten im Besonderen? Welche konkreten, zwischen Begeisterung und Ablehnung changierenden Sinnbesetzungen und Bedeutungszuschreibungen von Technik lassen sich aufweisen? Und wie lässt sich der Übersetzungsprozess technischen Wissens in wie auch immer zu fassendes „populäres Wissen“ überhaupt historisch beschreiben und analysieren?

Neben den zu Beginn der Übung vorgestellten Quellenbeispielen sind eigene Vorschläge der Studierenden ausdrücklich erwünscht. Der Seminarplan wird dementsprechend in den ersten einführenden Sitzungen gemeinsam erarbeitet.

Einführende Literatur:

D. Bleidick / L. Bluma / K. Pichol, Technikvermittlung, Technikpopularisierung, in: L. Bluma (Hg.), Technikvermittlung und Technikpopularisierung. Historische und didaktische Perspektiven, Münster 2004, S. 1–7; A. Schirmacher, Nach der Popularisierung. Zur Relation von Wissenschaft und Öffentlichkeit im 20. Jahrhundert, in: Geschichte und Gesellschaft 34 (2008) 1, S. 73–95; H. Weber, Popularisierung der Technik, in: G. Wolfschmidt (Hrsg.), Popularisierung der Naturwissenschaften, Berlin 2002, S. 325–335; P. Weingart, Dem Ingeniör ist nichts zu schwör. Wissenschaftler und Ingenieure in den „funny“ Comics, in: Gegenworte 20 (2008), S. 60–62; P. Weingart / C. Muhl / P. Pansegrau, Of Power Maniacs and Unethical Genius. Science and Scientists in Fiction Film, in: Public Understanding of Science 12 (2003) 3, S. 279–287.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:**Bachelor (KB und EB) Geschichte:**

Hist AM 2, Hist Erg AM 2

Master Geschichte /Masterprofilbereich / Masterbeifach Geschichte:

PhF-Hist-MA-EM, Hist-MA-SM1, Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist Erg AM 2, Hist BS AM 2

Lehramtsmaster Geschichte:

Hist MA Gym Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA, Hist MA BBS Prof ES

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist AM LA MS, Hist AM M LA Gym, Hist AM M LA BBS

Moderne/Neuere und Neueste Geschichte/Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Magdalena Gehring

Übung/Lektürekurs: Universelle Werke – Unternehmensgeschichte in Dresden von 1896 bis 1989

Ort: SE2/101 Zeit: **Blockveranstaltung**, Donnerstag, 22.10.2015, 5. – 6. DS (14.50 – 18.10 Uhr); Donnerstag, 04.11.2015, 5. DS (14.50 – 16.20 Uhr); Donnerstag, 12.11.2015, 5. – 6. DS (14.50 – 18.10 Uhr); selbständige Archivarbeit; Donnerstag, 10.12.2015, 5. DS (14.50 – 16.20 Uhr); selbständige Archivarbeit; Donnerstag, 28.01.2016, 5. – 6. DS (14.50 – 16.20 Uhr)

Die Universellen Werke sind heute in Dresden so gut wie vergessen. Die Fabrik für Verpackungsmaschinen spiegelt jedoch nicht nur die wechselhafte Geschichte der Stadt selbst wider, sondern ist auch ein Beispiel für die Industrie- und Unternehmensgeschichte der sächsischen Hauptstadt vom späten 19. Jahrhundert bis in die DDR. Ziel der Praxisübung ist es, Studierenden im Master an einem konkreten Dresdner Beispiel Einblicke in die Recherchearbeit im Archiv zu geben. Die Bearbeitung des fast 100 Jahre umfassenden Zeitraums soll in vier Gruppen erfolgen (Gründungsphase, Wachstumsphase, Nationalsozialismus und DDR). Jede Gruppe wird dabei die jeweiligen Bestände zu den Universellen Werken im Hauptstaatsarchiv sichten und aufnehmen. Mit dieser grundlegenden Forschungsarbeit sollen neue und weiterführende Forschungsvorhaben ermöglicht werden.

Einführende Literatur:

M. Burkhardt, Arbeiten im Archiv. Praktischer Leitfaden für Historiker und andere Nutzer, Paderborn 2006.; U. Heß / M. Schäfer, Unternehmen im regionalen und lokalen Raum 1750-2000, in: Dies. / P. Listewnik (Hrsg.), Unternehmen im regionalen und lokalen Raum. 1750-2000. Beiträge des 3. Kolloquiums zur sächsischen Unternehmensgeschichte, Leipzig 2004, S. 7-18; J. Schmid D. Wegner, Kurt A. Körber. Annäherungen an einen Stifter. Mit einem Vorwort von Helmut Schmidt. Hamburg 2002; H. Zwahr, Zur Entstehung und Typologie sächsischer Unternehmer in der Zeit des Durchbruchs der Industriegesellschaft, in: U. Heß /M. Schäfer / W. Bramke / P. Listewnik (Hrsg.), Unternehmer in Sachsen. Aufstieg - Krise - Untergang – Neubeginn, Leipzig 1998, S. 21-30.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Master Geschichte / Masterprofilbereich / Masterbeifach Geschichte:

PhF-Hist-MA-EM, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW

Lehramtsmaster Geschichte:

Hist MA Gym Prof EWA

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist AM LA MS, Hist AM M LA

Moderne/Neuere und Neueste Geschichte/Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Prof. Dr. Susanne Schötz

Übung/Lektürekurs: Gesellschaftlicher Wandel in Deutschland 1815 bis 1870/71

Quellenübung

Ort: BZW/A 149/U

Zeit: Mittwoch, 4. DS (13.00 – 14.30 Uhr)

Die Übung befasst sich mit grundlegenden Problemen und Entwicklungen der deutschen Gesellschaftsgeschichte zwischen der Gründung des Deutschen Bundes und der Schaffung des Kaiserreichs. Auf der Grundlage von Quellentexten werden drei Schwerpunkte behandelt: Erstens Grundfragen der wirtschaftlichen, demographischen und sozialen Entwicklung im Übergang zum Industriezeitalter, zweitens die Herausbildung des Verfassungs- und Nationalstaates im Wechselspiel von Reform, Restauration und Revolution sowie drittens Veränderungen im Alltagsleben der Menschen.

Das vorrangige Interesse gilt den AkteurInnen mit ihren spezifischen Wahrnehmungen, Vorstellungen und Deutungen. Voraussetzungen für das Ablegen von Prüfungsleistungen sind die intensive Lektüre wissenschaftlicher Literatur und epochentypischer Quellen sowie die regelmäßige und aktive Teilnahme am Seminar. (Wer sich dazu außerstande sieht, sucht sich bitte eine besser passende Lehrveranstaltung.)

Einführende Literatur:

A. Doering-Manteuffel, Die deutsche Frage und das europäische Staatensystem 1815 – 1871, 3. Aufl., München 2010; E. Fehrenbach, Verfassungsstaat und Nationalstaatsbildung 1815 – 1871, 2. Aufl., München 2007, A. Geisthövel, Restauration und Vormärz 1815 – 1847, Paderborn/München/Wien/Zürich 2008; H.-W. Hahn/H. Berding, Reformen, Restauration und Revolution 1806 – 1848/49 [= Handbuch der deutschen Geschichte, Bd. 14: 19. Jahrhundert (1806 - 1918), hg. v. J. Kocka], 10., völlig neu bearb. Aufl., Stuttgart 2010; J. Kocka, Das lange 19. Jahrhundert: Arbeit, Nation und bürgerliche Gesellschaft [= Handbuch der deutschen Geschichte, Bd. 13: 19. Jahrhundert (1806 - 1918)], 10., völlig neu bearb. Aufl., Stuttgart 2001; F. Lenger, Industrielle Revolution und Nationalstaatsgründung (1849 - 1870er Jahre) [= Handbuch der deutschen Geschichte, Bd. 15: 19. Jahrhundert (1806 - 1918)], 10., völlig neu bearb. Aufl., Stuttgart 2003; J. Müller, Der Deutsche Bund 1815–1866, München 2006, T. Nipperdey, Deutsche Geschichte 1800-1866: Bürgerwelt und starker Staat, München 1998; H.-U. Wehler, Deutsche Gesellschaftsgeschichte, Bd. 2 und Bd. 3 (1815-1914), München 1989 und 1995.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 2

Master Geschichte / Masterprofilbereich / Masterbeifach Geschichte:

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-Hist-MA-EM, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Lehramtsmaster Geschichte:

Hist MA Gym Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA, Hist MA BBS Prof ES

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist AM LA MS, Hist AM M LA

7. Seminare / Hauptseminare

Relevant für: BA-Studiengänge; MA-Studiengänge; alte Lehramts- und Magisterstudiengänge, modularisierte Staatsexamensstudiengänge.

Seminare sind in den **BA-Studiengängen** Veranstaltungen des Hauptstudiums. Ihr Besuch setzt die erfolgreiche Absolvierung des Einführungsmoduls und der beiden Grundmodule für BA-Studierende aus dem Kernbereich Geschichte, dem Ergänzungsbereich Geschichte (70 Credits) oder den lehramtsbezogenen BA-Studiengängen (allgemeinbildende und berufsbildende Schulen) voraus. Die Seminare stellen den Kern des Studiums dar. In ihnen erarbeiten sich Studierende und Lehrende gemeinsam einen bestimmten Themenbereich und dessen aktuellen Forschungsstand. Damit ist der Erfolg wesentlich von der aktiven Mitarbeit der Teilnehmer abhängig. Dies umfasst sowohl die vorbereitende und begleitende Lektüre als auch die Ausarbeitung und den Vortrag von Referaten. In den BA-Studiengängen sind die Seminare je nach epochaler Zuordnung Bestandteil eines Aufbaumoduls.

Hauptseminare sind im **Masterstudiengang** zentrale Bestandteile der drei Master-Schwerpunktmodule (Hist MA SP 1–3). Die Hauptseminare stellen den Kern des Studiums dar. In ihnen erarbeiten sich Studierende und Lehrende gemeinsam einen bestimmten Themenbereich und dessen aktuellen Forschungsstand. Damit ist der Erfolg wesentlich von der aktiven Mitarbeit der Teilnehmer abhängig. Dies umfasst sowohl die vorbereitende und begleitende Lektüre als auch die Ausarbeitung und den Vortrag von Referaten.

Seminare/Hauptseminare sind in den neuen Lehramtsstudiengängen in der Regel in den Aufbaumodulen zu absolvieren. Sie werden in den Lehramtsstudienordnungen ebenso wie die Proseminare einheitlich als Seminare (S) bezeichnet. U.U. kann ein Seminar/Hauptseminar auch bereits in einem der Grundmodule absolviert werden (vgl. dazu vorn die allgemeinen Hinweise unter e) Modularisierte Lehramter mit Abschluss des Staatsexamens.

Das **geschichtsdidaktische Seminar/Hauptseminar** (in den Lehramtsstudienordnungen ebenfalls nur als S bezeichnet) ist eine Pflichtveranstaltung im Aufbaumodul Didaktik. Es dient der vertiefenden Erarbeitung theoretischer, methodologischer, empirischer, historischer und geschichtskultureller Zugänge zu ausgewählten Feldern der Geschichtsdidaktik und fragt nach Möglichkeiten ihrer Umsetzung. Die Verknüpfung geschichtsdidaktischer, geschichtswissenschaftlicher und geschichtskultureller Kompetenzen kann im geschichtsdidaktischen Seminar/Hauptseminar auch an historischen Lernorten (etwa dem Schulmuseum Dresden) erfolgen. Der Erfolg des jeweiligen Seminars ist wesentlich von der aktiven Mitarbeit der Teilnehmer abhängig.

Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnungen.

Achtung: Für die Teilnahme an den Hauptseminaren Didaktik der Geschichte ist eine Einschreibung in OPAL notwendig

Vormoderne/Alte Geschichte

Prof. Dr. Martin Jehne

Seminar/Hauptseminar: Sparta

Ort: HSZ/204

Zeit: Montag, 6. DS (6.40 – 18.10 Uhr)

Einschreibung zu diesem Seminar bei OPAL erforderlich!

Die bedeutende peloponnesische Polis Sparta ist durch eine der eigentümlichsten Organisationsformen antiker Gemeinwesen gekennzeichnet, die in der weiteren europäischen Geschichte eine eher beängstigende Faszination entfaltet hat. Im Seminar soll analysiert werden, wie denn diese gesellschaftliche und politische Ordnung entstand und aussah, wieso sie zeitweise so erfolgreich war und wieso sie dann doch in unüberwindliche Schwierigkeiten hineingeriet.

Einführende Literatur:

M. Clauss, Sparta. Eine Einführung in seine Geschichte und Zivilisation, München 1983; M. Dreher, Athen und Sparta, München 2001; St. Hodkinson, Property and Wealth in Classical Sparta, Swansea 2009; St. Link, Der Kosmos Sparta. Recht und Sitte in klassischer Zeit, Darmstadt 1994; K.-W. Welwei, Sparta. Aufstieg und Niedergang einer antiken Großmacht. Stuttgart 2004.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 1, Hist Erg AM 1

Master Geschichte /Masterprofilbereich /Masterbeifach Geschichte

Hist MA SP 1, Hist MA SP 2, Hist MA SP 3, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhFHist-MA-SM3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist Erg AM 1, Hist BS AM 1

LehramtsmasterGeschichte:

Hist MA LA AG, Hist MA BBS AspAG, Hist MA Gym Prof EWA

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist AM LA MS, Hist AM V LA Gym, Hist AM V LA BBS

Master Antike Kulturen:

AK4, AK 5; AK 6

Vormoderne/Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Gert Melville / Dr. Jörg Sonntag

Seminar/Hauptseminar: Städte und Klöster. Ein Vergleich ihrer Rechtssysteme

Ort: BZW/A 255/U

Zeit: Dienstag, 5. DS (14.50 – 16.20 Uhr)

Geregeltes Zusammenleben findet seit jeher in einem komplexen Spannungsfeld aus moralischen Wertvorstellungen, politischen Interessen oder schlicht organisationstechnischen Notwendigkeiten von Individuen und Gruppen statt. Das Seminar begibt sich hinein in die faszinierenden Welten der mittelalterlichen Städte und Klöster, um der erkenntnisleitenden Frage nachzugehen, wie und in wie weit es Stadtbewohnern und Religiösen gelang, ihre Ideale in der Gegenwart umzusetzen, sie perspektivisch auf Dauer zu stellen und damit ihre Zukunft – rechtssicher – zu gestalten. Die Teilnehmer gewinnen hierbei erste Einblicke in Form, Funktion und Wirkung der Stadt- und Ordensstatuten, die gemeinsam vergleichend diskutiert werden sollen.

Einführende Literatur:

G. Dilcher, Oralität, Verschriftlichung und Wandlungen der Normstruktur in den Stadtrechten des 12. und 13. Jahrhunderts, in: Pragmatische Schriftlichkeit im Mittelalter, hg. von H. Keller u.a., München 1992, S. 9-19; H. Keller, Oberitalienische Statuten als Zeugen und als Quellen für den Verschriftlichungsprozeß im 12. und 13. Jahrhundert, in: Frühmittelalterliche Studien 22 (1988), S. 286-314; Kommunales Schriftgut in Oberitalien. Formen, Funktionen, Überlieferung, hg. von H. Keller / Th. Behrmann, München 1995; G. Melville, Ordensstatuten und allgemeines Kirchenrecht. Eine Skizze zum 12./13. Jahrhundert, in: Proceedings of the 9th International Congress of Medieval Canon Law (Monumenta Iuris Canonici, Series C, Vol. 10), hg. von P. Landau, Città del Vaticano 1997, S. 691-712; Regulae – Consuetudines – Statuta. Studi sulle fonti normative degli ordini religiosi nei secoli centrali del Medioevo, hg. von C. Andenna / G. Melville u. a. (Vita regularis. Abhandlungen 25), Münster 2005; Statutencodices des 13. Jahrhunderts als Zeugen pragmatischer Schriftlichkeit. Die Handschriften von Como, Lodi, Novara, Pavia und Voghera, hg. von H. Keller / J. W. Busch, München 1991.

Verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:**Bachelor (KB und EB) Geschichte:**

Hist AM 1, Hist Erg AM 1

Master Geschichte / Masterprofilbereich / Masterbereich Geschichte:

Hist MA SP 1, Hist MA SP 2, Hist MA SP, PhF-Hist-MA-SM 1, PhF-Hist-MA-SM 2, PhF Hist-MA-SM 3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Lehramtsbachelor Geschichte

Hist Erg AM 1, Hist BS AM 1

Lehramtsmaster Geschichte:

Hist MA LA MA, Hist MA BBS AspMG, Hist MA Gym Prof EWA

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist AM LA MS, Hist AM LA Gym, Hist AM LA BBS

Vormoderne/Mittelalterliche Geschichte

PD Dr. Markus Schürer

Seminar/Hauptseminar: Francesco Petrarca – ein europäischer Intellektueller am Beginn der Neuzeit

Ort: ABS 214/U (30.10.) bzw. ABS 213/U (13., 20. und 27.11.) Zeit: **Blockveranstaltung**
vorbereitende Sitzung: 30.10.2015, 09.20 – 10.50 Uhr; weitere Sitzungen: 13., 20. und 27.11.2015, jeweils 09.20 – 12.40 Uhr und 14.50 – 18.10 Uhr

Die Renaissance-Forschung hat Francesco Petrarca mit so manchem Attribut versehen. Er gilt als ‚erster moderner Mensch‘, als ‚Vater des Humanismus‘, auch als ‚Erfinder des Weltschmerzes‘, um nur einige zu nennen. Ob all diese Attribute zutreffen, sei dahingestellt; unbestritten ist, dass Petrarca als Autor und als Akteur paradigmatisch für die Anfänge der Neuzeit steht. Gegenstand des Hauptseminars werden die Biographie und das Œuvre Petrarcas sein, dazu der kulturgeschichtliche Kontext, in dem beide stehen (Renaissance / Humanismus). Außerdem sollen die antiken und christlichen Traditionslinien angesprochen werden, die Petrarca aufnimmt und weiterführt, und der eine oder andere Seitenblick auf weitere Autoren geworfen werden, mit denen Petrarca und produktivem Austausch stand.

Einführende Literatur:

K. Stierle: Francesco Petrarca. Ein Intellektueller im Europa des 14. Jahrhunderts, München/Wien 2003.

Es wird um Anmeldung per Email bis 15. Oktober 2015 gebeten unter:

schuerer.m@googlemail.com

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 1, Hist Erg AM 1

Master Geschichte / Masterprofilbereich / Masterbereich Geschichte:

Hist MA SP 1, Hist MA SP 2, Hist MA SP, PhF-Hist-MA-SM 1, PhF-Hist-MA-SM 2, PhF-Hist-MA-SM 3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Lehramtsbachelor Geschichte

Hist Erg AM 1, Hist BS AM 1

Lehramtsmaster Geschichte:

Hist MA LA MA, Hist MA BBS AspMG, Hist MA Gym Prof EWA

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist AM LA MS, Hist AM LA Gym, Hist AM LA BBS

Vormoderne/Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Rudolf Pörtner

Seminar/Hauptseminar: Die karolingische Renaissance

Ort: GER/50/U

Zeit: **Blockveranstaltung** Dienstag, 4. und 5. DS

(13.00 – 16.20 Uhr), 20.10., 27.10., 03.11., 10.11., 24.11., 01.12.2015

Die Zielsetzung des Seminars besteht darin, die geistige Strömung unter der Regierung Karls des Großen, die gemeinhin als "karolingische Renaissance" oder "Erneuerung" bezeichnet wird, in den Zielen und Resultaten ihrer Protagonisten kennenzulernen. Nach einer Einschätzung des "Status quo" anhand der Beurteilungen durch Gregor von Tours und Bonifatius werden die "offiziellen" Einlassungen Karls d.Gr. in der "epistola de litteris colendis", der "admonitio generalis" und anderen Dokumenten behandelt. Ausgehend von der zusammenfassenden Beurteilung Einhards in seiner Vita Karoli sollen dann die greifbaren Resultate der karolingischen "renovatio" bearbeitet werden, indem Leben und Werke der maßgeblichen Autoren wie Petrus von Pisa, Paulus Diaconus, Paulinus von Aquleja und insbesondere Alkuin und Theodulf besprochen werden. Auch das Konzil von Frankfurt (794) mit den Themen Bilderstreit und Adoptianismus sowie die Synode von Aachen (809) mit dem Streitpunkt "filioque" sollen erörtert werden. Schließlich stehen auch Fragen wie die karolingische Minuskel, die Bibel-Editionen Alkuins und Theodulfs sowie die karolingischen Prachthandschriften (z.B. Godescalc- Evangelistar und Dagulf-Psalter) auf der Agenda.

Zu Semesterbeginn wird ein „Lesebuch“ mit Werkausschnitten – zumeist lateinisch/deutsch - zur Verfügung stehen. Zur Vorbereitung auf das Seminar reicht zunächst die Lektüre der einschlägigen Artikel im Lexikon des Mittelalters oder im Lexikon für Theologie und Kirche. Empfehlenswert sind weiter die neueren Biographien zu Karl dem Großen von Johannes Fried, Stefan Weinfurter oder Wilfried Hartmann.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 1, Hist Erg AM 1

Master Geschichte / Masterprofilbereich / Masterbereich Geschichte:

Hist MA SP 1, Hist MA SP 2, Hist MA SP, PhF-Hist-MA-SM 1, PhF-Hist-MA-SM 2, PhF-Hist-MA-SM 3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist Erg AM 1, Hist BS AM 1

Lehramtsmaster Geschichte:

Hist MA LA MA, Hist MA BBS AspMG, Hist MA Gym Prof EWA

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist AM LA MS, Hist AM LA Gym, Hist AM LA BBS

Vormoderne/Mittelalterliche Geschichte

Dr. Cristina Andenna

Seminar/Hauptseminar: Träume und Visionen in politischen Kontexten des Mittelalters

Ort: PHY/C118

Zeit: Donnerstag 2. DS (09.20 – 10.50 Uhr)

Träume und Visionen erscheinen für das „Alltagsgeschäft“ des Historikers – also die Analyse und Interpretation historischer Quellen – zunächst von geringer Bedeutung, da sie zumindest auf den ersten Blick eher in das Feld des Literarischen und nicht in das des Normativen fallen. Dieses Urteil basiert auf der Vorstellung, dass für eine historiographische Untersuchung nur faktuale Texte oder Textpassagen zu berücksichtigen sind. Eine solche Vorannahme verkennt indes die generelle Literarizität der normativen Quellen und ihr tatsächliches Changieren zwischen faktualen und fiktionalen Passagen. Das Seminar möchte genau an dieser Stelle ansetzen und Berichte von Träumen wie auch Visionen fokussieren, um gerade deren politischen Gehalt herauszuarbeiten. Diese kultur- und mentalitätsgeschichtliche Perspektivierung erscheint durchaus ertragreich, blickt man auf die Vielzahl einzelner Textstellen, die Visionen und Träume im Kontext von Herrscherlob oder Kritik beinhalten, beziehungsweise auf die eigenständige und im Mittelalter wohl beliebte Textgattung der visio. Insoweit will das interdisziplinäre Seminar an Hand eines ausgewählten Textcorpus einen vertieften Einblick aus der historischen und germanistischen Sicht in die mittelalterliche Textwelt geben und zugleich aufzeigen, dass die kulturelle Auseinandersetzung mit Formen der Herrschaft bereits im Mittelalter deutlich komplexer war. Dazu wird das Seminar gemäß seinem germanistischen und historiographischen Ansatz sowohl lateinische als auch mittelhochdeutsche Quellen untersuchen. Die jeweiligen **Texte** werden entsprechend auf der **OPAL-Seite des Seminars** zur Verfügung gestellt.

Einführende Literatur:

E. Dünninger, Politische und geschichtlicher Elemente im mittelalterlichen Jenseitsvisionen bis zum Ende des 13. Jahrhunderts, Würzburg 1962; P. Dinzelbacher, Vision und Visionsliteratur im Mittelalter (Monographien zur Geschichte des Mittelalters 23), Stuttgart 1981; Id., Von der Welt durch die Hölle zum Paradies - das mittelalterliche Jenseits, Paderborn 2007 und Traum und Vision in der Vormoderne: Traditionen, Diskussionen, Perspektiven, hg. v. A. Gerok-Reiter / C. Walde, Berlin 2012.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 1, Hist Erg AM 1

Master Geschichte / Masterprofilbereich / Masterbereich Geschichte:

Hist MA SP 1, Hist MA SP 2, Hist MA SP, PhF-Hist-MA-SM 1, PhF-Hist-MA-SM 2, PhF Hist-MA-SM 3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist Erg AM 1, Hist BS AM 1

Lehramtsmaster Geschichte:

Hist MA LA MA, Hist MA BBS AspMG, Hist MA Gym Prof EWA

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist AM LA MS, Hist AM LA Gym, Hist AM LA BBS

Vormoderne/Frühe Neuzeit

Prof. Dr. Gerd Schwerhoff

Seminar/Hauptseminar: Martin Luther – Jahrhundertfigur an der Epochenschwelle

Ort: BZW/A 151/U

Zeit: Dienstag, 4. DS (13.00 – 14.30)

Der Reformator Martin Luther (1483-1546) war in vielfacher Hinsicht eine Jahrhundertfigur. In vielem noch „mittelalterlich“ geprägt, gilt er als ein zentraler Geburtshelfer der (frühen) Neuzeit. Ohne den wortmächtigen und widerständigen Prediger, den ersten Medienstar des Druckzeitalters, wäre die dauerhafte Etablierung von Rom abweichender christlicher Bekenntnisse vielleicht nicht möglich gewesen. Seit jeher hat sich die Historiographie an dieser übermächtigen Gestalt abgearbeitet, hat zu Luthers Glorifizierung als deutschem Helden ebenso beigetragen wie zu seiner Verdammung als ideologischer Vorreiter des Bauernschlachts 1525 oder als Fürstenknecht. Im Vorfeld des Reformationsjubiläums gibt es derzeit eine neue Konjunktur von Interesse an und Arbeiten über den Wittenberger Theologen. Im Seminar soll die Frage thematisiert werden, was heute die Faszination und das Interesse an Luther ausmacht. U. a. wird man an seinem Beispiel die immerwährende Spannung zwischen den strukturellen und den persönlichen Anteil von Menschen am Geschichtsprozess diskutieren können.

Einführende Literatur:

Th. Kaufmann: Martin Luther, München 2.Aufl. 2010; V. Leppin: Martin Luther, Darmstadt 2. Aufl. 2010; L. Roper: Der feiste Doktor. Luther, sein Körper und seine Biographen, Göttingen 2012; H. Schilling: Martin Luther. Rebell in einer Zeit des Umbruchs, München 2012.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 1, Hist Erg AM 1

Master Geschichte/Masterprofilbereich/Masterbeifach Geschichte:

PhF-Hist-MA-SM 1, PhF-Hist-MA-SM 2, PhF-Hist-MA SM 3, PhF-MA-FWEW, PhF-MA-FMSW

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist Erg AM 1, Hist BS AM 1

Lehramtsmaster Geschichte:

Hist MA LA NZ, Hist MA BBS Asp NZ, Hist MA Gym Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist AM LA MS, Hist AM V LA BBS

Moderne/Neuere und Neueste Geschichte/Zeitgeschichte

PD Dr. Manfred Nebelin

Seminar/Hauptseminar: Bundesverfassungsgericht und deutsche Frage

Ort: SE1/101/U

Zeit: Montag, 8. DS (20.20 – 21.50 Uhr)

Von der Gründung der Bundesrepublik bis zur deutschen Vereinigung war das von den Vätern des Grundgesetzes geschaffene Bundesverfassungsgericht mehrfach mit Themen befasst, welche die deutsch-deutschen Beziehungen betrafen. Weithin bekannt in diesem Zusammenhang ist das Urteil vom 31. Juli 1973 zum Grundlagenvertrag zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der DDR aus dem Jahr 1972, in dem die Karlsruher Richter festschrieben, dass „kein Verfassungsorgan der Bundesrepublik Deutschland... die Wiederherstellung der staatlichen Einheit als politisches Ziel aufgeben“ darf. Die Regierung Brand/Scheel leistete der höchstrichterlichen Entscheidung mit dem „Brief zur Einheit der Nation“ folge. An diesem und weiteren Beispielen – etwa dem Urteil zur Aufhebung der 5%-Sperrklausel im Beitrittsgebiet vor der ersten gesamtdeutschen Wahl zum Deutschen Bundestag – wird im Seminar sowohl nach den in der Verfassung verbrieften als auch den praktischen Einflussmöglichkeiten der Judikative auf die Gesetzgebung wie auf das Regierungshandeln gefragt werden.

Einführende Literatur:

K. Grigoleit, Bundesverfassungsgericht und deutsche Frage. Eine dogmatische und historische Untersuchung zum judikativen Anteil an der Staatsleitung, Tübingen 2004; R. Lamprecht, Das Bundesverfassungsgericht. Geschichte und Entwicklung, Bonn 2011; R. Lamprecht / W. Malanowski, Richter machen Politik, Frankfurt/M. 1979; R. van Ooyen / M. Möller (Hrsg.), Das Bundesverfassungsgericht im politischen System, Wiesbaden 2006; G. A. Ritter, Die deutsche Wiedervereinigung, in: Historische Zeitschrift 208 (2008), S. 289-339; M. Stolleis, Geschichte des öffentlichen Rechts in Deutschland, Bd 4: Staats- und Verwaltungswissenschaft in West und Ost 1945-1990, München 2012.

Begrenzte Teilnehmerzahl. Die Einschreibung erfolgt in OPAL.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 2; Hist Erg AM 2; Hist ErgM 1

Master Geschichte Masterprofilbereich / Masterbeifach Geschichte:

Hist MA-SM 1, Hist MA-SM 3

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist Erg AM 2; Hist BS AM 2

Lehramtsmaster Geschichte:

Hist MA LA NG/ZG, Hist MA BBS Asp NG/ZG, Hist MA Gym Prof EWA

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist AM LA MS; Hist AM M LA Gym; Hist AM M LA BBS

**Vormoderne/Moderne/Frühe Neuzeit/Neuere und Neueste
Geschichte/Zeitgeschichte/AQUA**

Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock / Dr. Alexander Kästner

Seminar/Hauptseminar/Praxisseminar: Beleidigung und Protest in Dresden

Ort: SE2/022/U

Zeit: Montag, 2. und 3. DS (09.20 – 12.40 Uhr)

Wie finden Historiker und Historikerinnen ihre Quellen, mit denen sie ihre Argumente stützen und ihre Thesen belegen? Was unterscheidet ein Archiv von einer Bibliothek? Wie liest man eine Akte und wie interpretiert man archivalische Quellen?

Das Seminar führt am Beispiel von Beleidigung und Protest zwischen 1700 und 1960 in Dresden und Sachsen in die quellenkritische Arbeit mit Archivalien ein. In Zusammenarbeit mit dem Hauptstaatsarchiv Dresden und dem Stadtarchiv Dresden bearbeiten die Studierenden eine konkrete, selbst auszuförmulierende historische Fragestellung. Lesekenntnisse von Handschriften sind keine Voraussetzung sondern werden in einem eigenen paläographischen Teil vermittelt. Die Ergebnisse der je eigenen quellennahen Forschungsarbeit werden sowohl in Posterpräsentationen als auch in Hausarbeiten vorgestellt und gemeinsam diskutiert. Diese Arbeiten können als Vorlage für zukünftige Abschlussarbeiten (BA, MA oder StEx) genutzt werden.

Einföhrende Literatur:

R.-P. Fuchs: [Art.] Beleidigung, in: EdN 2, Sp. 1180–1183; U. Niggemann: [Art.] Protest, in: EdN 10, Sp. 479–487; S. Teuscher (projektverantwortlicher) et al.: «Ad fontes» - Eine Einführung in den Umgang mit Quellen im Archiv, URL: <http://www.adfontes.uzh.ch/1000.php>.

Besonderheiten: **Die Veranstaltung umfasst 4 SWS.** Ein Teil der Veranstaltungen findet im Hauptstaatsarchiv Dresden statt.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 1, Hist Erg AM 1, Hist AM 2, Hist Erg AM 2, AQUA

Master Geschichte / Masterprofilbereich / Masterbeifach Geschichte:

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Lehramtsmaster Geschichte:

Hist MA LA NZ, Hist MA BBS Asp NZ, Hist MA LA NG/ZG, Hist MA BBS Asp NG/ZG, Hist MA Gym Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist AM LA MS (FNZ und NNG), Hist AM M LA (BBS / Gym für FNZ und NNG), Hist AM V LA BBS (Aufbaumodul Vormoderne für FNZ)

Moderne/Neuere und Neueste Geschichte/Zeitgeschichte

Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock

Seminar/Hauptseminar: Faschismustheorien für Historiker_innen

Ort: GER/50/U

Zeit: Dienstag, 3. DS (11.10 – 12.40 Uhr)

Was ist Faschismus? Wie kann Faschismus definiert und erklärt werden? Welche Modelle und Typologien entwickelte die Forschung und wie veränderte sich der wissenschaftliche Blick auf das historische Phänomen?

Das Seminar dringt in zentrale Debatten der Faschismusforschung ein und diskutiert am Beispiel der Faschismusforschung wissenschaftliche Forschungskonjunkturen, Paradigmenwechsel und Forschungskontroversen der Zeitgeschichte.

Grundlegend für die Teilnahme ist die Bereitschaft, die wöchentliche Seminarlektüre gründlich vorzubereiten, Interesse an theoretischen Fragestellungen, Teilnahme an der Seminardiskussion und die Fähigkeit zur englischen Textlektüre (bzw. Bereitschaft sich diese anzueignen).

Einführende Literatur:

S. Reichardt, Neue Wege der vergleichenden Faschismusforschung, in: Mittelweg 36: Zeitschrift des Hamburger Instituts für Sozialforschung 16 (1) 2007, S. 9–25.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Master Geschichte / Masterprofilbereich / MasterbeifachGeschichte:

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Lehramtsmaster Geschichte:

Hist MA LA NZ, Hist MA BBS Asp NZ, Hist MA LA NG/ZG, Hist MA BBS Asp NG/ZG, Hist MA Gym Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist AM M LA (BBS / Gym), Hist AM LA MS

Didaktik der Geschichte

Prof. Dr. Frank-Michael Kuhlemann

Seminar/Hauptseminar: Schulbuchkulturen im Wandel (19./20. Jahrhundert)

Ort: BZW/A 251/U

Zeit: Mittwoch, 14-tägig, 3. u. 4. DS (11.10 – 14.30 Uhr)

Schulbücher sind zentrale Medien der gesellschaftlichen Produktion von Wissen. Sie kanalisieren und vermitteln Kenntnisse, sind der Ausdruck nationaler Selbstverständnisse und spezifischer Fachkulturen. Als „delivery systems“ kulturell relevanten Wissens repräsentieren sie zugleich didaktisch und methodisch reflektierte ‚Wissensordnungen‘ und fungieren als Instrumente bildungspolitischer Steuerung – im Rahmen eines nicht selten hohen gesellschaftlichen Konfliktpotentials unterschiedlicher Interessen und Akteure. Dies gilt nicht nur für die Gegenwart, sondern auch die Vergangenheit, in denen Schulbücher noch nicht oder nur wenig mit anderen (‘neuen’) Medien zu konkurrieren hatten. Im Seminar sollen wesentliche Etappen der Schulbuchentwicklung nachgezeichnet werden. Es besteht Gelegenheit zu einer ausführlichen Beschäftigung mit den Quellen selber anhand der historischen Schulbuchsammlung im Schulmuseum Dresden.

Einführende Literatur:

M. Apple (Hrsg.), *The Politics of the Textbook*, New York 1991; A. Choppin, *L'Histoire des manuels scolaires. Une approche globale*, in: *Histoire de l'éducation* 9 (1980), S. 1-25; E. Fuchs / I. Niehaus / A. Stoletzki, *Das Schulbuch in der Forschung. Analysen und Empfehlungen für die Bildungspraxis*, Göttingen 2014; G. Giordano, *Twentieth-Century Textbook Wars. A History of Advocacy and Opposition*, New York u.a. 2003; C. Heinze, *Das Schulbuch im Innovationsprozess. Bildungspolitische Steuerung, pädagogischer Anspruch, unterrichtspraktische Wirkungserwartungen*, Bad Heilbrunn 2011; F.-M. Kuhlemann, *Literaturbericht: Bildungsgeschichte*, in: *Geschichte in Wissenschaft und Unterricht* (Teil 1) 65 (2014), S. 737-761; (Teil 2) 66 (2015), S. 112-123; S. Lässig, *Textbooks and Beyond. Educational Media in Context(s)*, in: *Journal of Educational Media, Memory, and Society* I, 1 (2009), S. 1-20; E. Matthes / C. Heinze (Hrsg.), *Didaktische Innovationen im Schulbuch*, Bad Heilbrunn 2004; E. Matthes / C. Heinze (Hrsg.), *Das Schulbuch zwischen Lehrplan und Unterrichtspraxis*, Bad Heilbrunn 2005; J. Moreau, *Schoolbook Nation. Conflicts over American History Textbooks from the Civil War to the Present*, Ann Arbor: University of Michigan 2003; R. Olechowski, *Schulbuchforschung. Schule – Wissenschaft – Politik*, Frankfurt/M. 1995; W. Wiater (Hrsg.), *Schulbuchforschung in Europa – Bestandsaufnahme und Zukunftsperspektive*, Bad Heilbrunn 2003; H.-W. Wollersheim (Hrsg.), *Die Rolle von Schulbüchern für Identifikationsprozesse in historischer Perspektive*, Leipzig 2002.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

AM 2; Erg AM 2; BS AM 2

Master Geschichte / Masterprofilbereich / Masterbeifach Geschichte:

Hist MA EM; Hist MA SP 1; Hist MA SP 2, Hist MA SP3

Lehramtsmaster Geschichte:

Hist MA Gym Prof ES; Hist MA Gym Prof EWA; Hist MA BBS Asp NZ; Hist MA Asp NZ/ZG; Hist MA BBS Prof ES

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist AM LA MS; Hist AM M LA Gym; Hist AM M LA BBS

Didaktik der Geschichte

Dr. phil. habil. Sonja Koch / Christian Herm

Seminar/Hauptseminar: Lernen im Schulmuseum

Ort: Schulmuseum Dresden, Seminarstraße 1

Zeit: Donnerstag, 3. und 4. DS (11.10 – 14.30 Uhr), 14-täglich

Die Studierenden werden vorhandene Präsentationskonzepte der vier Zeitperioden (Kaiserzeit, Weimarer Republik, NS-Zeit, DDR-Geschichte) im Schulmuseum überarbeiten. Sie haben Gelegenheit, Arbeitsblätter und Stationsarbeitsmaterialien eigenständig zu erstellen und weiterführende fächerübergreifende Aspekte des Lernens im Museum zu entwickeln.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Lehramtsmaster Geschichte:

Hist MA LA Did

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist AM Did LA MS, Hist AM Did LA Gym Gym, Hist AM Did LA BBS

Didaktik der Geschichte

PD Dr. Manfred Nebelin

Seminar/Hauptseminar: Museen und Gedenkstätten als Lernorte im Geschichtsunterricht

Ort: BZW/A 152/U

Zeit: Mittwoch, 5. DS (14.50 -16.20 Uhr)

Außerschulische Lernorte sind historische Stätten, an denen sich Ergebnisse menschlichen Handelns in dreidimensionalen Quellen manifestieren. Der Besuch historischer Stätten eröffnet die Chance, ein „bestimmtes Thema durch die Arbeit an und mit originalen historischen Zeugnissen zu erschließen“ (Hey). Die räumliche Dimension der Geschichte wird ansatzweise erfahrbar. Damit ist ein hohes Maß an historischer Authentizität gewährleistet. Darüber hinaus wird deutlich, dass geschichtliche Entwicklungen auch durch räumliche Gegebenheiten beeinflusst werden und sich auf die räumlichen Verhältnisse auswirken. Geschichte „vor Ort“ bedeutet eine notwendige Ergänzung zum Verbalismus und zur Schriftlichkeit historischen Forschens und Lehrens. Ergänzt wird die theoretische Behandlung des Themas durch praktische Anschauung in Museen und Gedenkstätten.

Einführende Literatur:

G. Glaubitz, Geschichte, Landschaft, Reisen. Umriss einer historisch-politischen Didaktik der Bildungsreise, Weinheim 1997; B. Hey, Die historische Exkursion. Zur Didaktik und Methode des Besuchs historischer Stätten, Museen und Archive, Stuttgart 1978; U. Mayer, Historische Orte als Lernorte, in: U. Mayer u.a. (Hrsg.), Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht, Schwalbach 2004, S. 389-407; M. Sauer, Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik, Stuttgart 2012.

Begrenzte Teilnehmerzahl. Die Einschreibung erfolgt in OPAL.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Lehramtsmaster Geschichte:

Hist MA LA DidM

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist AM Did LA BBS, Hist AM Did LA MS, Hist AM Did LA Gym

Vormoderne/Moderne/Neuere und Neueste Geschichte/Sächsische Landesgeschichte

Prof. Dr. Winfried Müller

Seminar/Hauptseminar: Konfession – Migration – Toleranz. Konfessionell bedingte Wanderungsbewegung und Praktiken der religiösen Toleranz in Sachsen, Böhmen und Schlesien (16. – 18. Jahrhundert)

Ort: SE2/0122

Zeit: Donnerstag, 5. DS (14.50 – 16.20 Uhr)

Die Idee der religiösen Toleranz, heute als universales Grund- und Menschenrecht gedacht und zugleich teilweise durch einen neuen Fundamentalismus in Frage gestellt, setzte sich vor dem Hintergrund von Glaubensspaltung, Konfessionalisierung und Religionskriegen in einem zähen Prozess durch, der im 16. Jahrhundert begann, im späten 17. und 18. Jahrhundert zu einem Leitthema der Aufklärung wurde und seit dem ausgehenden 18. Jahrhundert zunehmend in die gesetzgeberische Praxis Eingang fand. Zugleich aber wurde die Einübung des Nebeneinanders verschiedener Glaubensüberzeugungen immer wieder durchkreuzt von politischen Akten der Intoleranz, die zu konfessionell bedingten Zwangsmigrationen führten; für den mitteldeutschen Raum sei hier vor allem die Ausweisung der Protestanten aus dem habsburgisch-katholischen Böhmen nach Sachsen und in die Oberlausitz und die Situation der protestantischen Minderheit im gleichfalls habsburgischen Schlesien genannt. Neben den Migrationsbewegungen sollen Beispiele für Modelle der Koexistenz verschiedener Glaubensrichtungen wie das Bautzener Simultaneum (gemeinsame Nutzung einer Kirche durch Katholiken und Protestanten), die katholische Kolonie in der Residenzstadt Dresden oder die calvinistischen und jüdischen Kaufleute in der lutherischen Messestadt Leipzig vorgestellt werden.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:**Bachelor (KB und EB) Geschichte:**

Hist AM1, Hist AM2, Hist Erg AM1, Hist Erg AM2

Master Geschichte / Masterprofilbereich / Masterbeifach Geschichte:

Hist MA-SM1, Hist MA-SM2, Hist MA-SM3, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-Hist-MA-SM3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist Erg AM1, Hist BS AM1, Hist Erg AM2, Hist BS AM2

Lehramtsmaster Geschichte:

Hist MA LA NZ, Hist MA BBS AspNZ, Hist MA Gym ProfEWA

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist AM V LA Gym, Hist AM M LA Gym, Hist AM LA MS, Hist AM V LA BBS, Hist AM M LA BBS

Moderne/Neuere und Neueste Geschichte/Sächsische Landesgeschichte/Zeitgeschichte

Prof. Dr. Josef Matzerath

Seminar/Hauptseminar: Sachsen in der SBZ/DDR (1945-1952)

Ort: SE2/0122

Zeit: Montag, 3. DS (11.10 – 12.40 Uhr)

Von 1945 bis 1952 war Sachsen ein Land in der Sowjetischen Besatzungszone bzw. in der DDR. Wie gestaltete sich der Alltag, nachdem der Zweite Weltkrieg und das NS-Regimes beendet waren? Welche Entwicklungsmöglichkeiten gab es unter der Herrschaft einer sowjetischen Besatzungsmacht? Welche Chancen bot die gesellschaftliche Transformation und welche Ungerechtigkeiten lasteten ihr an?

Das Hauptseminar widmet sich anhand unterschiedlicher Schrift-, Bild- und Filmquellen sowie von Zeitzeugeninterviews dem täglichen Leben, dem ökonomischen und dem politischen System des Landes Sachsen vom Ende des Zweiten Weltkrieges bis zur Auflösung der Länder in der DDR.

Einführende Literatur:

R. Gries, Dramaturgie der Utopie. Kulturgeschichte der Rituale der Arbeiter-und-Bauern-Macht, in: P. Hübner / C. Kleßmann / K. Tenfelde (Hrsg.), Arbeiter im Staatssozialismus. Ideologischer Anspruch und soziale Wirklichkeit (= Zeithistorische Studien, hrsgg. vom Zentrum für Zeithistorische Forschung, Band 31), Köln/Weimar/Wien 2005, S. 191-214; H. Münkler, Der Antifaschismus als Gründungsmythos der DDR, Berlin 2001; G. Pritchard, The making of the GDR, 1945-53. From antifascism to Stalinism, Manchester 2004; S. Satjukov, Besatzer. "Die Russen" in Deutschland 1945 bis 1994, Göttingen 2008.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 2, Hist Erg AM 2

Master Geschichte / Masterprofilbereich / Masterbeifach Geschichte:

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-Hist-MA-SM3, PhF-MA-FMEW, PhF-MAFMSW

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist Erg AM 2, Hist BS AM 2

Lehramtsmaster Geschichte:

Hist MA LA NZ, Hist MA LA NG/ZG, Hist MA BBS Asp NZ, Hist MA BBS AspNG/ZG, Hist MA Gym Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist AM LA MS, Hist AM M LA Gym, Hist AM M LA BBS

Moderne/Neuere und Neueste Geschichte/Technikgeschichte/Zeitgeschichte

Prof. Dr. Thomas Hänseroth

Seminar/Hauptseminar: Neues Bauen – neue Gesellschaft? Wohnungsbau als Sozialtechnologie zwischen Weimarer Republik und später DDR

Ort: BZW/A 154/U

Zeit: Dienstag, 5. DS (14.50 – 16.20 Uhr)

Mit „social engineering“ bzw. Sozialtechnologie wird ein spezifisches Ordnungsdenken bezeichnet, das – geleitet von Effizienz- und Homogenisierungsdenken, Planungseuphorie, Kontrollutopien und Machbarkeitswahn – im Zeitraum von etwa 1920 bis 1970 eine ebenso sozial befriedete wie optimierte und leistungsstarke Gesellschaft schaffen wollte. Es übergriff politische Systeme und weltanschauliche Lager und entwickelte bis in die 1970er Jahre hinein in der westlichen Welt - in den realsozialistischen Staaten gar bis zu deren Zusammenbruch - erhebliche Wirkkraft. Sein zentrales Entstehungs- und Erhaltungsprinzip war die erst in den 1970er Jahren im Kontext der zusammengebrochenen Fortschrittsgewissheit dekonstruierte Hoffnung, gesellschaftliche Entwicklung planen und so auch die „Pathologien“ der biologistisch-medizinisch als Organismus gedachten Gesellschaft heilen zu können. Ziel war eine Art Sozialfordismus im Sinne verwissenschaftlichter Organisation der gesamten Gesellschaft. Zu diesem Zweck formierten sich besonders in Sozialpolitik, Wohnungs- und Städtebau, Demographie, Medizin und Hygiene Bestrebungen, durch von Experten getragene Eingriffe in das Soziale unerwünschte Folgen der Moderne mit Mitteln der Moderne zu überwinden und so eine stabile soziale Ordnung herzustellen. Dabei erschien besonders der Wohnungs- und Städtebau als geeignetes Feld, einen „neuen Menschen“ und eine neue Gesellschaft heraufzuführen zu können. Bauliche Leitbilder gerieten zur symbolischen Repräsentation des Versprechens einer funktionsfähigen, „fortschrittlichen“ Industriegesellschaft. Dabei kam auch dem Übergang zum industriellen Bauen wesentliche Bedeutung zu: Um das Bauen als Sozialtechnologie einsetzen zu können, musste das im „Industriellen“ angelegte fordistische Prinzip möglichst kostengünstiger standardisierter Massenproduktion für einen standardisierten Massenbedarf realisiert werden. Nach einer Analyse repräsentativer Entwicklungen in der Weimarer Republik und der Zeit des Nationalsozialismus werden im Schwerpunkt vergleichend BRD und DDR betrachtet. In beiden deutschen Staaten geriet die seit dem Kaiserreich virulente Wohnungsfrage in den Sog der Systemkonfrontation des Kalten Krieges, und vor allem die DDR praktizierte schließlich einen megalomanen industrialisierten Großsiedlungsbau, der heute als gebauter Irrtum gedeutet wird. Dabei wird besonders nach systemspezifischen Gesellschafts- und Menschenbildern, politisch-ideologischen Bedeutungsaufloadungen sowie Symbolisierungsententionen des industriellen Massenwohnungsbaus gefragt.

Einführende Literatur:

H. F. Buck, Mit hohem Anspruch gescheitert. Die Wohnungspolitik der DDR, Münster 2004; B. Egner, Wohnungspolitik seit 1945, in: APuZ 64 (2014), 20-21, S. 13-19; H. Engler, Von P2 zu WBS 70: Die „Platte“ im industriellen Wohnungsbau der DDR, in: Ders., Wilfried Stallknecht und das industrielle Bauen. Ein Architektenleben in der DDR, Berlin 2014, S. 91-131; Th. Etzemüller, Social Engineering, Version: 1.0, in: Docupedia-Zeitgeschichte, 11.2.2010, URL: http://docupedia.de/zg/Social_engineering (10.7.2015); Chr. Hannemann, Die Platte. Industrialisierter Wohnungsbau in der DDR, Berlin 2005; T. Harlander, Zwischen Heimstätte und Wohnmaschine. Wohnungsbau und Wohnungspolitik in der Zeit des Nationalsozialismus, Basel u.a. 1995; T. Harlander, Wohnen und Stadtentwicklung in der Bundesrepublik, in: I. Flagge (Hrsg.), Geschichte des Wohnens. Bd. 5: Von 1945 bis heute, Stuttgart 1999, S. 233–417; R. Liebscher, Wohnen für alle. Eine Kulturgeschichte des Plattenbaus, Berlin 2009; Ch. S. Maier, Zwischen Taylorismus und Technokratie. Gesellschaftspolitik im Zeichen industrieller Rationalität in den zwanziger Jahren in Europa,

in: M. Stürmer (Hrsg.), Die Weimarer Republik. Belagerte Civitas, Königstein/Ts. 1993, S. 188-213; W. Nerdinger, Architekturutopie und Realität des Bauens zwischen Weimarer Republik und Drittem Reich, in: W. Hardtwig (Hrsg.), Utopie und politische Herrschaft im Europa der Zwischenkriegszeit, München 2003, S. 269–286; T. Poppelreuter, Das Neue Bauen für den Neuen Menschen. Zur Wandlung und Wirkung des Menschenbildes in der Architektur der 1920er Jahre in Deutschland, Hildesheim u.a. 2007; H. Siegrist / B. Strath (Hrsg.), Wohnungsbau im internationalen Vergleich. Planung und gesellschaftliche Steuerung in den beiden deutschen Staaten und in Schweden 1945–1980, Leipzig 1996; Stiftung Bauhaus Dessau / RWTH Aachen (Hrsg.), Zukunft aus Amerika. Fordismus in der Zwischenkriegszeit: Siedlung – Stadt – Raum, Dessau 1995; Th. Topfstedt, Wohnen und Städtebau in der DDR, in: I. Flagge (Hrsg.), Geschichte des Wohnens. Bd. 5: Von 1945 bis heute, Stuttgart 1999, S. 419–562; A. K. Vetter, Die Befreiung des Wohnens. Ein Architekturphänomen der 20er und 30er Jahre, Tübingen 2000.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 2, Hist Erg AM 2HIST MA EM

Master Geschichte / Masterprofilbereich / Masterbeifach Geschichte:

Hist MA SP 1, Hist MA SP 2, Hist MA SP 3, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-Hist-MA-SM3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist Erg AM 2, Hist BS AM 2

Lehramtsmaster Geschichte:

Hist MA LA ZG, Hist MA BBS AspNG/ZG, Hist MA Gym Prof EWA

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist AM LA MS, Hist AM M LA Gym, Hist AM M LA BBS

Moderne/Neuere und Neueste Geschichte/Wirtschafts- und Sozialgeschichte/Zeitgeschichte

Prof. Dr. Susanne Schötz

Seminar/Hauptseminar: Und sie bewegt sich doch! 150 Jahre Frauenbewegung in Deutschland

Ort: SE2/ 211/U

Zeit: Donnerstag, 5. DS (14.50 – 16.20 Uhr)

Im Zentrum dieser Lehrveranstaltung steht die Geschichte der deutschen Frauenbewegung, deren 150. Gründungsjubiläum wir im Oktober 2015 begehen. Sie soll als Teil einer der bedeutendsten weltweiten sozialen und politischen Emanzipationsbewegungen des 19. und 20./21. Jahrhunderts gewürdigt werden. Dazu wird anhand einschlägiger Forschungsliteratur und Quellentexte ihre Konstituierungs- und Entwicklungsgeschichte von den Anfängen bis nahe an die Gegenwart heran analysiert. Es interessieren ebenso die jeweiligen ökonomischen, sozialen, politischen und geistesgeschichtlich-mentalenen Kontexte wie die konkreten lebensweltlichen Erfahrungen, Träume und Ziele ihrer Protagonistinnen. Sichtbar werden Menschen, die ihrer Zeit zumeist weit voraus waren und fast immer neben dem Mainstream des Gedachten standen, weil sie zutiefst von der Gleichberechtigung der Geschlechter überzeugt waren. Die von ihnen entwickelten vielfältigen und z. T. konträren Vorstellungen von Frauenemanzipation samt der unterschiedlichen Wege dahin werden vergleichend diskutiert und historisch-kritisch eingeordnet. Voraussetzungen für das Ablegen von Prüfungsleistungen sind die intensive Lektüre wissenschaftlicher Literatur und epochentypischer Quellen sowie die regelmäßige und aktive Teilnahme am Seminar. (Wer sich dazu außerstande sieht, sucht sich bitte eine besser passende Lehrveranstaltung.)

Einführende Literatur: (Auswahl, nur Überblicksliteratur):

Die Geschichte der deutschen Frauenbewegung seit 150 Jahren. Ein Grund zu feiern, zu erinnern und Geschichte(n) zu erzählen (= Ariadne. Forum für Frauen- und Geschlechtergeschichte, Heft 67-68, Redaktion: L. Schibbe/ S. Schötz / K. Wolff), Kassel 2015; U. Gerhard, Unerhört. Die Geschichte der deutschen Frauenbewegung, Reinbek b. Hamburg 1990; R. Nave-Herz, Die Geschichte der Frauenbewegung in Deutschland, 5. überarb. und ergänzte Auflage, Hannover 1997; A. Schaser, Frauenbewegung in Deutschland 1848-1933, Darmstadt 2006; Twellmann, Margrit: Die deutsche Frauenbewegung. Ihre Anfänge und erste Entwicklung 1843-1889, Meisenheim am Glan 1972. Sowie: A. Domscheit-Berg, Ein bisschen gleich ist nicht genug! Warum wir von Geschlechtergerechtigkeit noch weit entfernt sind; ein Weckruf, München 2015.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 2, Hist Erg AM 2

Master Geschichte / Masterprofilbereich / Masterbeifach Geschichte:

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF- Hist-MA-SM3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist Erg AM 2

Lehramtsmaster Geschichte:

Hist MA LA NZ, Hist MA LA NG/ZG, Hist MA BBS Asp NZ, Hist MA BBS Asp. NG/ZG,
Hist MA Gym Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist AM LA MS, Hist AM M LA

Moderne/Neuere und Neueste Geschichte/Zeitgeschichte

Dr. Clemens Vollnhals

Seminar/Hauptseminar: Die Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus nach 1945 in der Bundesrepublik und der DDR

Ort: Seminarraum 110 Hannah-Arendt-Institut Zeit: 10.00 – 18.00 Uhr

Blockveranstaltung: Freitag (27.11.2015); Samstag (28.11.2015); Freitag (04.12.2015)

Teilnehmerzahl: max. 25 (Anmeldung über Sekretariat HAIT, Tel. 463 32802)

Die Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus besaß für beide deutsche Staaten konstitutive Bedeutung. Sie erfolgte jedoch auf ganz unterschiedliche Weise, was die politische Kultur bis heute prägt. Behandelt werden die Themenkomplexe: Entnazifizierung und Strafverfolgung von NS-Verbrechen, die Wiedergutmachung an den Opfern der NS-Diktatur sowie die unterschiedlichen Formen der politischen und gesellschaftlichen „Aufarbeitung“ in der frühen Bundesrepublik und der DDR.

Vorbesprechung des Blockseminars am Donnerstag, den 15. Oktober, um 16.40 Uhr im Seminarraum des Hannah-Arendt-Instituts. Begrenzte Teilnehmerzahl.

Einführende Literatur:

J. Danyel (Hrsg.), Die geteilte Vergangenheit. Zum Umgang mit Nationalsozialismus und Widerstand in beiden deutschen Staaten, Berlin 1995; N. Frei, Vergangenheitspolitik. Die Anfänge der Bundesrepublik und die NS-Vergangenheit, München 1996; J. Herf, Zweierlei Erinnerung. Die NS-Vergangenheit im geteilten Deutschland, Berlin 1997; C. Goschler, Schuld und Schulden. Die Politik der Wiedergutmachung für NS-Verfolgte seit 1945, Göttingen 2005; J. Osterloh Postert/ C. Vollnhals (Hrsg.), NS-Prozesse und deutsche Öffentlichkeit. Besatzungszeit, frühe Bundesrepublik und DDR, Göttingen 2011; P. Reichel, Vergangenheitsbewältigung in Deutschland. Die Auseinandersetzung mit der NS-Diktatur von 1945 bis heute, München 2001; G. Paul / B. Schoßig (Hrsg.), Öffentliche Erinnerung und Medialisierung des Nationalsozialismus. Eine Bilanz der letzten dreißig Jahre, Göttingen 2010; C. Vollnhals, Entnazifizierung. Politische Säuberung und Rehabilitierung in den vier Besatzungszonen 1945-1949, München 1991.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 2, Hist Erg AM 2

Master Geschichte / Masterprofilbereich / Masterbeifach Geschichte:

Hist MA SP 1, Hist MA SP 2, Hist MA SP 3, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhFHist-MA-SM3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist Erg AM 2, Hist BS AM 2

Lehramtsmaster Geschichte:

Hist MA LA ZG, Hist MA BBS AspNG/ZG, Hist MA Gym Prof EWA

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist AM LA MS, Hist AM M LA Gym, Hist AM M LA BBS; Hist MA LA ZG, Hist MA BBS AspNG/ZG, Hist MA Gym Prof EWA

Moderne/Neuere und Neueste Geschichte/Zeitgeschichte

PD Dr. Mike Schmeitzner

Seminar/Hauptseminar: Sowjetische Besatzungspolitik in Deutschland. Kontroversen und Probleme

Ort: Seminarraum 110 Hannah-Arendt-Institut

Zeit: Donnerstag, 3. DS (11.10 –

12.40) **am 29.10.2015**

Blockveranstaltung: nach Vereinbarung im Seminar

Teilnehmerzahl: max. 25 (Anmeldung über Sekretariat HAIT, Tel. 463 32802)

Im Gefolge des Zweiten Weltkrieges wurde Deutschland 1945 in vier Besatzungszonen geteilt. In der Sowjetischen Besatzungszone (SBZ) kontrollierte die Sowjetische Militäradministration in Deutschland (SMAD) Gesellschaft, Parteien und Verwaltungen. 1949 wurde auf dem Boden der SBZ die DDR als Staat gegründet, in der von Beginn an die SED die maßgebliche Rolle spielte. Doch nach wie vor wird in der Forschung kontrovers diskutiert, wie langfristig und ideologisch geprägt die sowjetische Besatzungspolitik gewesen war. Hatte es an eine Art „Masterplan“ für die „Sowjetisierung“ dieser Zone gegeben? Agierte Moskau vielleicht sogar zu Anfang mehrgleisig, um eigene Interessen in ganz Deutschland zu wahren? Welche Rolle spielten wirtschaftliche und geopolitische Erwägungen einschließlich der Reparationen und Demontagen, und welche Rolle die Entnazifizierung und die Prämisse von der „Sicherheit vor Deutschland“? Wie zwangsläufig war eigentlich die Gründung der DDR? Um Antworten auf diese Fragen zu finden, werden im Seminar sowohl politische, wirtschaftliche und geopolitische Faktoren als auch Vergleiche (etwa zu Österreich) erörtert. Der behandelte Zeitraum umfasst die Jahre 1945 bis zur formalen Souveränität der DDR 1955.

Einführende Literatur:

J. Foitzik, Sowjetische Militäradministration in Deutschland (SMAD) 1945-1949. Strukturen und Funktion, Berlin 1999; J. Foitzik, Sowjetische Interessenpolitik in Deutschland 1944-1954. Dokumente, München 2012; B. Greiner, Verdrängter Terror. Geschichte und Wahrnehmung sowjetischer Speziallager in Deutschland, Bonn 2010; A. Hilger / M. Schmeitzner / U. Schmidt (Hrsg.), Sowjetische Militärtribunale. Band 2: Die Verurteilung deutscher Zivilisten 1945-1955, Köln/Weimar/Wien 2003; A. Hilger / M. Schmeitzner / C. Vollnhals (Hrsg.), Sowjetisierung oder Neutralität? Optionen sowjetischer Besatzungspolitik in Deutschland und Österreich 1945-1955, Göttingen 2006; I.-S. Kowalczyk / St. Wolle, Roter Stern über Deutschland. Sowjetische Truppen in der DDR, Berlin 2001; J. Laufer, Pax Sovietica. Stalin, die Westmächte und die deutsche Frage 1941-1945, Köln 2009; W. Loth, Stalins ungeliebtes Kind. Warum Moskau die DDR nicht wollte, München 1996; A. Malycha, Die SED. Geschichte ihrer Stalinisierung 1946-1953, Paderborn 2000; N. M. Naimark, Die Russen in Deutschland. Die Sowjetische Besatzungszone 1945 bis 1949, Berlin 1999; S. Satjukow, Besatzer. „Die Russen“ in Deutschland 1945-1994, Göttingen 2008.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 2, Hist Erg AM 2

Master Geschichte / Masterprofilbereich / Masterbeifach Geschichte:

Hist MA SP 1, Hist MA SP 2, Hist MA SP 3, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhFHist-MA-SM3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist Erg AM 2, Hist BS AM 2

Lehramtsmaster Geschichte:

Hist MA LA ZG, Hist MA BBS AspNG/ZG, Hist MA Gym Prof EWA

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte: Hist MA LA ZG, Hist MA BBS AspNG/ZG,

Hist MA Gym Prof EWA;

Hist AM LA MS, Hist AM M LA Gym, Hist AM M LA BBS

8. SPÜ und Begleitende Veranstaltungen zum Blockpraktikum B

Didaktik der Geschichte

Sascha Donat / Christian Herm

Schulpraktische Übungen (SPÜ)

Die Einschreibung erfolgt im Praktikumsportal Sachsen.

Im geschichtsdidaktischen Praktikum (Tagespraktikum) werden die Studierenden des Faches Geschichte (Lehramt) zum ersten Mal in systematischer Weise mit der Praxis des Lehrens und Lernens im Geschichtsunterricht konfrontiert. Die Studierenden erhalten Gelegenheit zur Beobachtung und Analyse von Lehr- und Lernprozessen und zur Planung und Durchführung eigener Unterrichtsversuche. Eine Praktikumsgruppe besteht aus max. sechs Studierenden. Die Veranstaltung findet in einer Praktikumschule statt und wird vom Praktikumslehrer und vom Hochschuldozenten gemeinsam geleitet.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor–Studiengänge Lehramt Geschichte:

Hist Did 1

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist GM Did

Didaktik der Geschichte

Christian Herm

Begleitseminar zum Blockpraktikum B

Ort und Zeit werden in OPAL und auf der Website der Professur bekanntgegeben

Im Begleitseminar zum Blockpraktikum B werden die Studierenden über Ablauf und Anforderungen des Blockpraktikums B informiert. Arbeitsergebnisse werden reflektiert. Die Einschreibung erfolgt in OPAL.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Lehramtsmaster Geschichte:

Hist MA LA Did

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist AM Did LA MS, Hist AM Did LA Gym, Hist AM Did LA BBS

9. Forschungskolloquien

Relevant für: BA-Studiengänge; MA-Studiengänge; offen für andere Studierende.

Forschungskolloquien (K) sind Veranstaltungen, die der Vorbereitung, Vorstellung und Begleitung von wissenschaftlichen (Abschluss-)Arbeiten sowie der Präsentation und Diskussion von Gastvorträgen dienen. An ihnen nehmen in der Regel Examenskandidaten und die Mitarbeiter/-innen des Lehrstuhls bzw. einer Professur teil, so dass ein Einblick in die laufende wissenschaftliche Forschungsarbeit gewonnen werden kann. Manchmal erfolgt die Teilnahme auf Einladung oder nach Voranmeldung. Prinzipiell sind die Kolloquien aber für jeden Studierenden offen und auch interessant!

Im **BA-Studiengang** können Kolloquien im Rahmen der beiden Aufbaumodule als „weitere Veranstaltung“ besucht werden.

Im **MA-Studiengang** sind die Forschungskolloquien Bestandteil der ersten beiden Schwerpunktmodule (Hist MA-SM 1–2).

Das **geschichtsdidaktische Kolloquium** findet im Rahmen des Aufbaumoduls Didaktik statt. Im Kolloquium werden neuere Arbeiten und Forschungen auf dem Feld der Geschichtsdidaktik und Geschichtskultur sowie der Geschichte von Schule, Bildung und Unterricht vorgestellt und diskutiert. Es dient darüber hinaus der Vorbereitung, Vorstellung und Begleitung von wissenschaftlichen (Abschluss-)Arbeiten sowie der Präsentation und Diskussion von Gastvorträgen, so dass ein Einblick in die laufende wissenschaftliche Forschungsarbeit gewonnen werden kann.

Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnungen.

Vormoderne/Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Uwe Israel

Forschungs- und Examenscolloquium: Aktuelle Themen der mittelalterlichen Geschichte

Ort: BZW/A 154/U

Zeit: Dienstag, 7. DS (18.30 – 20.00 Uhr)

Das Forschungs- und Examenscolloquium befasst sich mit aktuellen Themen und Problemen der mittelalterlichen Geschichte. Im Austausch mit Kolleginnen und Kollegen anderer Universitäten wie auch außeruniversitärer Forschungseinrichtungen werden neue Projekte oder einzelne Akzente verschiedenster Forschungsvorhaben vorgestellt und gemeinsam mit Studierenden des Faches diskutiert. Darüber hinaus bietet das Colloquium Examenskandidaten im Fach Mittelalterliche Geschichte die Möglichkeit, ihre Abschlussarbeiten zur Diskussion zu stellen.

Nähere Informationen zu Terminen etc. entnehmen Sie bitte der Homepage des Lehrstuhls.

Vormoderne/Moderne/Frühe Neuzeit/Neuere und Neueste Geschichte/Sächsische Landesgeschichte/Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Prof. Dr. Winfried Müller/Prof. Dr. Susanne Schötz/Prof. Dr. Gerd Schwerhoff

Kolloquium: Vormoderne und Moderne im Forschungsdiskurs. Kolloquium zu Problemen der Sächsischen Landesgeschichte, der Geschichte der Frühen Neuzeit und der Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Ort: BZW/B101

Zeit: Donnerstag, 7. DS (18.30 – 20.00 Uhr)

Die Professuren für Sächsische Landesgeschichte, für Wirtschafts- und Sozialgeschichte und für die Geschichte der Frühen Neuzeit diskutieren gemeinsam in der Entstehung begriffene oder soeben abgeschlossene wissenschaftliche Qualifikationsarbeiten. Daneben kommen auswärtige Gäste mit Vorträgen zu Wort, die für die allgemeine Methodendiskussion von Bedeutung sind. Das genaue Programm des Kolloquiums wird am Beginn der Vorlesungszeit durch Aushang bekannt gemacht bzw. per E-mail versendet. Das Kolloquium steht für alle Studierenden offen. Interessenten können sich im Sekretariat bei Claudia.Mueller@tu-dresden.de in den E-mail-Verteiler eintragen lassen.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM1, Hist AM2

Master Geschichte / Masterprofilbereich / Masterbeifach Geschichte:

Hist MA-SM1, Hist MA-SM2, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Lehramtsmaster Geschichte:

Hist MA Gym Prof ES, Hist MA BBS Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist AM V LA Gym, Hist AM M LA Gym, Hist AM LA MS, Hist AM V LA BBS, Hist AM M LA BBS

Moderne/Neuere und Neueste Geschichte/Zeitgeschichte

Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock

Kolloquium zur Neuere und Neuesten Geschichte: Einführung in die neuere historische Gewaltforschung

Ort: BZW/A 154/U

Zeit: Dienstag, 7. DS (18.30 – 20.00 Uhr)

Im Kolloquium präsentieren auswärtige Referenten und Referentinnen sowie fortgeschrittene Studierende und Doktoranden aktuelle Forschungsprojekte.

Diskussionsgrundlage ist ein 15-seitiges Papier, das 10 Tage vor dem Termin bereitliegt (unter Opal und auf Anfrage per email bei Frau Deichmann). In der Veranstaltung gibt der/die Referierende eine kurze ergänzende Einführung. Diskussionsgrundlage ist neben der Einführungspräsentation vor allem eine gründliche Textlektüre. Studierende aller Semester und Kolleg/innen aller Fachrichtungen sind herzlich willkommen – es besteht keine Anmeldepflicht – vorbereitende Textlektüre wird nachdrücklich empfohlen.

verpflichtend für BA- und MA-Examenskandidaten**verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:****Bachelor (KB und EB) Geschichte:**

Hist AM 2

Master Geschichte / Masterprofilbereich / Masterbeifach Geschichte:

PhF-Hist-MA-SM1; PhF-Hist-MA-SM2; PhF-MA-FMSW

Lehramtsmaster Geschichte:

Hist MA Gym Prof ES; Hist MA BBS Prof ES; Hist MA Gym Prof EWA

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist AM M LA Gym; Hist AM LA MS; Hist AM M LA BBS; Hist AM V LA BBS;

Hist AM V LA Gym

Moderne/Neuere und Neueste Geschichte/Didaktik der Geschichte

Prof. Dr. Frank-Michael Kuhlemann

Kolloquium: Historisch-fachdidaktisches Kolloquium

Ort: BZW/A 151/U

Zeit: Mittwoch, 6. DS (16.40 – 18.10)

Im Kolloquium werden aktuelle Forschungen zur Neueren und Neuesten Geschichte, Geschichtsdidaktik und Geschichtskultur vorgestellt und erörtert. Es besteht darüber hinaus die Gelegenheit, Ergebnisse, auch Teilergebnisse aus laufenden Qualifikationsarbeiten (MA, Staatsexamen, Dissertationen) zur Diskussion zu stellen. Das Programm wird durch auswärtige Referenten ergänzt. Studierende, die ihre Qualifikationsarbeiten vorstellen möchten, werden um vorherige Anmeldung gebeten.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 2

Master Geschichte / Masterprofilbereich / Masterbeifach Geschichte:

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Lehramtsmaster Geschichte:

Hist MA Gym Prof ES, Hist MA BBS Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist AM LA MS, Hist AM V LA Gym, Hist AM V LA BBS, Hist AM M LA Gym, Hist AM M LA BBS

Moderne/Neuere und Neueste Geschichte

PD Dr. Manfred Nebelin

Kolloquium: Kolloquium für ExamenskandidatInnen

AVO

Die Examenskandidat/Innen stellen ihre Konzepte vor und diskutieren daran Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens. Gleichzeitig werden praktische Hinweise zu den Abschlussarbeiten vermittelt.

Die Veranstaltung wendet sich an jene Studierenden, deren Abschlussarbeiten von Herrn PD Dr. Manfred Nebelin betreut werden.

Vormoderne/Moderne/Mittelalterliche Geschichte/Frühe Neuzeit/Neuere und Neueste Geschichte/Technikgeschichte/Zeitgeschichte

Prof. Dr. Thomas Hänseroth

Kolloquium: Aktuelle Forschungen zur und Tendenzen der Technikgeschichte

Ort: SE2/211/U

Zeit: Dienstag, 6. DS (16.40 -18.10 Uhr)

Im Kolloquium werden einerseits in der Entstehung befindliche oder jüngst abgeschlossene Graduierungsarbeiten sowie weitere Forschungsvorhaben vorgestellt. Auf der anderen Seite präsentieren auswärtige Wissenschaftler neue Forschungsergebnisse und Entwicklungen des Fachgebietes. Das Kolloquium steht allen Studierenden offen. Um Anmeldung wird aber gebeten. Interessenten können sich im Sekretariat des Lehrstuhls oder per Email über margit.sprez@tu-dresden.de anmelden und in den Email-Verteiler eintragen lassen. Das Programm des Kolloquiums wird rechtzeitig vor Beginn der Lehrveranstaltungen per E-mail versendet.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 1, Hist AM 2

Master Geschichte / Masterprofilbereich / Masterbeifach Geschichte:

Hist MA SP 1; Hist MA SP 2; PhF-Hist-MA-SM 1; PhF-Hist-MA-SM 2; PhF-MA-FMEW; PhF-MA-FMSW

Lehramtsmaster Geschichte:

Hist MA Gym Prof ES; Hist MA Gym Prof EWA; Hist MA BBS Prof ES

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist AM Did LA MS; Hist AM Did. LA Gym; Hist AM Did LA BBS; Hist AM LA MS; Hist AM M LA Gym; Hist AM M LA BBS

10. AQUA-Lehrveranstaltungen & Praxisseminare

Lehrveranstaltungen im Modul Allgemeine Qualifikationen erschließen unterschiedliche Wissenschafts- und weitere Praxisbereiche. Sie geben die Möglichkeit, nach je eigenen Interessen zusätzliche Qualifikationen und Kompetenzen zu erwerben.

Praxisseminare sind Bestandteile des Moduls Allgemeine Qualifizierung (Hist AQUA) im Kernbereich des BA-Studiengangs. Sie erschließen einen bestimmten Praxisbereich mit Hilfe praxisnaher Unterrichtsformen.

**Vormoderne/Moderne/Frühe Neuzeit/Neuere und Neueste
Geschichte/Zeitgeschichte/AQUA**

Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock / Dr. Alexander Kästner

Seminar/Hauptseminar/Praxisseminar: Beleidigung und Protest in Dresden

Ort: SE2/022/U

Zeit: Montag, 2. und 3. DS (09.20 – 12.40 Uhr)

Wie finden Historiker und Historikerinnen ihre Quellen, mit denen sie ihre Argumente stützen und ihre Thesen belegen? Was unterscheidet ein Archiv von einer Bibliothek? Wie liest man eine Akte und wie interpretiert man archivalische Quellen?

Das Seminar führt am Beispiel von Beleidigung und Protest zwischen 1700 und 1960 in Dresden und Sachsen in die quellenkritische Arbeit mit Archivalien ein. In Zusammenarbeit mit dem Hauptstaatsarchiv Dresden und dem Stadtarchiv Dresden bearbeiten die Studierenden eine konkrete, selbst auszuförmulierende historische Fragestellung. Lesekenntnisse von Handschriften sind keine Voraussetzung sondern werden in einem eigenen paläographischen Teil vermittelt. Die Ergebnisse der je eigenen quellennahen Forschungsarbeit werden sowohl in Posterpräsentationen als auch in Hausarbeiten vorgestellt und gemeinsam diskutiert. Diese Arbeiten können als Vorlage für zukünftige Abschlussarbeiten (BA, MA oder StEx) genutzt werden.

Einföhrende Literatur:

R.-P. Fuchs: [Art.] Beleidigung, in: EdN 2, Sp. 1180–1183; U. Niggemann: [Art.] Protest, in: EdN 10, Sp. 479–487; S. Teuscher (projektverantwortlicher) et al.: «Ad fontes» - Eine Einführung in den Umgang mit Quellen im Archiv, URL: <http://www.adfontes.uzh.ch/1000.php>.

Besonderheiten: Die Veranstaltung umfasst 4 SWS. Ein Teil der Veranstaltungen findet im Hauptstaatsarchiv Dresden statt.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 1, Hist Erg AM 1, Hist AM 2, Hist Erg AM 2, AQUA

Master Geschichte / Masterprofilbereich / Masterbeifach Geschichte:

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Lehramtsmaster Geschichte:

Hist MA LA NZ, Hist MA BBS Asp NZ, Hist MA LA NG/ZG, Hist MA BBS Asp NG/ZG, Hist MA Gym Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist AM LA MS (FNZ und NNG), Hist AM M LA (BBS / Gym für FNZ und NNG), Hist AM V LA BBS (Aufbaumodul Vormoderne für FNZ)

Moderne/Neuere und Neueste Geschichte

Dr. Anne Schmidt

Proseminar/AQUA: Museen als Vermittler von Wissen über den Menschen

Ort: BZW/B101/U

Zeit: Donnerstag, 5. DS (14.50 – 16.20 Uhr)

Unser Wissen vom Menschen und seinem Körper hat sich in den letzten 100 Jahren grundlegend verändert. Dieses Wissen hatte weitreichende Effekte: Es materialisierte sich in einer Vielzahl von Körpertechnologien; es organisierte Kategorisierungen von Menschen und stabilisierte Gesellschaftsordnungen; es informierte Praktiken zur Steigerung menschlicher Produktivität und Effizienz oder schrieb sich in Ernährungsprogramme, Hygienevorschriften und in die Architektur von Museen, Warenhäusern und Shopping Malls ein.

Ein wichtiger Ort, an dem Wissen über den Menschen generiert und vermittelt wurde, war das Deutsche Hygiene Museum in Dresden. Dieses Museum und seine Geschichte nimmt die Lehrveranstaltung zum Ausgangspunkt, um der Produktion, Zirkulation und Aneignung von Körperwissen im 20. Jahrhundert nachzuspüren.

Inhaltlich setzt das Seminar zwei Schwerpunkte: Zum ersten werden uns Fragen und Perspektiven der Körpergeschichte beschäftigen. Zum zweiten werden wir uns mit musealen Formen der Vermittlung von Wissen über den Menschen und seinen Körper befassen. Es sind in diesem Zusammenhang Exkursionen ins DHMD geplant, die auch Einblicke in die Arbeit im Museum ermöglichen sollen.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:

Bachelor (KB und EB) Geschichte:

Hist AM 2; Hist Erg AM 2

Master Geschichte / Masterprofilbereich / Masterbeifach Geschichte:

Hist MA EM; Hist MA-SM 1; Hist MA-EM 2

Lehramtsbachelor Geschichte:

Hist Erg AM 2; Hist BS AM 2

Lehramtsmaster Geschichte:

Hist MA Gym Prof ES; Hist MA Gym Prof EWA; Hist MA BBS Prof ES; Hist AM M LA BBS

Modularisiertes Staatsexamen Geschichte:

Hist AM M LA Gym; Hist AM M LA BBS; Hist AM LA MS

Moderne/Neuere und Neueste Geschichte/Sächsische Landesgeschichte

Dr. Stefan Dornheim

Übung: Das Gedächtnis der Archive. Paläographiekurs und praktische Einführung in die Archivarbeit

Ort: HSZ/401

Zeit: Mittwoch 4. DS (13.00 – 14.30 Uhr)

Die praxisorientierte Übung will in archivkundlich-hilfswissenschaftlicher Absicht in die Entwicklung der mitteldeutschen Archivlandschaft, ihrer Institutionen und schriftlichen Überlieferungen einführen. Neben einem gemeinsamen Archivbesuch sollen im Rahmen des Praxisseminars ausgewählte Quellen exemplarisch analysiert werden und als Grundlage für die Einübung in die Transkription und Edition frühneuzeitlicher Texte dienen.

Einführende Literatur:

Archive im Freistaat Sachsen. Archiv- und Beständeführer, hg. v. I. Grohmann, Leipzig 2003, S. 440-442; A. Assmann, Das Archiv und die neuen Medien des kulturellen Gedächtnisses, in: G. Stanitzek / W. Vosskamp (Hrsg.), Schnittstelle: Medien und Kulturwissenschaften, Köln 2001 (= Mediologie 1), S. 268-281; U. Czubatynski, Das kirchliche Archivwesen in Deutschland. Eine Literaturübersicht für Archivare, Historiker und Genealogen, Neustadt/A. 1996; H.-W. Eckardt, Paläographie - Aktenkunde - archivalische Textsorten, Neustadt/A. 2005; D. Schenk, Kleine Theorie des Archivs, Stuttgart 2008.

verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:**Bachelor (KB und EB) Geschichte:**

AQUA

11. Master-Werkstatt Geschichte

Für die mit der Erarbeitung ihrer Master-Arbeit beschäftigten Studierenden bietet das Institut für Geschichte im Rahmen der Master-Werkstatt die Möglichkeit der Präsentation und der Diskussion an.

Von den Kandidatinnen und Kandidaten werden eine Kurzpräsentation des Themas und ein Begleitpapier erwartet. Für Absprachen und die Detailplanung setzen Sie sich vorab bitte unbedingt mit dem Dozenten, für den Sie sich entscheiden, in Verbindung!

III. Personal, Adressen, Abkürzungen

Sitz des Instituts: Zellescher Weg 17, 5. Etage (BZW)

1. Personal

Ansprechpartner für Institutsangelegenheiten

Renate Schollmeyer

Raum BZW/A502

Telefon: 463–35824

Fax: 463–37237

E-Mail: geschichte@mailbox.tu-dresden.de

Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag, 10:00 – 12.00 Uhr

Alte Geschichte

Prof. Dr. Martin Jehne

Raum BZW/A521

Telefon: 463–33799

E-Mail: Martin.Jehne@tu-dresden.de

Sprechzeit: Mittwoch, 13:30 - 15:00 Uhr

Sekretariat

Kerstin Dittrich

Raum BZW/A522

Telefon: 463–35823

Fax: 463–37100

E-Mail: Kerstin.Dittrich@tu-dresden.de

Öffnungszeiten: Montag – Donnerstag, 10:00 – 11:00 Uhr und 12:00 – 15:00 Uhr

N.N.

Raum: BZW/A523

Telefon: 463–35821

Sprechzeit: Siehe Homepage Alte Geschichte

Maria Kietz, STEX

Raum BZW/A520

Telefon: 463–42383

E-Mail: Maria.Kietz@tu-dresden.de

Sprechzeit: Montag, 15.30 – 16.30 Uhr

Prof. Dr. Rainer Vollkommer

E-Mail: rainer.vollkommer@gmx.net

Janice Biebas-Richter, M.A.

E-Mail: Janice.Biebas@gmx.de

Dr. Wilhelm Hollstein

E-Mail: wilhelm.hollstein@skd.museum

Fax: 463–36212

E-Mail: Margit.Spretz@tu-dresden.de

Öffnungszeiten: Montag 10:00 - 12:00 Uhr u. 14:00 - 16:00 Uhr

Dienstag 10:00 - 12:00 Uhr

Donnerstag 10:00 - 12:00 Uhr

Dr. Alexander Kästner Raum BZW/A510

Telefon: 463–39288

E-Mail: Alexander.Kaestner@tu-dresden.de

Sprechzeit: Donnerstag 16:00 – 18:00 Uhr

Dr. Matthias Bähr Raum BZW/A512

Telefon: 463-42182

E-Mail: Matthias.Baehr@tu-dresden.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Franziska Neumann, M.A. Raum BZW/A512

Telefon: 463-42182

E-Mail: Franziska.Neumann@tu-dresden.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Neuere und Neueste Geschichte

Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock Raum BZW/A528

Telefon: 463-35915

E-Mail: Dagmar.Ellerbrock@tu-dresden.de

Sprechzeit: Montag, 13:30 - 14:30 Uhr

nach Voranmeldung per E-Mail an Frau Deichmann (Sekretariat)

Sekretariat:

Andrea Deichmann Raum BZW/A529

Telefon: 463–35825

Fax: 463–36212

E-Mail: Andrea.Deichmann@tu-dresden.de

Öffnungszeiten: siehe Aushang (Tür)

Dr. Angelique Leszczawski-Schwerk Raum BZW/ A526 Telefon: 463-39716

E-Mail: Angelique.Leszczawski-Schwerk@tu-dresden.de

Sprechzeit: Mittwoch 13:00 - 14:00 Uhr

Dr. Juliane Brauer

E-Mail: brauer@mpib-berlin.mpg.de

Dr. Anne Schmidt

E-Mail: schmidt@mpib-berlin.mpg.de

Neuere und Neueste Geschichte und Didaktik der Geschichte

Prof. Dr. Frank-Michael Kuhlemann Raum BZW/A504

Telefon: 463–35818

E-Mail: Frank-Michael.Kuhlemann@tu-dresden.de

Sprechzeit: siehe Aushang/Hompage

Sekretariat

Claudia Müller Raum BZW/A506

Telefon: 463–35806

Fax: 463–37231

E-Mail: Claudia.Mueller@tu-dresden.de

Öffnungszeiten: Montag und Freitag: geschlossen, Dienstag und Donnerstag: 10:00 – 12.00 und 13:00 – 15.00 Uhr, Mittwoch, 10:00 – 12:00 Uhr

Sascha Donat, STEX Raum BZW/A505 Telefon: 463–34804
E-Mail: Sascha.Donat@tu-dresden.de
Sprechzeit: siehe Aushang/Homepage

Christian Herm, M.A. Raum SE2/216a Telefon: 463–35817
E-Mail: Christian.Herm@tu-dresden.de
Sprechzeit: siehe Aushang/Homepage

Martin Reimer, M.A. Raum BZW/A505 Telefon: 463-34804
E-Mail: Martin.Reimer@tu-dresden.de
Sprechzeit: Donnerstag, 16:30 – 17:30 Uhr

Dr. phil. habil. Sonja Koch Raum SE2/216a Telefon: 463–35817
E-Mail: Sonja.Koch@tu-dresden.de
Sprechzeit: siehe Aushang/Homepage

PD Dr. Manfred Nebelin Raum SE2/216a Telefon: 463–35820
E-Mail: Manfred.Nebelin@tu-dresden.de
Sprechzeit: siehe Aushang/Homepage

Sächsische Landesgeschichte

Prof. Dr. Winfried Müller Raum BZW/A536 Telefon: 463–36460
E-Mail: Winfried.Mueller@tu-dresden.de
Sprechzeit: Donnerstag, 17:00 – 18:00 Uhr

Sekretariat

Claudia Müller Raum BZW/A506 Telefon: 463–35806
Fax: 463–37231

E-Mail: Claudia.Mueller@tu-dresden.de

Öffnungszeiten: Montag und Freitag: geschlossen, Dienstag und Donnerstag: 10:00 – 12.00 und 13:00 – 15.00 Uhr, Mittwoch, 10:00 – 12:00 Uhr

Prof. Dr. Josef Matzerath Raum BZW/A531 Telefon: 463–37234
E-Mail: Josef.Matzerath@tu-dresden.de
Sprechzeit: Montag, 13:30 – 14:30 Uhr

Prof. Dr. Martina Schattkowsky Telefon: 436–1630
E-Mail: Martina.Schattkowsky@mailbox.tu-dresden.de
Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde
Zellescher Weg 17 (Bürogebäude Zellescher Weg, Flügel A, 3. Etage)
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Dr. Stefan Dornheim Raum BZW/A535 Telefon: 463–37881
E-Mail: Stefan.Dornheim@tu-dresden.de

Sprechzeit: siehe Homepage

Technik - und Technikwissenschaftsgeschichte

Prof. Dr. Thomas Hänseroth Raum BZW/A516 Telefon: 463-34723

E-Mail: Thomas.Haenseroth@tu-dresden.de

Sprechzeit: Donnerstag, 15:45-17:15 Uhr und nach Vereinbarung, in der lehrveranstaltungs-freien Zeit nach Vereinbarung per E-Mail

Sekretariat:

Margit Spretz Raum BZW/A515 Telefon: 463-34723

Fax: 463-37265

E-Mail: Margit.Spretz@tu-dresden.de

Öffnungszeiten: Dienstag 14:00 – 16:00 Uhr,

Mittwoch 10:00 – 12:00 Uhr und 14:00 - 16:00 Uhr

Donnerstag, 14:00 – 16:00 Uhr

Dr. Uwe Fraunholz Raum BZW/A514 Telefon: 463-34899

E-Mail: Uwe.Fraunholz@tu-dresden.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Falk Hensel, M.A. Raum BZW/A517 Telefon: 463-32266

E-Mail: Falk.Hensel@tu-dresden.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Hagen Schönrich, M.A. Raum BZW/A514 Telefon: 463-35458

E-Mail: Hagen.Schoenrich@tu-dresden.de

Sprechzeit: Mittwoch 16:30 Uhr – 19:00 Uhr

Martin Schwarz, M.A. Raum BZW/A517 Telefon: 463-34003

E-Mail: Martin.Schwarz@tu-dresden.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Anke Woschek, M. A. Raum BZW/A519 Telefon: 463-32939

E-Mail: Anke.Woschek@tu-dresden.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Prof. Dr. Susanne Schötz Raum BZW/A508 Telefon: 463-35851

E-Mail: Susanne.Schoetz@tu-dresden.de

Sprechzeit: Jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat (15.00 – 16.00 Uhr) sowie nach Vereinbarung

Sekretariat

Claudia Müller Raum BZW/A506 Telefon: 463-35806

Fax: 463-37231

E-Mail: Claudia.Mueller@tu-dresden.de

Öffnungszeiten: Montag und Freitag: geschlossen, Dienstag und Donnerstag: 10:00 – 12.00 und 13:00 – 15.00 Uhr, Mittwoch, 10:00 – 12:00 Uhr

Doreen Franz, M.A. Raum BZW/A507 Telefon: 463–35842
E-Mail: doreen.franz@gmx.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Steffen Heidrich, M.A. Raum BZW/A507 Telefon: 463–35842
E-Mail: Steffen.Heidrich@tu-dresden.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Magdalena Gehring, M.A. Raum BZW/A532 Telefon: 463–35930
E-Mail: Magdalena.Gehring@tu-dresden.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Nancy Walter, M.Ed. Raum BZW/A532 Telefon: 463–35930
E-Mail: Nancy.Walter@tu-dresden.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung e.V.
an der TU Dresden

Sitz: Tillich-Bau, Helmholtzstr. 6

Sekretariat

Hannelore Georgi Raum 102 Telefon: 463–32802
Fax: 463–36079

E-Mail: hait@mail.zih.tu-dresden.de
Öffnungszeiten: Montag – Freitag, 07:30 – 16:00 Uhr

Dr. Clemens Vollnhals Raum 103 Telefon: 463–32802
E-Mail: vollnha@msx.tu-dresden.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

PD Dr. Mike Schmeitzner Raum 105 Telefon: 463–32400
E-Mail: Mike.Schmeitzner@mailbox.tu-dresden.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Dr. André Postert Raum 104 Telefon: 463-36064
E-Mail: Andre.Postert@mailbox.tu-dresden.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

2. Adressen

Institut für Geschichte der Technischen Universität Dresden, Zellescher Weg 17, BZW A 5. Etage, Tel.: 0351 463 35824	
Geschäftsführende Direktorin des Instituts für Geschichte Prof. Dr. Susanne Schötz E-Mail: Susanne.Schoetz@tu-dresden.de	Dekanat der Philosophischen Fakultät der Technischen Universität Dresden, Zellescher Weg 17, BZW A 304, Tel.: 0351 463 34022
Zentralisiertes Lehrerprüfungsamt (Fak. EW, Phil. Fak., Fak. SLK) für die Lehramts-bezogenen Bachelor- und Master-Studiengänge, Modularisiertes Staatsexamen, Zellescher Weg 17, BZW R 06, Tel. 0351 463 32225	Gemeinsames Akademisches Prüfungsamt der Philosophischen Fakultät und der Fakultät Sprach-, Literatur und Kulturwissenschaften der Technischen Universität Dresden Zellescher Weg 17 Bürogebäude / Glasanbau, Sockelgeschoss, Zi. 11, Tel. 0351 463 35807
	Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde e.V., Zellescher Weg 17 01069, Dresden, Tel. 0351 463 1650
Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung e.V., Tillich-Bau, Helmholtzstr. 6, Tel. 0351 463 32802	FOVOG – Forschungsstelle für Vergleichende Ordensgeschichte, Zellescher Weg 21, 01217 Dresden, Tel.: 0351 47934180

3. Einige Abkürzungen

ABS	August-Bebel-Straße 20, Hörsaalgebäude
ASB	Andreas-Schubert-Bau, Zellescher Weg 19
BAR	Barkhausen-Bau, Helmholtzstr. 18
BEY	Beyer-Bau, George-Bähr-Str. 1
BZW	Bürogebäude Zellescher Weg 17
FAL	Falkenbrunnen, Chemnitzer Straße / Würzburger Straße
GER	Von-Gerber-Bau, Bergstr. 53
GÖR	Görges-Bau, Helmholtzstraße 9
HSZ	Hörsaalzentrum, Bergstr. 64
HÜL	Hülse-Bau, Helmholtzstr. 10
MER	Merkelbau, Helmholtzstraße 14
SCH	Georg-Schuhmann-Bau, Münchner Platz 3
SE2	Seminargebäude 2, Zellescher Weg 22
TI	Tillich-Bau, Helmhotzstr. 6
PAU	Walther-Pauer-Bau, George-Bähr-Str. 3b
POT	Potthoff-Bau, Hettnerstraße 1/3, Fritz-Förster-Platz 4
WEB	Weberplatz, Teplitzer Straße 16
WIL	Willers-Bau, Zellescher Weg 12–14
ZEU	Zeunerbau, George-Bähr-Straße 3c